



Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten

Kurvenfahrt

Der ehemalige Capo des Espenblocks im Portrait

14

Ausgewiesen

Der Umgang der Ostschweizer Behörden mit NSDAP-Mitgliedern

24

VERTEIL- KAMPF

Einordnungen zur Lotteriefondsdebatte

28

Konzert
und
Theater
St.Gallen

Tanzabend:
Vier Jahreszeiten /
Echos

14.3. – 1.6.26.

konzertundtheater.ch

Choreografien von
Frank Fannar Pedersen und
Javier Rodríguez Cobos

Mit Sinfonieorchester St.Gallen
und Christian und Till Zehnder

Mit grosszügiger
Unterstützung:
acrevi
Meine Bank fürs Leben

SOE

Mauri ist als Secondo im St.Galler Linsebühlquartier in schwierigen Verhältnissen aufgewachsen: häusliche Gewalt, Diskriminierung in der Schule, früher Kontakt zu harten Drogen. Doch irgendwie hat Mauri sich durchgewunden, durchgekämpft, sich und seiner Familie eine einigermaßen stabile Existenz aufgebaut. Der ehemalige Capo des Espenblocks hat Saiten seine bewegte Lebensgeschichte erzählt. Fussball spielt dabei aber eine Nebenrolle. Es geht ebenso um das Linsebühl der 80er-Jahre, um Familienangelegenheiten, den frühen Tod seines Bruders, Raves und Zugfahrten voller Love und Ecstasy, Zukunftsängste – und um zupackendes antifaschistisches Engagement in der Kurve und auf der Strasse, das auch aus der Notwendigkeit zum Selbstschutz und als Reaktion gegen rechtsextreme Umtriebe Ende der 90er entstand. Mauris Geschichte, notiert von Matthias Fässler, lest ihr ab Seite 14.

Roman Hertler

Um Antifaschismus – allerdings staatlich verordneten – geht es auch im Auftakt zur neuen Artikelserie «Rechtsextremismus in der Ostschweiz».

Sie ist die Weiterführung der mittlerweile abgeschlossenen Reihe «Die Ostschweiz im Dritten Reich» und beleuchtet rechtsextreme und (neo-)faschistische Umtriebe in der Region von 1945 bis heute. Den Serienbeginn bestreitet Historiker Peter Stahlberger, der für Saiten in die Staatsarchive gestiegen ist und erstmals ermittelt hat, wie viele Mitglieder der NSDAP nach Ende des Zweiten Weltkriegs aus den Ostschweizer Kantonen ausgewiesen und wie viele dann doch «begnadigt» wurden.

Ausserdem im tiefenschürfenden April: die grosse Nachbesprechung zur Lotteriefondsdebatte im St.Galler Kantonsrat inklusive Kommentar sowie Kultur- und Sportlobbykritik, neue Musik der Singer-Songwriterin Femi Luna, die Ausstellung über den legendären «Nebelspalter»-Karikaturisten Carl «Bö» Böckli in Heiden und die nigelnagelneue Kolumne «Erzähl mal!», in der Daniel Kehl besondere Menschen aus der Ostschweiz portraitiert. Wohin das führen soll, weiss nicht einmal der Autor selbst. Denn die Portraitierten nominieren die Person für die nächste Kolumne gleich selber. Ein tolles Überraschungspaket, das uns der gute Dani Kehl hier pünktlich zu Ostern abliefern und locker über den Ausfall der April-Flaschenpost hinwegtröstet. Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
365. Ausgabe, April 2026
33. Jahrgang, erscheint
monatlich

HERAUSGEBER: Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246,
9001 St.Gallen,
T: 071 222 30 66
REDAKTION: Roman Hertler
(hrt), David Gadze (dag),
Daria Frick (fri), Vera Zatti
(vez), redaktion@saiten.ch
VERLAG/ANZEIGEN/VERWALTUNG:
Marc Jenny, Philip Stuber,
verlag@saiten.ch
Melanie Geiger,
buero@saiten.ch
KALENDER: Michael Felix
Grieder, Melanie Geiger,
Anja Mosima,
kalender@saiten.ch (Heft),
support@saiten.ch (Online)
GESTALTUNG: Data-Orbit,
Michel Egger mit Aino
grafik@saiten.ch
KORREKTUR: Esther
Hungerbühler,
Florian Vetsch
VEREINSVORSTAND: Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck,
Isabella Zotti
VERTRIEB: 8 days a week,
Rubel Vetsch
DRUCK: Niedermann Druck AG,
St.Gallen
AUFLAGE: 5000 Ex.
ANZEIGENTARIFE: siehe
Mediadaten 2026
INTERNET: saiten.ch

© 2026: Verein Saiten,
St.Gallen. Alle Rechte vor-
behalten. Wir freuen uns,
wenn unsere Inhalte weiter-
verbreitet werden. Anfragen
an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen
Beiträge bleiben bei Saiten
respektive bei den freien
Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit
2019 einen Beitrag zur
Klimaneutralität.

Reaktionen	6
Stimmrecht	7
24/7 Traumacore	8
Redeplatz mit Bertha Camacho	10
Heppelers Bestiarium	13

Maurizio

Er war jahrelang Capo in der St.Galler Fankurve. Hier erzählt Maurizio Mammone seine Geschichte, die von Gewalt und Drogen handelt, von Schlägereien mit Faschos, von Träumen und verschwundenen Orten in dieser Stadt. Und vom Gefühl, irgendwie aus der Zeit gefallen zu sein.

14

«Säuberung vom Nazigesindel»

Unter massivem öffentlichem Druck wiesen der Bund und die Kantone nach dem Zweiten Weltkrieg über 1000 besonders belastete Nazis aus der Schweiz aus. Familienangehörige mitgezählt, verliessen rund 2000 Personen das Land – davon gut 300 aus der Ostschweiz.

24

LOTTERIE- FONDS

Den **S**chaden in **G**renzen halten
Die Kultur bekommt künftig maximal 55 Prozent aus dem kantonalen Lotteriefonds, während der Anteil für den Sport steigt. Das hat der Kantonsrat beschlossen. An der heutigen Höhe der Kulturgelder soll sich zwar nichts ändern. Und doch schadet dieser Entscheid der Kultur. 28

Unsichtbare **L**obby
Erstmals arbeiten Kultur und Politik zusammen, aber wo bleibt die Kulturlobby im Parlament? 36

Für die geistige **F**itness
Ein Kommentar zur längst überfälligen Entpolitisierung des Lotteriefonds 37

Bunte Collage aus Paradiesen

Kunst: Der Olma-Teppich wird nochmals ausgerollt 39

«Sie sind unser geistiges Eigentum»

Film: Eine iranische Ode an das Kino 40

Vom Schmerz zur Heilung

Musik: Femi Luna kehrt zurück 41

Dagegenhalten!

Ausstellung: Böcklis Karikaturen 42

Parcours 43

Gutes Bauen Ostschweiz (XXXV) 46

Analog im April 48

Boulevard 49

Kalender: 53

Veranstaltungen 67

Ausstellungen 74

Kiosk 75

Kellers Geschichten 77

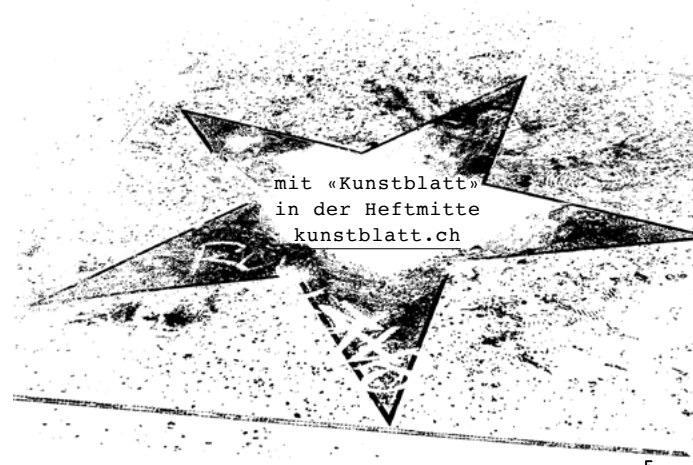
Erzähl mal, Anja Wüthrich! 78

Comic

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Ursula Badrutt
Larisa Baumann
Ladina Bischof
Philipp Buob
Lidija Dragojević
Matthias Fässler
Josip Gossip
Jeremias Heppeler
Tobias Imbach
Daniel Kehl
Stefan Keller
Julia Kubik
Liliia Matviiv
Mia Nägeli
Nina Schweizer
Sara Spirig
Hanspeter Spörri
Peter Stahlberger
Studio Toericht

und die Saiten-Redaktion



Ich stimme, auch wenn meine Meinung irrelevant ist, der Argumentation von Peter Müller in seiner Replik zu. Das eigentliche Problem wird jedoch weder in der Kritik von Rita Kesselring noch in der Replik von Peter Müller angesprochen. Die Aufarbeitung des Kolonialismus und der damit verbundenen Sklaverei im Allgemeinen sowie die Verstrickung des Kantons St.Gallen ähnelt für mich dem Versuch, Löcher ins Wasser zu bohren. Wir alle sind um nichts besser als die kritisierten Vorfahren. Schlimmer noch: Obwohl wir es inzwischen besser wissen, ändern wir nichts und leben nach wie vor von der Sklaverei – wir alle.

Evtichios Vamvas zur Replik von **Peter Müller** in der Märzausgabe

Dieser Text ist echt eine Meisterleistung an Desinformation und Hetze. Freiheitliche Grüsse

Nicolas A. Rimoldi zum Online-Demobericht
saiten.ch/hellebarden-und-etikettenschwindel

Du freust dich? Du ärgerst dich? Kommentiere unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreib uns einen Leser:innenbrief an redaktion@saiten.ch

Saiten abonnieren!

Reguläres Saiten-Abo: 95 CHF / Jahr
Unterstützungs-Abo: ab 150 CHF / Jahr
Gönnungs-Abo: ab 380 CHF / Jahr
Pat:innenschaft: ab 1'000 CHF / Jahr
Online-Only: ab 70 CHF / Jahr
Reduziertes Saiten-Abo: 40 CHF / Jahr
Probe-Abo: 0 CHF



Pat:innenschaft ab 1'000 CHF / Jahr

Mit deiner Patenschaft leistet du einen namhaften Beitrag an die Medien- und Stimmenvielfalt in der Ostschweiz. Ein rares Gut, das je länger je mehr auf engagierte Menschen angewiesen ist. Wir schicken dir monatlich das Saiten-Magazin per Post, ausserdem wirst du im Lauf des Jahres zu einem exklusiven Anlass eingeladen. Danke für dein Engagement!

Saiten macht seit über 30 Jahren unabhängigen Journalismus zu Kultur, Gesellschaft und Politik. Wir sind nicht subventioniert, sondern leben von aufgeschlossenen Leser:innen. Wenn dir Medienvielfalt, eine starke regionale Kulturbereicherung und unabhängiger Journalismus wichtig sind, löse ein Abo!



saiten.ch/abo

Masterdiplom

Liliia Matviiv, 1988, stammt aus Lviv in der Ukraine. Die Journalistin, Essayistin und Sozialaktivistin ist im Frühling 2022 in die Schweiz gekommen und lebt derzeit in St.Gallen. Ol'ha Gneupel hat den Text übersetzt.

Ich möchte diese Geschichte mit einer jungen Frau beginnen, die 20 Jahre alt war und sich ein denkbar schwieriges Forschungsthema ausgesucht hatte: «Die Publizistik von Victor Hugo». Eigentlich gehörten noch «Motivation und Problematik» zum Titel, aber der erschien allen zu lang. Damals fragten viele: Wozu brauchst du so ein kompliziertes Thema? Wäre es nicht einfacher ... und so weiter. Die junge Frau entschied sich trotzdem, sowohl den Bachelor als auch später den Master genau diesem Thema zu widmen. Das Leben eines berühmten Menschen zu erforschen und anhand seiner Biografie eine ganze Epoche zu lesen.

Diese junge Frau war ich. Mehr als 15 Jahre später sollte mir das nützlich werden. Auf eine ausgesprochen mystische Art.

Wie ein «Hallo» von den «Misérables».

Am Ende meines Studiums, als ich bereits im Kulturressort einer Redaktion arbeitete, hatten viele von meiner Abschlussarbeit gehört. Während andere auf Partys gingen, sass ich in Bibliotheken, umgeben von den gewaltigen Bänden André Maurois'. Aber meine Freunde wussten: Wenn ich etwas anfangen, bringe ich es auch zu Ende. Zur Diplomfeier kam deshalb eine ziemlich grosse Gruppe: enge Freunde, Kolleg:innen aus der Redaktion, Verwandte. Es war wunderschön.

Alle dachten, es sei nun endlich Schluss mit diesem Hugo.

Dem war aber nicht so. Als der Krieg ausbrach und ich in St.Gallen landete, empfing mich als erstes ein riesiges Plakat von *Les Misérables* an einem Gebäude beim Hauptbahnhof. «Na hallo», dachte ich.

Später stand ich vor der mächtigen Kathedrale St.Nikolaus in Freiburg und mir war klar: Ich muss dieses Diplom anerkennen lassen. Die gewaltigen Steine, das Kopfsteinpflaster, der gotische Turm. All das verband mich plötzlich mit der 20-jährigen Version von mir, die damals nur ahnte, was noch vor ihr lag.

Dann kamen sieben Kreise der Hölle. Vielleicht auch alle 20. Aber ich wusste: Wenn etwas wirklich zu dir gehört, findest du den Weg dorthin.

Ich wusste, dass es ein Teil von mir ist, meine Identität. Ich musste das für mich tun. Ich konnte diesen Teil von mir nicht einfach aufgeben. Mein ganzes Leben hatte ich daran gearbeitet. Als Kind glaubte ich, dass Bildung zählt. Und Hugo war ein grossartiger Mensch: Er analysierte eine ganze Nation, versuchte, nichts zu verbergen, nicht einmal die dunkelsten Momente. Er sang das Lied des Lebens. Ich glaube, er war so etwas wie der erste «Opinion Leader», noch lange vor all den modischen Trends. Er liess die Menschen jedenfalls nicht gleichgültig.

Dieser Frühling begann für mich mit der besten Nachricht, die es geben konnte. Im Ernst. Ich habe mein Masterdiplom anerkennen lassen. Meine Ausbildung ist jetzt in der Schweiz auf Masterniveau anerkannt.

Ich glaube, ich habe es selbst noch nicht ganz begriffen. Fast eine ganze Woche habe ich geweint. Aber ihr dürft mir gratulieren. Es ist genau das, woran ich immer geglaubt habe: Wir sind auf dieser Erde, um miteinander zu teilen. Wir sind gleich. Wir können einander mit Respekt begegnen.

Mir schien, als würde Hugo irgendwo dort drüben lächeln.

Ich möchte mich von Herzen bei allen bedanken, die mich auf diesem langen und nicht leichten Weg begleitet haben. Besonders bei meinem Grossvater, der immer sagte, man müsse an seine Träume glauben. Und bei meinem Vater, der nicht mehr lebt. Ich glaube, er hat gesehen, was mich das alles gekostet hat.

Und bei der Person bei Saiten, die mich getroffen und mit mir auf Augenhöhe gesprochen hat, ohne jegliche Diplome. Denn wenn man im Leben plötzlich ganz unten landet, ist es entscheidend, dass jemand einen sieht und an einen glaubt. Das ist unbezahlbar.

Jetzt darf gefeiert werden.

Ich bin nicht eure Metapher

Mia Nägeli, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Seit Herbst 2024 studiert sie Kunst in Wien.

Der letzte Tag im März ist der International Transgender Day of Visibility. Happy fucking visibility to me, ich brauch die Sichtbarkeit ja, für Aufträge und Preise, fürs Verkaufen von Kunst und Spielen von Konzerten, weil mein Sichtbarsein dafür sorgt, dass queere Cuties in Bibliotheken das Saiten in die Hand nehmen (liebe Grüsse). Sichtbarkeit ist notwendig, it's part of the job.

Der Transgender Day of Visibility entstand vor etwas mehr als zehn Jahren, als die Schweiz trans Menschen noch zwangssterilisierte und diese in Filmen bestenfalls als Freaks, eher aber als Mörder gezeichnet wurden. Die Zunahme an positiver Sichtbarkeit hat seither für kleine Schritte bei der Gleichberechtigung gesorgt und dank einfacherer Anpassung des Geschlechts auf dem Pass und auch wegen des Endes des Sterilisationszwangs tauchen mehr trans Menschen in Statistiken auf, aber auch in theoretischen Texten und Social-Media-Infoslides. Nicht mehr nur als Mörder:innen, aber auch nicht immer als Menschen, sondern gerade in traditionell linken Kreisen auch als Dinge, die aufgrund ihrer reinen Existenz total revolutionär, progressiv und subversiv seien. Wegen des Genders und so, ihr versteht.

«Wenn es nach mir ginge, sollten hier nur noch trans Menschen studieren, dafür würde ich auch meinen Platz aufgeben», sagte kürzlich eine Studentin zu mir und sah mich erwartungsvoll an, joking but not joking. Wenn ein Kunstprojekt, bei dem ich beteiligt bin, Fördergelder beantragt, ist es den anderen Beteiligten stets wichtig, meine Genderqueerness im Anschreiben zu erwähnen. In Akademie und Hochkultur ist trans Identität ein gern gesehenes theoretisches Accessoire geworden, ist edgy und avantgardistisch und steht in Dossiers, Saaltexten und Reden an Demos als Metapher für den Umsturz von so gut wie allem: Körperidealen, des Gesundheitssystems, gar des Patriarchats itself. Die Transe killt alles, nicht mehr als Mörderin wie früher, sondern jetzt als Metapher. Progress, right?

«Dabei wird konsequent ignoriert, dass manche von uns in den Metaphern leben müssen», bringt es Luce deLire in ihrem Essay *Beyond Representational Justice* auf den Punkt (empfohlenes further reading nach dieser Kolumne). Wenn ich Einkaufen gehe oder in der Bibliothek arbeite, ist das keine Revolution und keine Metapher für irgendwas, sondern einfach sehr stressig, denn mit steigender Sichtbarkeit ist auch die Gefahr massiv gestiegen. Allein im letzten Jahr haben sich die Morde an trans Aktivist:innen verdoppelt, und wie wir aus den Saaltexten ebenso wie aus den Reden rechter Politiker:innen wissen: Allein die Existenz als trans Person ist aktivistisch und revolutionär. Wegen des Genders und so, ihr versteht.

Deshalb wünsche ich mir jährlich zum Transgender Day of Visibility ganz antizyklisch in meinem Alltag ein bisschen unsichtbarer und dafür in cisfeministischen Texten etwas sichtbarer zu sein – und zwar als Person mit Gefühlen und Gefährdung und nicht als Metapher für eure politischen oder künstlerischen Anliegen.

St.Galler Orgelspaziergang

Samstag, 9. Mai 2026



13.45 Uhr Kirche Linsebühl,
Orgel: Johannes Lienhart
Gratis-Shuttlebus für Gehbehinderte

15.00 Uhr Kathedrale,
Orgel: Christoph Schönfelder

16.00 Uhr Kirche St. Laurenzen,
Orgel: Bernhard Ruchti

Eintritt frei, Kollekte

orgelfreunde-sg.ch

ORGEL
FASZINIERT
VEREIN
ST.GALLER
ORGEL-
FREUNDE

NACH *LA PANTHÈRE DES NEIGES*

DER NEUE FILM VON VINCENT MUNIER

«Kino zum Staunen.»

[Programmkino.de](http://Programm kino.de)



ZÜRICH
FILM FESTIVAL
2025

FESTA
DEL CINEMA DI ROMA 2025

BFI LONDON
FILM FESTIVAL

LE CHANT DES FORÊTS

DAS FLÜSTERN DER WÄLDER

FILM COOP1

JETZT IM KINO

WIR SAGEN DANKE!

Schon über 400 Institutionen, Läden, Bars, Lokale legen Saiten zum Lesen und Mitnehmen auf. Hier siehst du ein paar davon.
Für Saiten ist diese Öffentlichkeit wichtig. Wir bedanken uns bei allen Auflageorten für ihre wertvolle Kulturvermittlung!

OLTEN	RORSCHACH	Jugendherberge	Bierhof Fanlokal	Hektor
Kunstmuseum	Bäckerei Füger	Kultur im Kammgarn	Bistro Metropol	Hermann Bier
RAPPERSWIL-JONA	Badhütte Rorschach forever!	Museum zum Allerheiligen	Blumenmarkt	Hotel Dom
Alte Fabrik	Kulturfabrik INDUSTRIE36	Stadttheater	Boutique Späti	Hotel Einstein
Cafeteria Hintergass	Praxis Dr. med. Hansjörg	Zum Kaffeebaum	Buchhandlung Comedia	Hotel Vadian
IG Halle	Schneider	SCHÄNIS	Buchhandlung Lüthy + Stocker	Jugendherberge
Jugendherberge	Strandbad	Kulturverein	Buchhandlung zur Rose	Jugendinformation tipp
Kellerbühne Grünfels	Treppenhaus	SOLOTHURN	Bundesverwaltungsgericht	Jugendkulturräum Flon
Kunst (Zeug) Haus	Würth Haus	Kunstmuseum Solothurn	Café Bar Stickerei	Kaffeehaus Zebaplatz
Quergang Boulderverein	RORSCHACHERBERG	SOMMERI	CreativeSpace	Kantonsschule Vadiana
Stadtmuseum	Schloss Wartegg	Löwenarena	Dachatelier	Kantonsschule am Brühl
REHETOBEL	RUGGELL	SPEICHER	Denkbar	Kantonsschule am Burggraben
Bären - Urwaldshaus	Küfer-Martis-Huus	Bibliothek	Familienbad Dreilinden	Kantonsspital Onkologie & Hämatologie
Schwimmbad	SCHAAN	KUL-TOUR auf Vögelinsegg	Figurentheater	Kantonsspital Orthopädie & Traumatologie
REUTE	Gemeinde Schaan	ST. GALLEN	Focaccia	KBZ St. Gallen, Bibliothek
Bäckerei Kast	Jugendherberge	Alterszentrum Schäfliberg	Frauenbibliothek Wyborada	Kellerbühne
RHEINECK	Literaturhaus Liechtenstein	Analog - Bar Café Vinyl	Freibad Lerchenfeld	Klang und Kleid
Maillardos	SKino	Architektur Forum Ostschweiz	GanzOhni Café & Bioladen	Kleika
ROMANSHORN	Theater am Kirchplatz	Bäckerei Füger	Geigenbau Sprenger	Klosterbistro
Gesellschaft für Literatur, Musik und Kunst	SCHAFFHAUSEN	Barz Bar Restaurant	Gemeinschaftsbad Dreilinden	
SBW Haus des Lernens	Fassbeiz	Bechinger Metzgerei	Gewerbliche Berufsschule	
	Haberhaus	Bibliothek Hauptpost	Grabenhalle	

MÖCHTEST DU AUCH KULTURVERMITTLER:IN WERDEN?

... Kulturbar, Wartezimmer, Café-Ecke, Coworking-Space, Lehrer:innenzimmer, Frisiersalon, Mensa, Theaterfoyer ...
Saiten öffentlich auflegen? Nice! Melde Dich bei uns: buero@saiten.ch, 071 222 30 66, saiten.ch

«Die grösste Bedrohung? Klimawandel und politische Radikalisierung»

Das Kinderdorf Pestalozzi feiert sein 80-jähriges Bestehen. Mit welchen Herausforderungen Kinder heutzutage konfrontiert sind und wie die Stiftung dagegenhält, erklärt Programmleiterin Bertha Camacho.

Interview: **Daria Frick**, Bild: **Sara Spirig**



Saiten: Was haben 80 Jahre mit dem Kinderdorf Pestalozzi gemacht?

Bertha Camacho: In der Nachkriegszeit sollten vom Krieg betroffene Kinder ein Zuhause finden, vor allem Waisenkinder. Heute ist das Kinderdorf ein Begegnungsort, wo wir Jugendliche aus der Schweiz aber auch aus verschiedenen Ländern Europas in Austauschprojekten zusammenbringen. Dort werden Themen wie Medien, Nachhaltigkeit, Identität, Gleichstellung, Diskriminierung, Privilegien, interkulturelle Verständigung oder Kinderrechte diskutiert. Vor allem sind wir aber seit 1984 über Länderbüros mit Bildungsprojekten vor Ort. Wir unterstützen Kinder in elf weiteren Ländern in unterschiedlichen Situationen, in Armut, in Konfliktgebieten oder Kinder, die auf der Flucht sind.

Wie kam es zu dieser Veränderung?

Die Dringlichkeiten haben sich verschoben. Bei der Gründung waren Kinder aus Europa direkt vom Zweiten Weltkrieg betroffen. Dann kamen Kinder aus anderen Konfliktgebieten, aus Tibet oder aus Äthiopien. Irgendwann hat man festgestellt, dass unsere Arbeit in der Form nicht mehr relevant war. Um die Kinder zu schützen, braucht es einen nachhaltigen Ansatz. Wir müssen die Kinder vor Ort unterstützen, um längerfristig eine Wirkung zu erzielen.

Welche Projekte laufen aktuell?

Wir arbeiten mit einem systemischen Bildungsansatz, der das gesamte Umfeld, die Strukturen und die Akteure im Bildungssystem einbezieht. In der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein liegen unsere Schwerpunkte in der Medienbildung an Schulen oder in Austauschprojekten hier im Kinderdorf. Im Ausland arbeiten wir in Schulsystemen, direkt mit den Kindern und Lehrer:innen. Daneben setzen wir uns mit Entscheidungsträger:innen für bessere Bildungsgesetze ein, um im ganzen Land wirken zu können.

Ukraine, Gaza, Sudan, jetzt Iran, Libanon – wie blickt ihr auf diese Kriege?

Unser Emergency Fund ermöglicht uns, schnell reagieren zu können. In Moldawien unterstützen wir die Integration ukrainischer Kinder ins Schulsystem. In Myanmar, wo es letztes Jahr ein Erdbeben gab, helfen wir beim Wiederaufbau einer Schule, die wir bereits davor gemeinsam mit der Glückskette unterstützt haben, und bilden Lehrer:innen zu Themen wie Kinderrechte weiter. Letztlich sind wir aber keine Nothilfe-Organisation, wir können nicht in jedem Kriegsland Hilfe leisten, sondern müssen dort reagieren, wo wir Projekte haben, Strategien, Partner und Büros. Immer mit dem Ziel, Kinder in Not zu unterstützen.

Zu 70 bis 80 Prozent seid ihr von Spendengeldern finanziert, etwa 25 Prozent kommen von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des

Bundes (DEZA). Wie begegnet ihr den Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit?

Es ist ein schwieriger Prozess, in dem wir uns alle befinden. Wir müssen unsere Prioritäten sortieren und überlegen, wie wir künftig fortfahren. Mit einer neuen Fundraising-Strategie wollen wir neue Spendenquellen erschliessen. Gleichzeitig bereiten wir uns auf die Kürzungen vor. Seit einem Jahr dürfen nicht mehr als zehn Prozent der Beitragsgelder der DEZA in Projekte in Lateinamerika fliessen. Darum mussten wir unser Programm in El Salvador schliessen.

Was bedeutet das für euch?

Es zeigt die Prioritäten der Bevölkerung. In der Schweiz merkt man kaum, dass Not herrscht. Wir sind hier sehr privilegiert. Darum leisten wir in der Schweiz auch viel Sensibilisierungsarbeit über Bildungsangebote. Hier im Kinderdorf werden Besucher:innen darüber informiert, wie wichtig Grundbildung ist, um soziale Ungleichheiten abzubauen und allen Kindern einen fairen Start zu ermöglichen.

2022 habt ihr im Kinderdorf temporäre Unterkünfte für ukrainische Geflüchtete angeboten. Ist sowas auch in Zukunft möglich?

Wir arbeiten mit dem Kanton zusammen und bieten aktuell zwei bis drei Häuser für Geflüchtete als Zwischenlösung an. Die Familien können hier leben, bis sie eine Wohnung gefunden haben. Zwar können wir nicht das gesamte Kinderdorf zur Verfügung stellen, weil es ja nicht nur Kinder sind, aber wir finden es sehr wichtig, diese Familien zu unterstützen.

Wohnen nebst den Geflüchteten noch andere Kinder hier?

Nein. Zurzeit leben etwa 30 Geflüchtete konstant hier. Die anderen Häuser werden für die Bildungsprojekte temporär genutzt. Man könnte aber auch sagen, wir sind immer ausgebucht. Wir haben so viele Projekte, es sind fast immer Kinder und Jugendliche hier. Hättest du vor einer Woche gefragt, wäre die Antwort 300 gewesen.

Also ist es nicht so, dass ihr die Häuser an Tourist:innen vermietet? An solchen Plänen wurde ja vor einiger Zeit auch Kritik laut.

Wir haben ein Haus, das vermietet werden kann. Es ist aber wichtig zu verstehen, dass wir nicht profitorientiert sind. Jeder Rappen wird in die Projekte investiert. Wir müssen uns finanziell vielfältig aufstellen, weil auch wir unter finanziellem Druck stehen. Und gleichzeitig können wir die Räume intelligent nutzen, zum Beispiel für Seminare. Es geht aber sicher nicht um ein touristisches Angebot.

Ihr habt kürzlich ein digitales Streetwork-Projekt gestartet. Wie funktioniert das?

Das Projekt «digitalstreetwork.ch» ist schweizweit einzigartig und steht noch am Anfang. Ziel ist es,

Kinder und Jugendliche vor problematischen und extremistischen Inhalten im digitalen Raum zu schützen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Wir arbeiten mit zwei Ansätzen: dem content-basierten und dem non-Content-basierten. Einerseits wird auf unseren Kanälen Wissens-Content verbreitet und andererseits gehen Sozialarbeiter:innen in Chats und Foren aktiv auf Jugendliche zu. Sie versuchen, problematische Signale oder Tendenzen proaktiv aufzugreifen und die Jugendlichen direkt zu kontaktieren. Beispielsweise wenn ein rechtsextremer Code auftaucht.

Würdest du sagen, dass das Internet für Kinder und Jugendliche heutzutage eine grosse Bedrohung darstellt?

Unsere Analysen zeigen, dass die Themen Medien und Bildung in der Schweiz höchste Priorität haben und Schulen sowie Eltern grosse Sorgen bereiten – gerade im Hinblick auf Radikalisierung. Der Umgang mit Medien ist eine riesige Herausforderung, weil die Tools noch fehlen. Deswegen ist es für uns sehr wichtig, Medienkompetenzen über diverse Projekte zu fördern. Wir haben beispielsweise ein tolles Radioprojekt und vermitteln dort auch, wie man mit Sozialen Medien oder mit Fake News umgeht.

Was ist die grösste Bedrohung für die Kinder weltweit?

Gute Frage. Klima ist für alle ein Thema. Unsere Gletscher schmelzen, das ist die Realität. Jugendliche in der Schweiz wie auch im Globalen Süden wachsen in einer Welt auf, die klar von den Folgen des Klimawandels bedroht ist, das ist ihre Zukunft. Eine zweite Herausforderung ist die politische Radikalisierung. In Baden-Württemberg haben gerade viele junge Menschen die AfD gewählt. Das ist eine Notsituation – und in der Schweiz sind wir nicht so weit weg davon. Auch hier herrscht eine Politik, die sich tendenziell gegen Migration, Gleichstellung und Inklusion wehrt. Und wir sind weiterhin mit Konflikten und Kriegen konfrontiert – oft weil radikalisierte Regierungen gewählt werden. Medien spielen dabei eine grosse Rolle. Deswegen müssen wir Medienkompetenz, Demokratiebildung und Zugänge diskutieren und stärker fokussieren. Das ist das Teil unserer Strategie.

28. April: 80. Geburtstag des Kinderdorfs Pestalozzi: Thematische Führung, Einweihung renovierte Gründerhäuser, Ausstellung im Besucherzentrum,
11. Juni: Charity-Tavolata im Kinderdorf
22. August: Sommerfest

Bertha Camacho, 1974, ist in La Paz (Bolivien) geboren und heute Schweizer Staatsbürgerin. Seit Oktober 2024 leitet sie das strategische Geschäftsfeld «Programme» und ist Teil der Geschäftsleitung bei der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in Trogen. Sie bringt über 25 Jahre Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit mit und war in zahlreichen Ländern in Lateinamerika, Asien, Afrika und Osteuropa tätig. Seit 2014 lebt sie mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen in Trogen.

Sie schlafe nicht mehr sofort ein, schrieb die Autorin und Malerin Adelheid Duvanel, «sondern liege zwei, drei Stunden wach; die Gedanken springen mich an wie böse Leuchtfische.»

Jedem:r Dritten:m gehe es ebenso, schrieb das Bundesamt für Statistik (2024). Schläfst du gut? Und wenn nicht: **Was wollen die Leuchtfische von dir?**



Grosses? Dass du gegen die Ignoranz punktest? Dass du für den Frieden wirkst? Mittleres? Dass du dich in einem Quartierverein engagierst? Dass du einen Chor gründest, der in Alterszentren die Kinderlieder der Bewohner:innen klassisch singt und modern interpretiert? Dass du mit deinem Kind doppelt so viel Zeit verbringst? Oder Kleines? Dass du mit der Steuererklärung nicht bis Dezember wartest? Dass du wie-

der mal zum Zahnarzt gehst? Vielleicht denkst du bei Leuchtfischen an die blauroten Neonfischchen (Paracheirodon axelrodi), die genau genommen nicht leuchten, sondern reflektieren. Oder an den gentechnisch veränderten GloFish der Firma Yorktown Technologies, der in Europa verboten ist und in dessen Erbgut fluoreszierende Proteine eingebaut worden sind.

Doch es gibt auch den Tiefseefisch Photostomias guernei, einen grimmigen Gesellen, der chemisch Licht produziert und so Beute anlockt. Erscheint er einem nächtens, ist man um den Schlaf gebracht. Mach einen Gang durchs open art museum, St. Gallen. Da läuft eine wache Ausstellung von Adelheid Duvanel's Werken bis zum 18.10.2026. Und: Bring uns davor deine Steuersachen vorbei. Einen Leuchtfisch weniger.

büro ö

büro ö, St.Gallen 071 222 58 15
Heiden 071 890 00 73
www.b-oe.ch, info@b-oe.ch



**Wir fallen auf.
Seit 1901.**

Sehberatung · Berufliche Integration
Wohnen und Begleiten · Produktion
bruggwald51 – Wohnen und Pflege im Alter
obvita125.ch

Sonderschau
OFFA
Stand 3.1.03

Tag der offenen Tür
13. Juni 2026

**UNSERE JOANNE.
UNSER CHLÖSTI.**

Echte Originale.

DER KULTURPOOL

erreicht 547 000 kulturinteressierte Personen

Die wichtigsten Kulturmagazine der Schweiz bieten im Kulturpool und im Kulturpool plus die Möglichkeit, zu günstigen Konditionen das kulturräffine Publikum gezielt anzusprechen.



null41 **AAKU** **anzeiger** **BKa** **bref** **Edito**
coucou **filmbulletin** **jazz** **KuL** **Agenda**
Schweizer musikzeitung **PROZ** **Saiten** **sext** **SURPRISE**
thurgaukultur.ch **TRANSHELVEITICA** **ZugKultur**
www.kulturpool.com

Der Cappuccino-Bär oder: Wenn die Natur Barista spielt

Jeremias Heppeler, 1989, lebt und arbeitet als Künstler, Musiker und Autor im Donautal und irgendwie auch überall sonst in den intermedialen Zwischenräumen dieser Welt. In seiner Kolumne streift Heppeler literarisch durch das kunterbunte Tierreich des Popkultur-Planeten Erde – auf der Suche nach den seltsamsten Lebewesen, den absurdesten Fakten und den erschreckendsten Umweltsünden. Die Illustration stammt ebenfalls aus seiner Feder.



Geständnis vorab: Die Idee, diesen Text zu schreiben, wurde vor allem von der Tatsache befeuert, dass «Cappuccino-Bär» einfach eine zuckersüsse Artenbeschreibung ist.

Tatsächlich bezeichnet die Kaffee-Referenz aber den realen Hybriden aus Eisbär und Grizzly, der seit einigen Jahren im Niemandsland zwischen Antarktis und Alaska auf dem Vormarsch zu sein scheint. Noch Anfang der Nullerjahre war die Forschung sich nicht sicher, ob Eisbären und Grizzlys überhaupt paarungsfähig seien, bis zwei Bären im Zoo von Osnabrück 2004 das Gegenteil bewiesen. Resultat des süßen Unfalls waren die beiden Cappuccino-Welpen Taps und Tips (letzte wurde übrigens 2017 nach einem Ausbruchversuch erschossen). 2006 wurde dann erstmals ein Cappuccino in Nordamerika nachgewiesen, als er von einem Jäger mit Eisbären-Jagdlizenz (warum gibt es so etwas überhaupt?) über den Haufen geschossen wurde. In den vergangenen Jahren häuften sich die Sichtungen von Hybriden, nicht zuletzt, weil Eisbären unter verstärkter Beobachtung stehen.

Denn das grösste Landraubtier unseres Planeten reifte zu einem traurigen Sinnbild des menschengemachten Klimawandels. Speziell in der Arktis verliert das Tier mehr und mehr die Lebensgrundlage, weil seine natürlichen Jagdgründe – Eisbären jagen auf dem zugefrorenen Meer junge Robben – einfach wegschmelzen. In der Folge sind die Tiere gezwungen, immer grössere Distanzen für Nahrung auf sich zu nehmen. Bilder von Tieren, die sich immer öfter in Städte verirrt oder bis auf die Knochen abmageren, gingen viral. Die Streifzüge auf der Suche nach Nahrung haben aber auch eine andere Konsequenz: Die Eisbären treffen nun verstärkt auf ihre braunen Verwandten, was die Wahrscheinlichkeit von grösseren Cappuccino-Bärenpopulationen erhöht. Manche Journalist:innen befürchteten bereits, dass dem Eisbären ein Neandertaler-Schicksal bevorstehe: Der Urmensch starb vor circa 35'000 Jahren aus und überlebte nur als Spur in der DNA des Homo sapiens.

Apropos Frühgeschichte: Tatsächlich konnten Forscher:innen nachweisen, dass der Cappuccino-Bär keinesfalls eine reine Erfindung des 21. Jahrhunderts darstellt, sondern sich ideal in gängige Retrotrends einreicht: Bereits vor 110'000 bis 130'000 Jahren spielte die Natur erstmals Barista, als während der Eiszeit unter anderem die Behringsee zufror und ganz neue Datingmöglichkeiten zwischen den zuvor getrennten Bärenpopulationen ermöglichte.

Hoffnung für den koffeinfreien Eisbären macht gegenwärtig die Anpassung einiger Bären im Süden Grönlands. Den Tieren gelang es, ihre Diät von fettreichen Robben auf teils pflanzliche Ernährung umzustellen, was zu rasanten genetischen Veränderungen führte.

Unter anderem war das Immunsystem der Teilzeit-Vegetarier stärker aktiviert, die ausserdem durch den verstärkten Einsatz von Hitzeschockproteinen besser auf Hitzewellen reagieren konnten.

Er war jahrelang Capo in der St.Galler Fankurve. Hier erzählt Maurizio Mammone seine Geschichte, die von Gewalt und Drogen handelt, von Schlägereien mit Faschos, von Träumen und verschwundenen Orten in dieser Stadt. Und vom Gefühl, irgendwie aus der Zeit gefallen zu sein.

notiert von **Matthias Fässler**, Bilder: **Ladina Bischof**

Maurizio



Ich habe immer gewusst, dass irgendwann mal Schluss ist. Dass es weniger wird. Aber grad so aus dem Ganzen rausgerissen zu werden, war schon sehr heftig. So heftig, dass es besser war, ganz Abstand zu

nehmen. Es hat mir das Herz rausgerissen, dazustehen, nicht für die Mannschaft da sein zu können, für die Jungs in der Kurve, die sich alle den Arsch aufreissen, alles geben für den FC St.Gallen.

Im Spital hatten sie mir gesagt, ich hätte Glück gehabt, keine Blutvergiftung erwischt zu haben. Vom Bauch ins Herz, das gehe höchstens eine bis zwei Stunden. Dann bist du tot. Anfangs waren es nur Schmerzen im Bauch, ein bakterieller Infekt. Aber es ist dann immer schlimmer geworden. Mittlerweile habe ich fünf Operationen hinter mir, zwischendurch hatte ich sogar einen künstlichen Darmausgang. Am Ende konnten sie mir aber nicht sagen, was es genau ist. Und, naja, eben wegen dieser ganzen Geschichte konnte ich nur noch selten ins Stadion.

Einmal hatten sie mir gesagt, sie wüssten nicht, ob sie nochmals operieren können. Man müsse zuerst mit der Krankenkasse abklären, ob sie den Eingriff bezahle. Ich hatte immer mal wieder Probleme mit solchen Dingen: Krankenkasse, Steuern, mir war das lange scheissegal. Ich habe einfach nichts bezahlt.

Aber ich bin mich an Schmerzen gewöhnt. Ich habe eine grosse psychische Stärke, sie steckt vielleicht nicht in meinem Körper, aber in meinem Herz und meinem Kopf. Und ich bin es gewohnt, immer weiterzumachen, daran zu glauben, dass es irgendwie weitergeht. Woher das kommt? Ich glaube, das hat schon in der Kindheit begonnen.

«Die haben dich nie mit dem Vornamen gerufen»

Ich bin 1980 im Kantonsspital St.Gallen zur Welt gekommen. Und getauft wurde ich in der Missione Catolica in St.Fiden. Aufgewachsen bin ich im Linsebühl. Das war noch ein komplett anderes Quartier als heute, es war damals ein bisschen wie die kleine Schwester der Zürcher Langstrasse. Es gab Stripclubs, bestimmt 10 oder 15 Sexläden und Rockerclubs. Und es gab auch noch eine kleine Post, dazu eine Bäckerei, später kamen

die ersten Hanfläden auf. Wir wohnten an der Linsebühlstrasse 27a, der Eingang lag in einem kleinen Innenhof, gleich neben dem Haus, wo heute die Freikirche ist. Von meinem Kinderzimmer aus sah ich direkt auf die Kanti.

Wir waren im Quartier etwa 30 Kinder oder auch mehr. Beim «Bienehüsli» kamen wir oft vorbei, das stand auf dem Parkplatz neben der Offenen Kirche. Ich habe noch die Bilder im Kopf von Junkies, die in einer kaputten Hütte zusammensitzen, sich Schüsse setzen oder einfach ganz offen Heroin knallen. Menschen irgendwo zwischen Leben und Tod. Gleich in der Nähe, rund um den Kantipark, hatten wir unser Paradies. Wir spielten Versteckis in der Tiefgarage, sind durch die Schule gerannt. Die Wiese neben der Kantonsschule war damals noch nicht eingezäunt, da spielten wir Fussball. Mein Bruder hat da mal einen Töff angezündet.

Zur Schule sind wir zuerst ins Hadwig, später haben sie dann das Spelterini gebaut. Ich habe immer zu spüren bekommen, dass ich irgendwie nicht dazugehörte. In der Primarschule noch weniger, aber in der Oberstufe, da warst du einfach immer der Tschingg.

Mammone. Die haben mich nie mit dem Vornamen gerufen.

Dass mich die Lehrer nicht mochten, hatte sicher auch was mit meinen zwei älteren Brüdern zu tun. Der mittlere, Marcello, ist schnell in die Drogenszene abgerutscht, hat nicht nur selber konsumiert, sondern auch gedealt, schon sehr früh. Für mich war das toll, ich musste nie was selber kaufen, er hat mir alles geschenkt. Der ältere hat geklaut, war gewalttätig. Und dann dachten sie in der Schule halt: Der kann eh nicht viel besser sein, wenn er aus der gleichen Familie kommt.

Marcello war immer der gewalttätigere meiner Brüder. Aus dem Nichts konnte der auf dich losgehen und dich aufs Übelste verprügeln. Einmal hat er sich die Knöchel gebrochen, als er mir auf den Hinterkopf schlug. Weisst du, ich mochte Gewalt nie. Aber wenn du in Situationen kommst, wo du dich wehren musst, geht es halt nicht anders. Zuhause aber, bei meinem Vater, da hast du dich nicht gewehrt, da hast du einfach eingesteckt.

«Irgendwann habe ich selber gelernt, in dieser Sprache zu sprechen»

Mein Vater ist mit 16 aus Italien nach St.Gallen gekommen. Sein Vater war früh gestorben und er als ältestes von sechs Kindern musste darum schon früh arbeiten, um seiner Mutter zu helfen.

Ladina Bischof hat Mauri auf einem Stadtpaziergang begleitet und diesen fotografisch festgehalten.





Das muss anfangs der 70er-Jahre gewesen sein. Er arbeitete zuerst im «Seeger», das damals noch ein Hotel war, später hat er in der GEMA gearbeitet, die später zur Firma Armstrong wurde. Das

Fabrikgebäude stand in der Nähe des neuen Stadions.

Mein Vater hat nie viel von sich erzählt. Wenn er am Abend nach Hause kam, wollte er einfach nur fernsehen. Er hat als Metallabkanter gearbeitet, hat Verschaltungen montiert. Und am Abend wollte er einfach nur seine Ruhe. Du musst dir vorstellen: Wir waren vier Geschwister, alle sehr lebendig. Und wenn du dann von der Arbeit nach Hause kommst, nach was weiss ich wie vielen Stunden Arbeit, dann hast du keinen Bock auf Lärm. Ich habe ziemlich schnell gelernt, dass es in diesen Momenten besser ist, ruhig zu sein, sonst gabs auf die Fresse. Und es gab oft auf die Fresse.

Ich habe meiner Mutter vorgeworfen, dass sie das zugelassen hat. Aber natürlich hatte sie auch Angst vor ihm, auch sie wurde immer wieder geschlagen. Sie hatte immer zwei, drei Jobs, hat etwa im Kino Tiffany gleich nebenan als Putzfrau gearbeitet. Und musste sich auch noch um uns kümmern.

Wir hatten nie viel Geld, mussten auf jeden Rappen schauen. Wir hatten auch nie irgendwelche Markenkleider. Wir waren die Mammones, wir konnten uns prügeln. Und wir konnten euch die Waren besorgen, die ihr braucht.

Ja, Gewalt war schon immer sehr präsent bei mir im Leben. Ob in der Schule oder zu Hause, du musstest immer mit Gewalt kommunizieren. Es war die Sprache, mit der man so oft mit mir gesprochen hat. Und irgendwann habe ich gelernt, selber in dieser Sprache zu sprechen.

«Vielleicht war es auch eine Form des Sündenerlasses»

Mit 15 oder 16, ich weiss das nicht mehr so genau, bin ich von zu Hause weg und habe bei meiner ersten Freundin und ihren Eltern gelebt. Sie war 12, als wir zusammengekommen sind. Ihre Familie hat mich unterstützt, mir Halt gegeben. Etwas, was ich zu Hause vermisst hatte.

Zu dieser Zeit bin ich auch an meine ersten Raves gegangen. Bevor ich geraucht habe, hatte ich schon Ecstasy genommen. Da waren ich und mein Bruder Marcello wieder beste Freunde. Ich habe von ihm alles geschenkt gekriegt, ich hätte 20 Pillen

pro Abend schlucken können. So habe ich die Schweiz kennengelernt: Wir sind von Stadt zu Stadt gereist, immer mit dem Zug, haben in irgendwelchen Fabrikhallen die Nächte durchgemacht. Das war Mitte der 90er-Jahre. Wir waren oft in der «Färberei» im Sittertal, dort, wo jetzt die Kunstgiesserei steht. Da gab es viele Raves. Und plötzlich hiess es, man müsse ins «Galaxy» nach Luzern, nach Zürich natürlich auch, ins Volkshaus, nach Bern, nach Roggwil auf das alte Gugelmann-Areal, nach Payerne auf das alte Militärgelände. Unsere Mutter wusste nichts davon. Sie dachte, wir schlafen bei Kollegen.

In den Zügen konntest du damals noch rauchen. Da waren dann alle: die Herisauer, die Rorschacher, einfach alle. Am Schluss hattest du einen Zug voller Raver. Du kannst dir das nicht vorstellen, die Stimmung, wenn du durch den Zug gegangen bist, von Abteil zu Abteil. Da lief dann Hardcore oder House. Und natürlich hast du alles gekriegt – zu Spottpreisen. Wenn du die richtigen Leute kanntest, gabs die Pille für acht bis zehn Franken.

Ecstasy, weiss man ja, das ist die Droge der Liebe. Es war ein Zug voller Liebe, voller zugeballerter Leute, es war unglaublich.

Auch in St.Gallen war einiges los, gerade rund um den Hauptbahnhof. Im «Abstellgleis», einem kleinen Keller mit Toilette und Bar. Oder dem Badhaus neben der Lokremise. Da gab es immer mal wieder Raves. Nicht wirklich illegal, aber auch nicht bewilligt.

Die Zeit der Raves, der Drogen, war dieselbe Zeit, als ich auch in der Pfadi war und im Dom ministrierte. Ich bin mit Religion aufgewachsen, im Sommer sind wir oft mit der Heilsarmee ins Sommerlager gegangen. Uns wurde dann immer gesagt, du machst das für dich, für deine Familie, für Gott. Ich weiss nicht mehr, was mich dazu bewogen hat, da mitzumachen. Vielleicht war es eine Form von Sündenerlass.

Aber es war auch eine enge, strenge Welt. Diese klaren Richtlinien, die Zehn Gebote. Beim Ministrieren wusstest du immer genau, was du zu tun hast und was nicht.

«Warum ich nicht abgestürzt bin? Keine Ahnung.»

Ich habe mir damals keine grossen Gedanken über die Zukunft gemacht. Natürlich hatte ich auch Angst, weil ich gesehen habe, wie viele abgestürzt sind. So wie mein Bruder Marcello, der wirklich einen klassischen Absturzweg gegangen ist. Von irgendwelchen Pillen ist er ziemlich schnell beim Sugarrauchen und dann beim Heroin gelandet. Als ich 18 war, hatte er schon

fast alles durchgemacht, war im Platanenhof, in irgendwelchen Programmen, wo sie mit Jugendlichen auf Hochsee fuhren, um sie von den Drogen wegzubringen.

Er erzählte mir ein paar Mal, dass er sich den goldenen Schuss setzen will. Und er hat es auch ein paar Mal probiert. Was ihm immer Kraft und Energie gab, war das Fussballding. Das gab ihm auch Rückhalt. Ich glaube, nur darum ist er nie ganz abgestürzt. Es hat ihn am Leben gehalten. Als wir nach 1998 zum ersten Mal wieder einmal in einen Cupfinal gekommen sind, gegen Luzern, genau nach diesem Final ist er gestorben. 2021 war das. Als hätte er darauf gewartet, dass wir diesen verdammten Pokal holen. Aber es hat leider nicht funktioniert.

Ich habe erlebt, wie Kollegen aus meinem Umkreis den Drogen nicht widerstehen konnten. Die einen haben sich wieder gefangen. Aber es gab zu viele, die aus dem Scheiss nie wieder rausgekommen sind.

Warum ich nicht abgestürzt bin? Keine Ahnung. Ich hätte genauso gut auch abstürzen können. Vielleicht war es meine Liebe zum Leben, die Angst, dass zu schnell zu viel kaputt gehen könnte.

«Uns wurde immer gesagt: Ihr verkauft Träume»

Mein Traum als Kind war es immer, im Zirkus als Clown zu arbeiten, Menschen zum Lachen zu bringen. Und ich singe und zeichne gerne. Ich wäre auch gerne Tänzer geworden oder hätte etwas mit Musik gemacht. Natürlich hast du andere Möglichkeiten, wenn Geld da ist. Du kannst dein Kind fördern, kannst es in den Klavierunterricht schicken oder in den Zeichnungskurs. Wenn du weniger Geld hast, so wie bei uns, dann ist das halt schwieriger. Natürlich merke ich jetzt auch mit meinen Kindern, dass ich zu einer anderen Klasse gehöre.

Ich habe mein Leben lang immer gearbeitet. Als 10-Jähriger hab' ich bei den Marktständen für einen Fünfliber pro halbe Stunde Gitter geschleppt. Später habe ich Zeitungen verteilt. Nach der Schule habe ich zuerst ein Praktikum bei der «Schmatzinsel» gemacht, die damals zur Bäckerei Schwyter gehörte. Die war da, wo nachher lange der «City Kebab» drin war und heute die «Hoy»-Bar. Ich hätte eigentlich ein Jahr als Praktikant im Service und in der Küche arbeiten sollen. Aber von Anfang an musste ich nur in der Abwaschküche arbeiten. Einmal wollten sie mich das Treppenhaus von Hand mit einer Bürste schrubben lassen. Irgendwann realisierte ich, dass ich für die einfach eine billige Arbeitskraft war. Also habe ich gekündigt.

Ich habe dann ein paar Monate im «Filou» gearbeitet und dann eine Lehre als Tonträgerverkäufer im «Z-Records» begonnen. Uns wurde immer gesagt, ihr macht den schönsten Verkäuferjob überhaupt. Ihr verkauft Träume. Und ich konnte wirklich etwas machen, was ich schon immer liebte, etwas mit Musik. Dass du den ganzen Tag Musik hören kannst in deinem eigenen CD-Shop, das ist das Geilste, was dir passieren kann in der Lehre. Du hast dich den ganzen Tag mit Leuten über Musik unterhalten, hast dich gefreut wie ein kleines Kind, wenn ein Paket mit neuen CDs angekommen ist.

Als ich die Lehre machte, gab es schon den Citydisc und später den Media Markt, wo sie CDs zu Schundpreisen verscherbelt haben. Wir mussten halt noch 29.50 pro CD verlangen, im Citydisc hast du dafür 18 oder 20 Franken bezahlt. Wobei wir damals wohl mehr Hasch als CDs verkauft haben. Ich denke, das darf ich jetzt erzählen. Der ehemalige Besitzer ist vor einiger Zeit gestorben.

So mit 25 oder 26 habe ich begonnen, in der Bar eines Kollegen zu arbeiten. Der hat mir dann auch das Wirtepatent bezahlt. Später habe ich mit einem Freund eine Weinlounge draussen in Bruggen eröffnet, die mehr schlecht als recht lief. Danach habe ich für ein paar Monate für einen Freund gearbeitet, im «Landhaus». Er hatte das Hotel gemietet und suchte noch jemanden für die Bar. Ich habe da gearbeitet, bis der Typ eines Tages das ganze Inventar ausräumte und verscherbelt.

Ich habe noch an anderen Orten gearbeitet, im Media Markt, im Dock unten, dieser Recyclinganlage, und wieder in der Weinlounge. Bis mich irgendwann ein Kollege fragte, ob ich nicht den «Ritter» übernehmen wolle. Und so bin ich hier Geschäftsführer geworden. Aber den «Ritter» gibt es nicht mehr. Neu heisst der Laden «Um die Ecke» und soll aber keine Fussballkneipe mehr sein. Vielmehr ein Ort fürs Quartier, wo sich alle wohl fühlen.

«50 Nazis gegen 50 von uns»

Als ich meine Lehre abschloss, war das auch die Zeit, als es in der Stadt und in der Region verdammt viele Faschos gab. Das hast du als Italo natürlich gespürt. Wir waren Secondos, hingen mit Albanern, Türken, Jugos, Spaniern rum. Wir waren auch Grabenhallegänger. Und wir begannen dann immer stärker,





uns zu wehren gegen die Nazis. Immer wieder kam es zu Auseinandersetzungen. Einmal vor dem ehemaligen «Africana», dort beim «Goliath» unten. 50 Nazis gegen 50 von uns.

Zum Teil gab es schon Leute, Türken oder Italiener zum Beispiel, die rechts dachten, die fanden, es habe zu viele Afrikaner und so. Aber wir standen dann doch gemeinsam da gegen die Faschos, weil du wusstest, du bist auch ein Ausländer, dein Vater ist auch als Immigrant in die Schweiz gekommen. So hat sich das mit der Zeit ergeben. Wo es auch nur das kleinste Anzeichen gab, dass Faschos da sind, haben wir uns immer sofort zusammengetan, beobachtet, was sie tun. Und sind dann auf sie los. Am St.Gallerfest zum Beispiel. Wir haben uns nie als organisierte politische Gruppe verstanden. Aber wir haben uns dann allmählich in diese politischen Sachen reinbewegt.

Am 1. Mai sind wir öfters nach Zürich gefahren oder dann auch 2001 nach Landquart an die Anti-WEF-Demo. Wir waren mit meiner Fangruppierung da. Wir waren klar links, klar antikapitalistisch. Wir wollten irgendwann nicht mehr einfach nur an Raves oder an die Street Parade gehen, sondern auch an Demos.

Einmal sind wir mit dem Zug nach Chur gereist und wollten nach der Demo wieder zurück. In Landquart ist der Zug nicht mehr weitergefahren. Plötzlich haben Polizisten angefangen, Tränengas und Rauchmaterial – oder was auch immer das war – in die Abteile zu werfen. Sie haben uns auf die Gleise getrieben, wo schon eine Reihe Polizisten stand, alle mit Gummischrot im Anschlag, auf Gesichtshöhe gezielt. Wir mussten dann mit erhobenen Armen auf einen Platz gehen, wo sie uns alle kontrollierten.

Natürlich radikalisiert dich sowas. Du verlierst den Glauben an den Rechtsstaat. Du bist an einer Demo, willst deine Meinung ausdrücken, bist noch jung und denkst, ey, irgendwas mit unserem Planeten stimmt doch nicht. Und machst auch noch alles, was die Demoveranstalter dir sagen. Und dann wirst du mit einem Fingerschnips eingesackt und sie können mit dir tun, was sie wollen. Du bist in dem Moment gar nichts mehr wert. Dann denkst du schon, vielleicht gehe ich besser wieder an die Street Parade. Weisst du, was ich meine? Es ist ja eigentlich ein falscher Gedanke, aber entweder radikalisiert dich und sagst dir «jetzt erst recht» – oder eben, «nein, das will ich mir nicht geben».

Einmal sind wir an eine Fascho-Demo gefahren. Wir haben denen geschrieben, anonym natürlich, und gesagt, wir hätten Interesse, an die Demo zu kommen. Man musste da durch gewisse Treffpunkte geschleust werden. Das war auch die Anfangszeit

der Chats, das gab es vorher noch nicht. Sie haben uns dann den Treffpunkt geschickt. Und wir sind hingefahren und haben sie zusammengeschlagen.

«Und es gibt niemanden, der uns was zu sagen hat»

St.Gallen war zu dieser Zeit schon eine kleine Hochburg für Faschos. Was sie alle vereinte, war der Fussball. Die haben sich immer am Wochenende im Stadion getroffen, oder auch an der Olma. Im Stadion gab es damals noch Affenlaute, Bananenwürfe. Es gab Leute, die mit «gegen links»-Pullis rumstolzieren, dir den Joint aus der Fresse geschlagen und gesagt haben, was rauchst du da für Negerdrogen?! Wir waren die Scheiss-Tschinggen, Scheiss-Jugos oder die Afrikaner.

Wir haben mit der Zeit immer stärker begonnen, denen auch im Stadion eine Ansage zu machen und ihnen zu sagen: Ihr seid hier nicht willkommen. Du musstest das ja fast mit Gewalt machen. Ich wüsste nicht, wie man jemanden sonst so radikal machen. Ich wüsste nicht, wie man jemanden sonst so radikal von einem öffentlichen Platz fernhalten kann. Wie soll das sonst gehen? Du musstest einfach die ganze Zeit Präsenz zeigen.

Natürlich gab es am Anfang auch Stress, den gab es eigentlich immer. Es hiess dann, die Scheiss-Secondos, die Ausländer. Das war am Anfang ziemlich übel. Wir sind immer mal wieder aneinandergeraten. Mit der Zeit hat sich das gelegt, weil die gemerkt haben, dass sie uns auch brauchen, wir auch hingestanden sind, wenn irgendwelche Zürcher in den Block kamen. Und sie haben auch gemerkt, dass wir uns nicht mehr alles gefallen lassen.

Wir, das sind vor allem die Secondos. Vorher sind viele von uns gar nicht ins Stadion gegangen, auch weil viele Fans von Clubs aus den jeweiligen Ländern waren: Du warst Fan von Milan, Galatasaray oder Barcelona oder sonstwem, aber bestimmt nicht St.Gallen-Fan.

Wir haben dann begonnen, anderen Secondos, anderen Jugendlichen davon zu erzählen. Ich meine, es ist ja cool, wenn du Juve oder Inter geil findest, deine Familie kommt vielleicht ursprünglich aus Napoli oder wie meine aus Rom. Aber du lebst





ja eigentlich hier, bist St.Galler, du bist hier aufgewachsen. Hier sind wir alle gemeinsam.

Du kannst dir das heute gar nicht mehr vorstellen, wie verklemmt, verschlossen das alles

war im Stadion. Selbst wenn die Schweizer Nationalmannschaft gespielt hat, musstest du die Schweizer immer etwas aus der Reserve locken, auch im Espenmoos. Alle erzählen immer, was für ein Hexenkessel das früher war. Aber als ich begonnen habe, ins Stadion zu gehen, war die Stimmung richtig übel. Vielleicht wurde es gegen Basel oder GC mal ein bisschen lauter, aber sonst war es ziemlich langweilig. Wir hatten in Italien die Ultrakultur erlebt, diese Liebe zum Verein, dieses Miteinander laut sein, den Gegner einschüchtern, das war für uns etwas so Faszinierendes. Das wollten wir auch in St.Gallen.

Mit dem Meistertitel 2000 hat sich das etwas geändert. Die ganze Euphorie verbreitete sich wie ein Flächenbrand. Und wir haben irgendwann eine eigene Gruppierung gegründet, in einer Wohnung im Sägegässli im Linsebühl. Die Rechten wollten damals im Stadion bestimmen, wer was darf und was nicht, und einen auf Macker machen. Wir sind gekommen und haben gesagt: «Wir machen, worauf wir Bock haben. Und es gibt niemanden, der uns was zu sagen hat.»

Nach einem Auswärtsspiel in La Chaux-de-Fonds habe ich ein zweijähriges Stadionverbot erhalten. Wir haben uns mit der Polizei angelegt. Am Bahnhof haben wir sie etwa eine halbe Stunde lang mit Steinen beworfen. Später sind sie in unseren Zug gekommen und haben auf uns eingepöbeln. Mein ältester Bruder war von oben bis unten übersät mit blauen Flecken. Das war die übelste Auswärtsfahrt, die ich erlebt habe. Pure Gewalt.

Nachdem das Stadionverbot abgelaufen ist, bin ich Capo geworden. Gewisse Leute hatten immer ihre Mühe mit dem alten Capo und seiner Art. Ihm fehlte diese italienische Mentalität. Dann wurde ihm auch ziemlich rabiat mitgeteilt, dass wir keinen Bock mehr darauf haben. Es wurde sowieso oft nicht lange gequatscht und auch einfach mal zugeschlagen. Wir hatten nicht geplant, dass ich danach Capo werde. Aber es hat sich dann einfach so ergeben – bei einem Auswärtsspiel in Thun. Aber ich hab über die ganzen Jahre auch immer ziemlich viel Gegenwind und Skepsis aus der Szene gespürt.

Was mich so fasziniert an dem Ganzen? Ich habe mir die Frage schon 1000 Mal gestellt. Vielleicht ist es ganz einfach: Es ist ein Pulk, etwas Zusammengeschlossenes, du hast ein Gefühl des Miteinanders. Das macht dich stark. Du bist wie eine Familie, die aufeinander schaut und sich beschützt. Vielleicht zieht es auch Junge an, die aus einer Familie kommen, in der sie nicht wirklich Rückhalt haben, es nicht immer ein harmonisches Zusammenleben gibt, man niemanden hat, der zu einem steht.

Bei vielen ist das auch eine Übergangsphase im Leben, wo du in deiner Jugend fünf Jahre dabei bist. Andere verlieren sich komplett darin. Natürlich ist das auch ein maskulines Phänomen, dass du in einer Gruppe sein musst. So fühlst du dich stärker. Das siehst du auch bei irgendwelchen Rockern oder Banden. Wirklich was geändert bezüglich Frauen in der Kurve hat sich nicht. Natürlich führen wir gewisse Diskussionen, die wir früher nicht geführt haben. Das ist auch gut. Aber die Kurve besteht ja auch heute noch fast ausschliesslich aus Männern, gestandenen Männern, wenn du so willst. Das macht einfach was aus. Natürlich fasziniert mich diese Masse auch. Du gehst irgendwo hin und verteidigst etwas, deinen Namen, deine Stadt, den Ort, wo du aufgewachsen bist.

«Eigentlich sind wir Junkies»

Marcello, mein Bruder, war auch Teil der Szene. Er hat immer gerne Scheisse gebaut, Böller aus den Fenstern geworfen, sich fast selber irgendwelche Körperteile abgejagt, einfach aus Blödsinn. Aber er hat das immer auch aus einer totalen Liebe zum Ganzen getan. Wir haben uns auch im Stadion oder Extrazug immer mal wieder geprügelt, zum Spass und zur Abschreckung der anderen. Du musstest irgendwie deine Energie rauslassen, wenn du keinen Gegner hattest. Und du wolltest dir natürlich auch Respekt verschaffen in der Szene.

Es ist schon crazy, wenn ich mir das überlege, wie fest mich diese Scheiss-Gewalt mein ganzes Leben lang begleitet hat, auch wenn ich persönlich nie Fan davon war. Ich glaube schon, dass es etwas mit Anerkennung zu tun hat. Immer dann, wenn du mal ein wenig zugelangt hast, hast du gespürt, dass die anderen merken, es ist besser für sie, wenn sie ihre Klappe halten.

Du musst dich in dieser Ellbogengesellschaft immer behaupten, und wenn du es intellektuell nicht kannst, dann musst du es halt körperlich machen. Und natürlich haben wir die Gewalt auch verherrlicht, gerade als Jugendliche. Wir haben uns Filme





von Rocky oder Rambo angeschaut und fanden das irgendwie cool.

Ich weiss doch auch nicht, wie ich jemandem, der irgendwo in seiner Villa in Rotmonten wohnt, erklären soll, wieso

wir das alles machen. Oft ist es einfach ein Adrenalinschub. Eigentlich sind wir Junkies. Einmal haben wir uns bei einem Spiel der U-21 von St.Gallen im Gründenmoos mit 100 GC-lern geprügelt, einfach so. Ich war zu dem Zeitpunkt schon zwei, drei Tage wach und komplett zugeballert.

«Sonst bist du nur ein Roboter»

2024 bin ich nochmals Vater geworden. Es ist jetzt das dritte Kind. Als wir uns zum ersten Mal zum Gespräch getroffen hatten, lebte meine älteste Tochter nicht mehr hier bei uns. Jetzt ist sie aber wieder da. Auch sie hatte es nicht wirklich einfach. Ihre Mutter und ich sind immer wieder aneinandergeraten, hatten beide mit Alkoholproblemen zu kämpfen. Sie hat den ganzen Scheiss von Anfang an miterlebt und ist halt wohl auch dadurch irgendwie immer wieder angeeckt in der Schule. Sie ist eine kleine Rebellin, hat Mühe mit Cheffiguren. Mag sein, dass das irgendwie im Blut liegt bei ihr.

Seit letztem September ist sie nicht mehr zur Schule gegangen. Sie war auch schon im Platanenhof, weil die Polizei automatisch eingeschaltet wird, wenn Kinder nicht mehr zur Schule gehen. Ich habe immer versucht, so wenig autoritär wie möglich zu sein, eine Freundschaft aufzubauen. Ich weiss nicht, ob es besser gewesen wäre, da manchmal eine etwas härtere Schiene zu fahren. Sie wurde zigmal von der Polizei gesucht und abgeholt und dann zu uns gebracht. Und dann ist sie eben im Platanenhof gelandet. Für etwa drei Monate. Das ist echt wie ein Knast dort. Du merkst hier einfach wieder: Wenn du Geld hast, dann schickst du dein Kind einfach in ein Internat, ein Gymnasium oder irgendwohin, wo es ihm gut geht und es gehegt und gepflegt wird. Und wenn du das nicht hast, dann bist du auf den Staat angewiesen. Und wenn der halt mal sagt, nein, jetzt hab ich kein Geld dafür, dann musst du schauen, wo du bleibst.

Sie hat irgendwann ihre Chance gepackt und ist vom Platanenhof abgehauen. Sie ist einfach übers Feld gerannt, ihr Freiheitsdrang war zu gross.

Mir war immer wichtig, dass ich mit meinen Kindern so viel Zeit wie möglich verbringe. Wir konnten zwar nie gross in den Urlaub fahren, aber ich glaube, es gibt wenige Kinder, die so viel Zeit mit ihrem Elternteil verbracht haben wie meine.

Letztens war ich mit meinem Kleinen am Spiel im Stadion. Und dann hat sich einer beklagt und gesagt, der Kleine habe im Block nichts zu suchen. Das sind dann dieselben, die sagen, Frauen hätten in der Kurve nichts zu suchen. Da geht es um ein Bild von der Kurve, ein Bild, das aus lauter Männern bestehen soll. Und da stört dann natürlich ein kleines Kind. Das kann ich nicht verstehen.

Ich bin aktuell nicht mehr Capo der Kurve. Manchmal frage ich mich, ob ich nicht doch hätte weitermachen sollen, obwohl ich gesundheitliche Probleme habe, nochmals Vater geworden bin. Schliesslich haben wir auch so viel bewegt, so viel geleistet. Aber ich spüre auch, dass sich vieles geändert hat im Stadion. Die Lockerheit von früher ist weg. Alles ist professioneller. Vielleicht passe ich da nicht mehr rein, so ehrlich muss ich sein zu mir. Es hat mir das Herz zerrissen, das zu realisieren.

Aber für mich ist auch klar: Es braucht diesen Ort, wo man ein bisschen rebellisch sein, auch mal über die Stränge schlagen kann. Hier erlebst du Dinge, die du sonst im Alltag nie erlebst, wenn du jeden Tag brav arbeitest und dann nach Hause gehst. Sonst bist du nur ein Roboter und machst, was man dir sagt.

Die Gespräche mit Mauri fanden zwischen Oktober 2023 und Frühling 2026 statt.



Dieser Artikel wurde durch den Saiten-Recherchefonds ermöglicht. Weitere Infos unter: saiten.ch/recherchefonds

«Säuberung vom Nazigesindel»

Unter massivem öffentlichem Druck wiesen der Bund und die Kantone nach dem Zweiten Weltkrieg über 1000 besonders belastete Nazis aus der Schweiz aus. Familienangehörige mitgezählt, verliessen rund 2000 Personen das Land – davon gut 300 aus der Ostschweiz.

von Peter Stahlberger



Hitlergruss in St.Gallen: Nationalsozialist:innen feiern am 2. Mai 1942 im St.Galler Schützengarten-Saal den Tag der Deutschen Arbeit, vorne auf der Bühne steht eine Jugendgruppe. (Bild: Staatsarchiv St.Gallen)

Es war so etwas wie eine Wiederaneignung. Im St.Galler «Schützengarten», wo das nationalsozialistische Freizeitwerk «Kraft durch Freude» in den zwölf Jahren zuvor immer wieder Familienabende und sogenannte Bunte Abende veranstaltete, wo die Reichsdeutsche Gemeinschaft jeweils Anfang Mai den «Tag der nationalen Arbeit» und im Herbst das Erntedankfest begangen, wohin der deutsche Konsul regelmässig zum Jahrestag der «Machtergreifung» und zu Hitlers Geburtstag eingeladen hatte – ausgerechnet hier fand am 5. Juni 1945 eine machtvolle Gegendemonstration statt.

Organisator:innen waren die Sozialdemokratische Partei (SP) und das Gewerkschaftskartell der Stadt St.Gallen. Im grossen Saal, auf der Galerie, auf der Bühne und zum Teil noch in den Gängen drängten sich nach Angaben des freisinnigen «St.Galler Tagblatts» und der konservativen «Ostschweiz» rund 2000 Personen, aus Sicht der sozialdemokratischen «Volksstimme» waren es sogar «weit über 2000», nach Schätzung des – wie früher schon bei den Nazi-Anlässen ebenfalls anwesenden – Vertreters der Politischen Polizei immerhin «über 1500».

Aufruf an die Bevölkerung, Nationalsozialisten und Faschisten zu melden

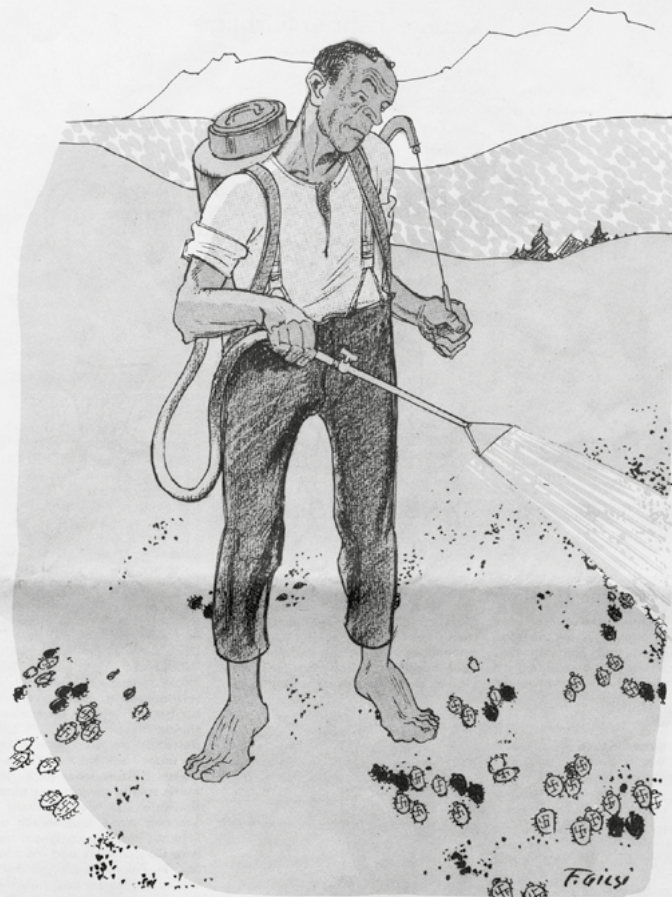
Worum es den Versammelten ging, fasste eine zum Schluss der Kundgebung einstimmig verabschiedete Resolution zusammen: «Ausweisung und Entzug der Niederlassung gegenüber allen aktiven Nationalsozialisten und Faschisten samt deren Familien». Oder wie es einer der Redner prägnant und gemäss des «Volksstimme»-Berichterstatters unter «riesigem Beifall» formulierte: Gefordert werde die «Säuberung der Schweiz vom Nazigesindel».

Wenige Tage später setzte die SP-Fraktion im St.Galler Stadtparlament noch einen drauf. In der Diskussion über einen Vorstoss zu den bisher erfolgten und noch geplanten Ausweisungen brachte sie einen Antrag ein, der sich direkt an die Stadtbevölkerung richtete. Das Parlament, hiess es darin, «ruft die Bevölkerung auf, den Stadtrat in seinen Bestrebungen wirksam zu unterstützen und ihm an die Hand zu gehen bei der Ausfindigmachung von Leuten, die sich aktiv gegen unser Land vergangen und unser Gastrecht in gröblicher Weise verletzt und missbraucht haben». Trotz einiger Nein-Stimmen und zahlreicher Enthaltungen aus den Reihen der Freisinnigen und der Konservativen kam der Antrag durch.

Ausweisungen durch den Bundesrat: St.Gallen in der «Spitzengruppe»

Das Problem nur: Für Ausweisungen waren der Bundesrat und in bestimmten Fällen die Kantone, nicht aber kommunale Behörden zuständig. Ihre Rechtsgrundlagen hatten die vom Bundesrat ausgesprochenen Landesverweisungen in der Bundesverfassung (Gefährdung der inneren oder äusseren Sicherheit), die durch die Kantone verfügten Ausweisungen im Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (Missbrauch des Gastrechtes, öffentliches Interesse an einer Ausweisung).

Lange Zeit, bis zur absehbaren Niederlage Deutschlands im Frühjahr 1945, wurde von diesen Instrumenten nur zurückhaltend Gebrauch gemacht. Auch waren die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) und ihre Unterorganisationen



Ungeziefervertilgung in Davos und anderswo

Der St.Galler Zeichner Fritz Gilsli kombinierte in dieser «Nebelspalter»-Karikatur zwei aktuelle Ereignisse der unmittelbaren Nachkriegszeit: die «Säuberung» der Schweiz von NSDAP-Mitgliedern (Davos war lange eine Nazi-Hochburg) und das massenhafte Auftauchen von Maikäfern im Frühsommer 1945. (Bild: pd)



Rechtsextremismus in der Ostschweiz nach 1945

Peter Stahlberger macht den Auftakt zur neuen Saiten-Serie, die an die letztjährige Artikelreihe «Die Ostschweiz im Dritten Reich» anknüpft. Rechtsextremes Gedankengut ist nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht einfach aus der Ostschweiz verschwunden. Es hat überdauert, sich verändert und immer wieder modernisiert – und ist in unterschiedlicher Gestalt immer wieder zutage getreten. Saiten möchte in dieser Serie in loser Folge den unterschiedlichen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und Faschismus in der Ostschweiz nachspüren – von 1945 bis heute.

Dieser Artikel wurde durch den Saiten-Recherchefonds ermöglicht. Weitere Infos unter: saiten.ch/recherchefonds



Der St.Galler Stadtrat wollte ihn ausweisen, die Kantonsregierung belies es bei einer Androhung: Schauspieler Fritz Bois, hier als «Mustergatte» zusammen mit der jungen Trudi Gerster in einer Stadttheater-Inszenierung von 1943/44. (Bild: Stadtarchiv St.Gallen)

in der Schweiz nicht etwa verboten. Vielmehr begnügte man sich damit, sie ebenso wie die italienischen Faschisten und «unzuverlässig erscheinende» schweizerische Personen und Organisationen durch die Bundespolizei, die Polizeien der Kantone und in grösseren Städten durch die örtlichen Polizeiorgane überwachen zu lassen. Die Stadt St.Gallen, Zentrum der regionsweit mitgliederstärksten, bis ins Appenzellerland reichenden NSDAP-Ortsgruppe, bildete auf Ersuchen des Kantons deshalb im Herbst 1938 einen sogenannten Spezialdienst: eine eigene, anfänglich drei und während des Krieges fünf Fahnder umfassende Politische Polizei, die über die Jahre insgesamt mehr als 550 Versammlungen ausländischer – vorwiegend deutscher – und schweizerischer Organisationen kontrollierte und über deren Verlauf Berichte verfasste.

Am 1. Mai 1945, als angesichts des Kriegsverlaufs definitiv keine deutschen Vergeltungsmassnahmen mehr zu erwarten waren, beschloss der Bundesrat dann doch noch die Auflösung der NSDAP. Und eine Woche später, als überall in der Schweiz die Kapitulation des Hitlerstaates gefeiert wurde, fanden landesweit 364 Hausdurchsuchungen statt (29 im Kanton St.Gallen, davon 12 in der Hauptstadt, unter anderem im Deutschen Heim an der Haldenstrasse 1, sowie 18 im Thurgau). Zusammen mit den Dossiers und Rapporten der Politischen Polizei dienten die bei den Durchsuchungen sichergestellten Unterlagen in der Folge als Basis für die behördlichen Ausweisungsverfügungen.

Vom Bundesrat wurden zwischen dem 29. Mai 1945 und dem 1. Februar 1946 total gut 350 führende NSDAP-Mitglieder aus der Schweiz ausgewiesen. Unter den Kantonen stand dabei Basel-Stadt mit 57 vollzogenen Ausweisungen an der Spitze. Dahinter folgten etwa gleichauf Zürich mit 42 und St.Gallen mit – je nach Quelle – 41 oder 42 abgeschobenen Nazis. Aus dem Thurgau mussten fünf, aus Appenzell Ausserrhoden drei Nationalsozialisten auf bundesrätliches Geheiss die Schweiz verlassen. Da viele der Betroffenen verheiratet waren und Kinder hatten, lag die Zahl der effektiv Ausgereisten in der Regel höher: Aus St.Gallen beispielsweise kehrten total 87, aus dem Thurgau 13 Personen «heim ins Reich», das es nun nicht mehr gab.

Kantonale Ausweisungen: «Milde» in St.Gallen, Härte im Thurgau

Im Unterschied zu den besonders gravierenden, vom Bundesrat entschiedenen Fällen warfen die auf Kantonsebene zu behandelnden Dossiers oft heikle juristische und politische Fragen auf. Wie etwa sollte mit Deutschen verfahren werden, die zwar der NSDAP angehört, sich aber unauffällig verhalten hatten? Und wie mit solchen, die nicht Parteimitglieder gewesen, jedoch mit demonstrativ deutschfreundlichen oder Schweiz-feindlichen Äusserungen in Erscheinung getreten waren?

Bei den Antworten auf solche Fragen handle es sich «weitgehend um Ermessensentscheide», räumte der Thurgauer Polizeidirektor Paul Altwegg (1884–1952) im Frühjahr 1946 vor dem Kantonsparlament ein. Indirekt gab ihm sein St.Galler Amtskollege Alfred Kessler (1885–1951) recht. In einem Schreiben an den Schauspieler Fritz Bois (1901–1957), der vor allem aus Karrieregründen Mitglied der NSDAP-Ortsgruppe St.Gallen geworden und von der Regierung schliesslich nur mit einer

Ausweisungsandrohung – einer Art gelben statt der roten Karte – belegt worden war, wies Kessler Anfang 1946 auf die «verhältnismässig milde Praxis unseres Kantons» hin. Anderswo, gab er Bois zu bedenken, hätte «die Zugehörigkeit zur NSDAP allein schon für eine Ausweisung genügt».

Tatsächlich massen gerade etwa die beiden Nachbarn St.Gallen und Thurgau mit ungleichen Ellen. Der Kanton St.Gallen setzte in 37 Fällen mit total 56 betroffenen Personen eine Ausweisung durch; im Thurgau geschah das je nach Statistik in 68 bis 75 Fällen mit rund 140 Betroffenen. (Appenzell Ausserrhoden, auf das im Folgenden nicht mehr eingegangen wird, verzeichnete acht Fälle mit insgesamt elf ausgewiesenen Personen.) Die Diskrepanz zwischen St.Gallen und dem Thurgau mutet noch erstaunlicher an, wenn man sie vor dem Hintergrund des jeweiligen NSDAP-Organisationsgrades betrachtet: Im Kanton St.Gallen zählte die Partei zu ihren besten Zeiten über 170, im Thurgau dagegen nur gut 50 eingeschriebene Mitglieder, die sich auf die Ortsgruppen St.Gallen, Rheintal, Rorschach, Werdenberg und Wil beziehungsweise Amriswil, Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden verteilten.

Alfred Kessler und die «gewissen Bevölkerungskreise»

Alles in allem ergeben sich so zwei merkwürdig inkongruente Bilder: Bei den vom Bund verfügt Ausweisungen ist St.Gallen weit übervertreten, bei den in die kantonale Zuständigkeit fallenden hingegen der Thurgau. Der erste Befund lässt sich durch die traditionell grosse, insbesondere zu Zeiten der Stickereiblüte rasch gewachsene deutsche Bevölkerungsgruppe sowie das Vorhandensein eines Deutschen Konsulats in der Stadt St.Gallen erklären. Bezeichnenderweise betrafen 40 Prozent aller Ostschweizer Ausweisungsfälle, die der Bundesrat entschieden hatte, Funktionäre im Umfeld der zeitweise rund 100 Mitglieder zählenden NSDAP-Ortsgruppe St.Gallen und des Konsulats.

Warum aber entwickelte der Thurgau bei den Ausweisungen, die primär in die kantonale Zuständigkeit fielen, eine so viel strengere Praxis als St.Gallen? Die für diesen Text genutzten Quellen liefern keine eindeutigen Antworten, höchstens Hinweise. Unter anderem scheint man im Thurgau stark auf die Berichte aus den Gemeinden abgestellt zu haben, in denen nach dem Wegfall des äusseren Drucks und vor dem Hintergrund der nun publik werdenden Details zur Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden ein hartes Durchgreifen gegen die Nazis gefordert wurde. Das war in St.Gallen zwar nicht anders; die eingangs erwähnte Kundgebung im «Schützengarten» zeigte es deutlich. Gleichwohl weigerte sich der St.Galler kantonale Departementschef Alfred Kessler in mindestens zehn Fällen – nicht nur in jenem von Fritz Bois –, Anträgen beispielsweise des St.Galler Stadtrates auf Ausweisung von NSDAP-Mitgliedern oder bekannten Faschisten stattzugeben. Mit seiner differenzierten, am Einzelfall orientierten, «von gewissen Bevölkerungskreisen aber seinerzeit stark kritisierten» Haltung sei der Kanton insgesamt gut gefahren, heisst es dazu rückblickend im regierungsrätlichen Amtsbericht von 1946. Der Satz birgt eine parteipolitische Pointe: Zu den «gewissen Bevölkerungskreisen» gehörten zweifellos die SP und die Gewerkschaften – just Organisationen also, denen Alfred Kessler selber entstammte.

Quellen und Literatur

Allgemeines:

Ruedi Brassel-Moser: «Das Schweizerhaus muss sauber sein.» *Das Kriegsende 1945 im Baselbiet*, Liestal 1999.

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die antidemokratische Tätigkeit von Schweizern und Ausländern im Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen 1939–1945 (Motion Boerlin), in: Bundesblatt I/1946, S. 1ff. (Erster Teil) und II/1946, S. 1085ff. (Ergänzungen).

Bundesarchiv, E 4001 D#1973/125#919: Die Entwicklung der «Säuberungsaktion», Bericht Robert Jezler, 6. Juni 1952.

St.Gallen:

Amtsbericht des Regierungsrates an den Grossen Rat des Kantons St.Gallen über das Jahr 1946, S. 163.

Staatsarchiv St.Gallen, A 143/06: Deutsche Nationalsozialisten: Angedrohte, vollzogene und suspendierte Ausweisungen; A 143/16: Nationalsozialistische Umtriebe; ARR 001–1945–1925: Fritz Bois.

Stadtarchiv St.Gallen: Protokoll des Stadtrates, Nr. 3903, 15. Juni 1945 (Politische Polizei); Nr. 85, 13. Juli 1945 (Ausweisung unerwünschter Ausländer); Nr. 310, 9. Oktober 1945 (Fritz Bois).

Thurgau:

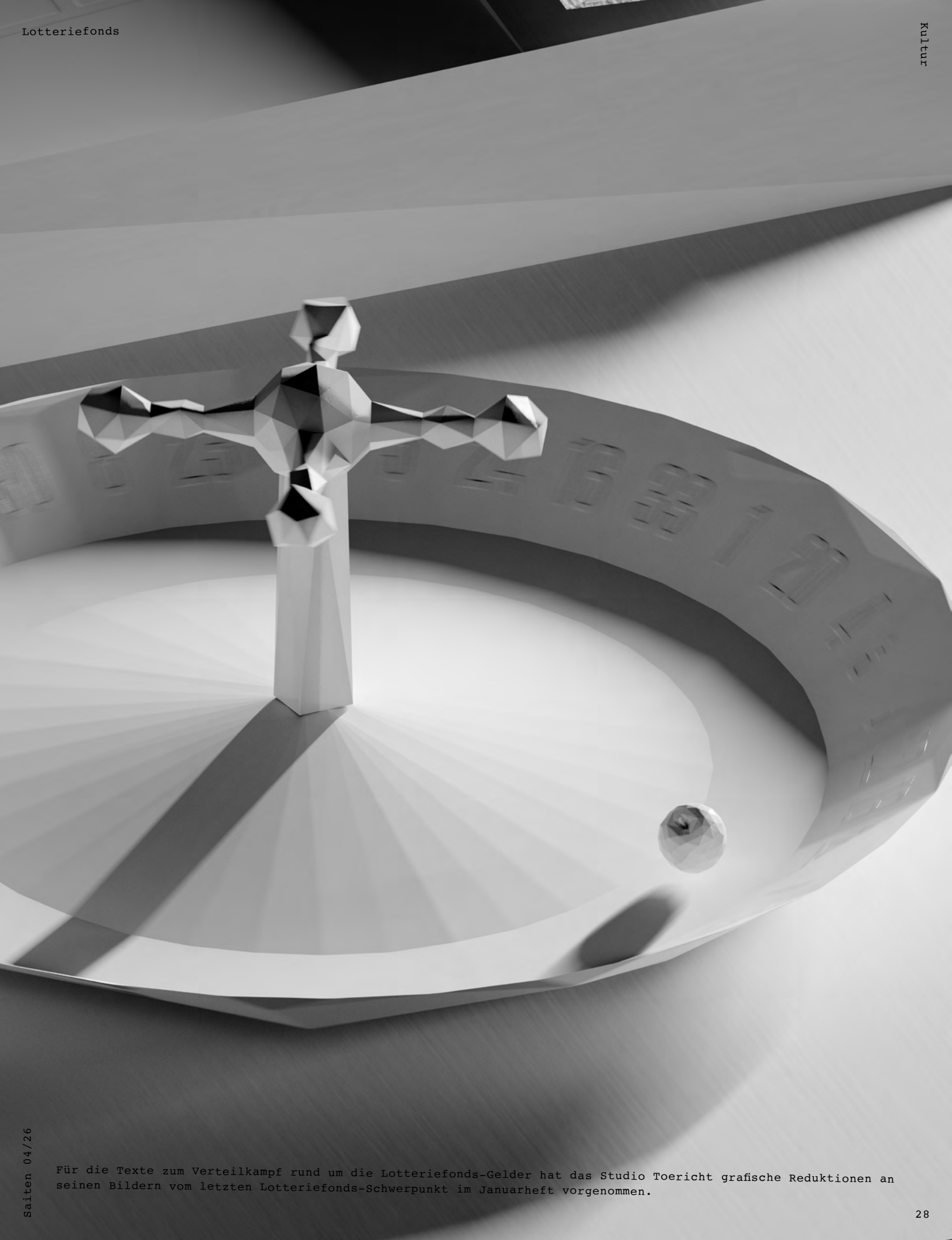
Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Thurgau an den Grossen Rat über das Jahr 1946, S. 102ff.

Staatsarchiv Thurgau, 4'517'0, Dossiers 2 und 3: Polizei, Akten 2. Weltkrieg.

Appenzell Ausserrhoden:

Rechenschaftsbericht des Regierungsrates an den Kantonsrat von Appenzell A. Rh., Amtsjahr 1945/46, S. 158ff.

Peter Stahlberger, 1945, ist promovierter Historiker. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er als Redaktor und Korrespondent für verschiedene Schweizer Zeitungen, zuletzt während 17 Jahren für die NZZ. 2025 erschien von ihm das Buch *Die Stadt St.Gallen seit dem Zweiten Weltkrieg*. Für diesen Serien-Auftakt hat Stahlberger in den Ostschweizer Archiven bisher unveröffentlichtes Zahlenmaterial zusammengetragen.



Für die Texte zum Verteilkampf rund um die Lotteriefonds-Gelder hat das Studio Toericht grafische Reduktionen an seinen Bildern vom letzten Lotteriefonds-Schwerpunkt im Januarheft vorgenommen.

DEN SCHADEN IN GRENZEN HALTEN

Die Kultur bekommt künftig maximal 55 Prozent aus dem kantonalen Lotteriefonds, während der Anteil für den Sport steigt. Das hat der Kantonsrat beschlossen. An der heutigen Höhe der Kulturgelder soll sich zwar nichts ändern. Und doch schadet dieser Entscheidung der Kultur.

von David Gadze und Roman Hertler, Bilder: Studio Toericht

An der Frühjahrssession Anfang März hat der St.Galler Kantonsrat nach einer langen und kontroversen Debatte eine Anpassung bei der Verteilung der Lotteriefondsgelder beschlossen (saiten.ch/kantonsrat-verzockt-st-galler-kultur). Zwischen 2012 und 2024 flossen durchschnittlich 72 Prozent in den Kulturbereich, 20 Prozent in den Sport und 8 Prozent in den Bereich Soziales, Umwelt, Bildung. Neu stehen für die Kultur sowie Brauchtum, Soziales, Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit insgesamt noch 50 bis 55 Prozent zu Verfügung, der Anteil des Sports steigt auf 30 bis 35 Prozent. Bis zu 10 Prozent gibt es für «strategische Entwicklungsprojekte des Kantons», also Bildung, Innovation oder wirtschaftliche Entwicklung. Und weitere bis zu 10 Prozent sollen in die Reserve für grosse kantonale Vorhaben fließen.

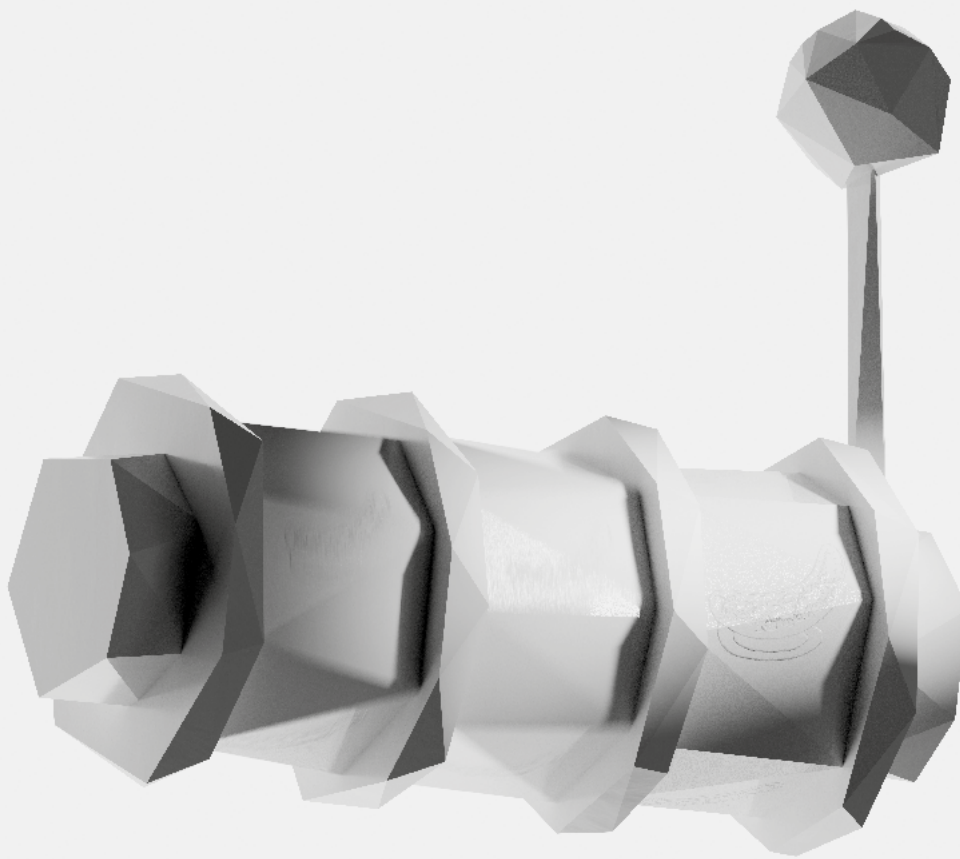
Der Entscheid geht zurück auf eine Motion von SVP, FDP und Mitte. Diese sah ursprünglich gar die Beschränkung der Kulturgelder auf 40 Prozent vor. Dieser Kahlschlag blieb glücklicherweise aus. Stattdessen stimmte der Kantonsrat einem abgeänderten Antrag von SVP und FDP mit den genannten Anteilen zu. Der Gegenvorschlag der Regierung, der 60 bis 70 Prozent für Kultur, Soziales, Gesundheit usw. sowie 25 bis 30 Prozent für den Sport vorsah, blieb chancenlos. Die Mitte wollte die Lotteriefondsgelder im Verhältnis 2:1

zugunsten der Kultur verteilen, scheiterte damit aber um eine Stimme.

Wird die Kultur im Kanton St.Gallen nun also bluten müssen? Wenn es nach dem Kantonsrat geht – und selbst nach der bürgerlichen Ratsmehrheit, die mit ihrer Motion die Anpassung des Verteilschlüssels erst ausgelöst hatte –, soll das trotz der Kürzung nicht der Fall sein; der Betrag sollte «mindestens dem Umfang der Mittel» entsprechen, der im Schnitt in den Jahren 2022 bis 2024 ausgezahlt wurde, hiess es im abgeänderten Antrag von SVP und FDP. FDP-Fraktionspräsident Raphael Frei behauptete ausserdem in seinem Votum, seit der Änderung des nationalen Geldspielgesetzes 2019 würden weiterhin mehr Gelder aus Online-Spielwetten in den Lotteriefonds fließen. Mit anderen Worten: Prozentual erhält die St.Galler Kultur künftig weniger Geld aus dem Lotteriefonds als bisher, in absoluten Zahlen sollte das Niveau jedoch nicht sinken.

Finanzielle Entwicklung ist ungewiss

Wie realistisch diese Prognose ist, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen. Das sieht auch Regierungsrätin Laura Bucher so: «Wir wissen schlichtweg nicht, auf welchem Niveau sich die Einnahmen einpendeln werden», sagt die Kulturministerin. Es sei zwar ein Fakt, dass die Einnahmen aufgrund der neuen gesetzlichen Grundlagen



gestiegen seien. Es gebe aber auch ein paar Anzeichen, die eher dagegen sprechen würden. So gebe es insbesondere in der Westschweiz Bestrebungen, den Schutz vor Spielsucht zu verstärken. Zudem gibt es Überlegungen, auf gesetzlicher Ebene eine sogenannte Spieler:innenkarte mit Registrierungspflicht einzuführen. «Wie sich das auf Glücksspiele auswirken wird, können wir nicht voraussagen.»

Laura Bucher betont jedoch ausdrücklich, dass es bei der Kultur im Rahmen des Motionsanliegens keine Kürzungen geben soll. «In der Debatte im Kantonsrat habe ich den klaren Willen des Parlaments vernommen, dass aufgrund der Neuverteilung der Lotteriefondsmittel bei der Kultur nicht gespart werden soll und insbesondere die Leistungsvereinbarungen nicht gekürzt werden sollen.» Die Leistungsvereinbarungen, die der Kanton mit rund 80 Kulturinstitutionen hat, laufen noch bis Ende 2028. Spätestens wenn es um deren Verlängerung geht, wird man sehen müssen, was passiert.

Klar ist aber, dass die Einnahmen im Lotteriefonds steigen müssen, damit die Kultur weiterhin im gleichen Umfang finanziert werden kann. «Denn mit dem neuen Modell haben wir künftig ein strukturelles Defizit», sagt Bucher. Andernfalls müssten die Reserven angezapft werden. Diese sind zwischen 2022 und 2025 kontinuierlich von 6 Millionen auf 21 Millionen Franken gestiegen, wobei 2025

aufgrund der langen Phasen mit hohen Jackpots ein Ausreisser war und bei der Berechnung deshalb nicht berücksichtigt wurde. Wenn die Kulturausgaben künftig unverändert und die Swisslos-Zuflüsse auf dem Niveau der Jahre 2022 bis 2024 (durchschnittlich 33,5 Millionen Franken jährlich) bleiben, wären die Reserven innerhalb der nächsten vier bis fünf Jahre aufgebraucht.

Kulturelle **V**ieľfalt unter **D**ruck

Die entscheidende Frage wird dann also sein, wie es weiter geht, wenn der erhoffte Anstieg der Lotteriefondseinnahmen ausbleibt und das strukturelle Defizit nicht länger über die Reserven gedeckt werden kann. «Das Parlament hat sich für einen Bestandschutz ausgesprochen – und ich werde es beim Wort nehmen. Sollte sich zeigen, dass die Mittel nicht reichen, müssen wir eine Lösung finden. Wenn es nicht zu Kürzungen bei den Leistungsvereinbarungen, der Förderung von Projekten in den Bereichen Kultur, Soziales, Gesundheit usw. und den Denkmalpflegebeiträgen des Kantons kommen soll, braucht es eine erneute Anpassung des Verteilschlüssels für den Lotteriefonds oder eine Kompensation über den Staatshaushalt», sagt Bucher.

Wie realistisch solche Szenarien im bürgerlich dominierten Kantonsrat wären, der sich in den vergangenen Jahren immer wieder kulturfeindlich gezeigt



hat, sei dahingestellt. Ebenso die Frage, ob sich die bürgerliche Ratsmehrheit an ihr Versprechen noch erinnern wollen wird.

Laura Bucher räumt ein, dass im schlimmsten Fall darüber diskutiert werden müsse, «ob wir uns diese kulturelle Vielfalt noch leisten können oder die Förderung fokussieren und das Angebot ausdünnen müssen». Diese Frage habe dann das Parlament zu beantworten. «Man kann nicht einfach die Mittel kürzen und erwarten, dass das bestehende Niveau des Angebots und die Vielfalt erhalten bleiben.» Der Kuchen werde jedenfalls nicht grösser, er bleibe höchstens gleich gross. Der Druck auf die Institutionen und die Kulturschaffenden wird also sicher nicht kleiner werden.

Eine weitere zentrale Frage betrifft die Kompetenzen. Während die Mittel für den Sport durch die Sportfondskommission, deren Vorstand sich durch die IG-Sport SG bildet, bewirtschaftet werden, entscheidet über jeden Franken für die Kultur aus dem Lotteriefonds abschliessend der Kantonsrat – das ist einmalig in der Schweiz. Wäre es nicht besser, das Amt für Kultur, das ohnehin die Geschäfte zuhanden der Regierung vorbereitet, oder – wie beim Sport – eine externe Expertenkommission würde die Beträge bis zu einer bestimmten Höhe sprechen? Diese Frage werde beim Erarbeiten des Gesetzes durch die Regierung geprüft und

zu gegebenem Zeitpunkt im Kantonsrat diskutiert, sagt Bucher.

IG Kultur: «Es braucht mehr öffentliche Gelder»

Dass die Reduktion des Kulturanteils aus dem Lotteriefonds auf 40 Prozent ausblieb, ist vor allem auch der IG Kultur Ost zu verdanken. Sie hatte – gemeinsam mit Kulturschaffenden aus allen Regionen des Kantons – im Vorfeld der Frühjahrssession lobbyiert, die Parlamentarier:innen für die Folgen einer Kürzung sensibilisiert und dadurch einen radikalen Kahlschlag bei der Kultur abgewendet. Doch die Verunsicherung bleibt.

Es sei zwar positiv, dass sich Regierungsrätin Laura Bucher dazu bekenne, die Kulturgelder nicht kürzen zu wollen, sagt Co-Präsident Jacques Erlanger. «Das reicht aber nicht als Zukunftsperspektive. Unser Ziel ist es nicht, den Status quo zu erhalten, sondern die ungenügende Situation für die Kulturschaffenden zu verbessern.» Das Prekariat ist in der Kultur stark ausgeprägt, viele Kulturschaffende leben am Existenzminimum, Altersvorsorge ist für sie ein Fremdwort. «Am Schluss werden sie zu Sozialhilfeempfänger:innen.» Diese «soziale Ungerechtigkeit» gelte es zu beseitigen.

Diese Forderung stand vor nicht allzu langer Zeit auf der politischen Agenda, der Kantonsrat hatte dafür jedoch kein Gehör: Ende November 2023 strich er

Sport entscheidet selber über seine **M**ittel

Gemäss Verordnung über den Sportfonds von 2008 ist für die Verteilung der Swisslos-Gelder, die im Kanton St.Gallen dem Sport zukommen (aktuell 20 Prozent, künftig 30 bis 35 Prozent), die Sportfonds-Kommission zuständig. Diese deckt sich personell mit dem Vorstand der IG Sport SG.

Diese versteht sich gemäss Statuten als Dachverband des privatrechtlich organisierten Sports im Kanton St.Gallen. Über 40 Verbände und 1200 Vereine sind ihm angeschlossen.

Das Kantonsparlament hat bei der Mittelvergabe aus dem Sportfonds – ganz im Gegensatz zum Lotteriefonds für die Kultur und gemeinnützige Bereiche – kein Mitspracherecht. Die Sportfonds-Kommission kann also gemäss den durch die Regierung vorgegebenen Richtlinien weitestgehend eigenständig über die Sportfondsgelder verfügen. Erst ab einer Beitragshöhe von über 500'000 Franken braucht es bei baulichen Massnahmen einen Regierungsentscheid.

Das war in den vergangenen fünf Jahren nur zwei Mal der Fall: Der Unihockeyclub Jona Uznach Flames baut eine neue Meisterschafts- und Trainingshalle für 8 Millionen Franken, der Regierungsrat genehmigte 2025 einen Sportfondsbeitrag über knapp 700'000 Franken. Und 2023 erhielt die IG Sport Region Gossau rund 1,8 Millionen Franken aus dem Sportfonds. Ein eher kleiner Beitrag gemessen an den Gesamtkosten für das geplante Modul 1 (von drei) der Sportwelt Buechenwald, für das die Gossauer Stimmbevölkerung im Mai 2022 einen Kredit über 56 Millionen Franken gutgeheissen hatte. (hrt)

eine von der Regierung vorgeschlagene Beitragserhöhung von 320'000 Franken an kantonal geförderte Institutionen aus dem Budget 2024. Das Geld war für die Anpassung der Löhne und Honorare an die Vorgaben der Branchenverbände gedacht.

Die Haltung der IG Kultur Ost sei deshalb unverändert, sagt Erlanger: «Es braucht mehr öffentliche Gelder für die Kultur, nicht weniger.» Ausserdem handle der Kantonsrat fahrlässig, wenn er den Kulturanteil aus dem Lotteriefonds kürze aufgrund der Annahme, dass die Swisslos-Zuflüsse steigen würden. «Eine seriöse Kulturpolitik darf nicht auf Zufall basieren.» Eine langfristige Planung werde so erschwert. Die Kulturschaffenden und die Institutionen arbeiteten und lebten schliesslich auch nicht in einer Annahme, sondern in der Realität.

Entpolitisierung der **K**ulturgelder gefordert

Ausserdem bestehe die Gefahr, dass der Kanton immer öfter Staatsaufgaben aus dem Lotteriefonds finanziere, um den Haushalt zu entlasten, sagt Celin Fässler, Leiterin der Geschäftsstelle der IG Kultur Ost. Sie vermutet, dass sich diese Praxis aufgrund des Spardrucks künftig noch verstärkt. Am Ende fehle dieses Geld im Topf – die Folge sei eine Ausdünnung des Kulturangebots.

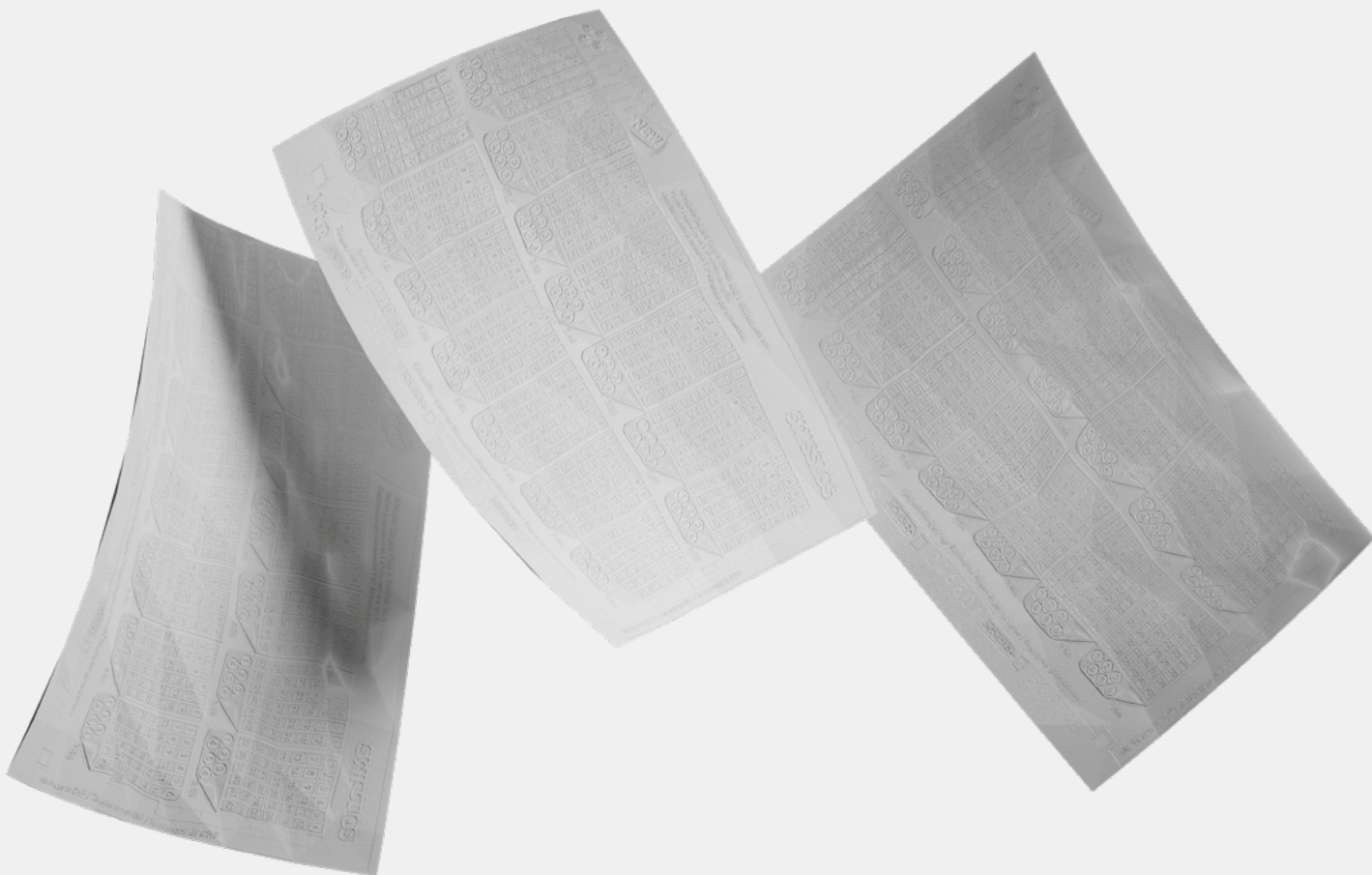
Ein Punkt, der in der Kantonsratsdebatte nur am Rande thematisiert wurde, ist der IG Kultur Ost besonders wichtig: Dass der Kantonsrat über die Verteilung der Kulturgelder aus dem Lotteriefonds entscheidet, sei auch deshalb problematisch, weil es ihm an der nötigen Expertise fehle, Kulturprojekte und die entsprechenden Beiträge richtig beurteilen zu können. «In anderen Bereichen gibt es Expertengruppen. Bei der Kultur haben alle das Gefühl, mitreden und entscheiden zu können», sagt Fässler.

Celin Fässler und Jacques Erlanger halten diese «Politisierung des Lotteriefonds» für gefährlich (Saiten hat diesem Thema im Januarheft einen Schwerpunkt gewidmet). Sie sprechen sich deshalb dafür aus, die Kompetenzen im zu erarbeitenden Gesetz neu zu regeln, sodass nicht mehr der Kantonsrat zu jedem aus dem Lotteriefonds für die Kultur ausgegebenen Franken das letzte Wort hat – wie beim Sport. Sie betonen auch, dass sie vom Kanton erwarten, in die Erarbeitung des neuen Lotteriefondsgesetzes einbezogen zu werden. Und zwar nicht erst bei der Vernehmlassung, wenn es bereits vorliegt, sondern von Anfang an. «Es braucht uns in diesem Prozess.»

Sport lobbyiert seit **J**ahren für mehr **G**eld

Josef Dürr ist seit 2015 Präsident der IG Sport SG und damit auch der Sportfonds-Kommission (siehe Infobox), die für die Mittelvergabe der Sportfondsgelder zuständig ist. Er hat die Kantonsratsdebatte in der Frühjahrssession vor Ort mit grossem Interesse





und am Schluss auch mit Genugtuung verfolgt. «Die beiden kurzfristig eingebrachten Vorschläge von Mitte-EVP respektive FDP-SVP hätten für den Sport in etwa dieselbe Auswirkung gehabt», sagt Dürr. «Ob nun von «einem Drittel» oder von «30 bis 35 Prozent» für den Sport die Rede ist, ist für uns nicht erheblich.»

Mit der Erhöhung des Sportfondsanteils des Lotteriefonds ist das politische Ziel aus Sicht des Sports erreicht. Allgemein stellt Josef Dürr der kantonalen Politik ein gutes Zeugnis aus. Vor vier Jahren begannen die Arbeiten am neuen Bewegungs- und Sportfördergesetz (BSG), das noch in diesem Jahr in die Vernehmlassung geschickt werden soll. «Die Sportfonds-Kommission war in der Frühphase zur Ausarbeitung des Gesetzes eingebunden», sagt Josef Dürr. Seither lobbyiere man auch für eine Erhöhung des Sportfondsanteils. Denn die Sportförderung speist sich im Kanton St.Gallen ausschliesslich aus Geldern des Sportfonds – also dem Anteil des Sports an den Lotteriefondsgeldern, Beiträge aus dem ordentlichen Kantonshaushalt sind keine vorgesehen.

Gemäss Willen der St.Galler Parlamentsmehrheit winken gegenüber heute gut 6 Millionen künftig rund 9 bis 10 Millionen Franken jährlich, je nachdem, wie hoch die Swisslos-Erträge jeweils ausfallen. Der Bedarf dafür sei definitiv gegeben, so Dürr. Die Anzahl bewilligter Gesuche an den Sportfonds sei

dieses Jahr gegenüber 2019 von 636 auf 884 angestiegen, was einer Zunahme von 39 Prozent entspricht. Die meisten Beiträge bewegen sich unter der 10'000-Franken-Marke oder knapp darüber. Es handelt sich hierbei meist um kleinere Anschaffung wie Turn- und Messgeräte oder ähnliches.

Bauten und **P**ersonen gefördert

Ein wichtiger Pfeiler der kantonalen Sportförderung ist die direkte Nachwuchsförderung. Die grössten Beiträge über 100'000 Franken – pro Jahr nicht mehr als eine Handvoll – kamen in den letzten Jahren aber vor allem den Fussball-, den Tennis- oder den Sport- und Jagdschützenvereinen zugute. Hier handelte es sich in der Regel um Beiträge an bauliche Massnahmen wie Platz-, Garderoben-, Beleuchtungs- oder sonstige Anlagen-Erneuerungen.

Abgelehnt werden Gesuche nur in Ausnahmefällen, wenn sie nicht den Reglementen und Richtlinien entsprechen: Also wenn zum Beispiel ausschliesslich ausserkantonale Sportler:innen profitieren würden, Gesuche erst nach bereits erfolgter Anschaffung eingereicht würden oder wenn ein Projekt nicht ausschliesslich dem Sport diene oder rein kommerzielle Interessen im Zentrum stünden. Bei Projekten wie Klubhaussanierungen oder ähnlichem würde anteilmässig berechnet, was tatsächlich dem Sport zugutekomme. «Gastronomische Bedürfnisse finanzieren



wir nicht mit, aber neue Garderoben oder Duschen schon», erklärt Dürr.

Die IG Sport SG antizipiert gesellschaftliche Entwicklungen. Neu sollen auch im Rahmen des BSG Bereiche wie Bewegung im Alter oder individualistischere Sportarten via Sportfonds gefördert werden können, die nicht in Verbänden organisiert sind, aber dennoch einem sportlichen Bedürfnis der Bevölkerung dienen. Josef Dürr spricht von «ungebundenen Sportarten»: «Bisher mussten wir Beiträge an Street-Workout-Plätze, Pump-Tracks oder Vita-Parcours prinzipiell ablehnen. Das soll sich ändern.» Damit werden Gemeinden und Private entlastet, die solche Anlagen bislang in der Regel selber finanzierten. «Wir fördern nur, was dem Sport dient. Luxus finanzieren wir nicht», sagt Josef Dürr.

Loge im Kybunpark für 90'000 Franken

Ein Blick in die Jahresberichte der IG Sport SG wirft allerdings gewisse Fragen auf. Wer sitzt zum Beispiel jeweils in der Loge im Kybunpark, die die Sportfonds-Kommission seit 2014 für über 90'000 Franken pro Jahr von der FC St.Gallen Event AG mietet? Und wurden die umfassenden Um- und Neubauten der Tennisplätze in Widnau 2020 nur deshalb in vier Teilprojekte aufgesplittet, um den Regierungsrat bei einer Gesamtsumme von über 550'000 Franken nicht involvieren zu müssen?

Josef Dürr winkt ab: «Bei grossen Sportanlagen wie Fussball- oder Tennisplätzen entspricht die Aufteilung in mehrere Teilprojekte dem von der Regierung vorgegebenen Reglement.» Die Nachfrage nach Trainingsplätzen im Nachwuchs- oder beispielsweise im Frauenfussball sei in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Die entsprechenden Sportanlagen erreichten räumlich wie finanziell immer grössere Dimensionen, weshalb man die Gesuchsmöglichkeiten im baulichen Bereich seit 2021 einschränken musste. 2023 wurde zudem eine degressive Formel zur Berechnung der Beitragshöhe eingeführt, und seither gilt ausserdem eine Wartefrist von 24 Monaten zwischen zwei Baugesuchen, um den Sportfonds nicht zu überlasten.

Und punkto FCSG-Loge sagt Dürr: «Damit können wir jedes Jahr rund 160 verdienten, ehrenamtlich engagierten Funktionär:innen in den Vereinen und Verbänden Wertschätzung geben.» Denn: «Im Kanton St.Gallen leisten über 15'000 Personen insgesamt rund 2,5 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit für den Sport.» Ohne dieses freiwillige Engagement könnten die wenigsten Vereine und Verbände überleben.

Unsichtbare Lobby

Im **V**orfeld der **F**rühjahrssession und der erneuten **D**ebatte um die **L**otteriefondsgelder haben **K**ultur und **P**olitik erstmals zusammengearbeitet. **D**as zeigt, wie es um kulturpolitische **S**trategien steht.

von **Daria Frick**

Als der St.Galler Kantonsrat Anfang März über den Wortlaut der Motion zur Regelung der Lotteriefondsgelder diskutierte, meldete sich eine Handvoll Vertreter:innen aus der Kulturszene zu Wort. So votierte Isabel Schorer (FDP) praktisch als einzige für den Vorschlag der Regierung (siehe Seite 29). Damit wich sie von der Parteilinie ab, hatte sich die FDP doch klar mit der SVP auf einen Wortlaut geeinigt. Schorer begründete dies im Nachgang damit, dass in der Version der Regierung «die Kultur mindestens gleich gestellt ist wie heute und anteilmässig an den steigenden Erträgen beteiligt ist». Der Vorschlag der Mitte hingegen sei kein valabler Kompromiss, sondern «unausgewogen» gewesen und wäre nicht überwiesen worden, weil er die neuen Förderkategorien nicht berücksichtigt habe.

Im Vorfeld hatte sich die ausserparlamentarische IG Kultur Ost ebenfalls für den Vorschlag der Regierung stark gemacht (Seite 32). Erst warnte sie in einer Medienmitteilung vor der ursprünglichen Motion des bürgerlichen Blocks, der noch eine radikale Kürzung des Kulturanteils auf 40 Prozent vorsah – dies hätte für viele Kulturschaffende das Aus bedeutet. Später wandte sie sich per E-Mail an die Kantonsrät:innen und bat diese zu handeln. Letztendlich aber stimmten die Fraktionen von FDP und SVP geschlossen – bis auf Isabel Schorer – für ihren Vorschlag.

Falsche Aussagen

Dass während der Debatte die homophoben und rassistischen Voten der rechten Saalhälfte unkommentiert blieben, ist fragwürdig, aber Teil einer anderen Diskussion. Doch dass die

Falschaussagen zur Verteilung der Lotteriefondsgelder kaum angefochten wurden, ist fahrlässig. So klang Jens Jägers (FDP) Votum so, als ob es mehr Gelder im kantonalen Sportfonds brauche, um weiterhin die Olympischen Spiele schauen zu können. Und Raphael Frei (FDP) behauptete, dass der politische Prozess die besten Lösungen aushandle.

Aber ist dies der Fall, wenn Betroffene nicht eingebunden sind? Die Tatsache, dass sich die IG Kultur Ost im Vorfeld der Debatte einbrachte, fusst auf einer erstmaligen Absprache zwischen ihr und der SP. Dario Sulzer, Präsident der SP-Grüne-GLP-Fraktion im Kantonsrat, spricht von einem guten gemeinsamen Austausch. Seit der Gründung der parlamentarischen IG Kultur habe diese die Anliegen von Kulturschaffenden in den Kantonsrat getragen, sagt die ehemalige Fraktionspräsidentin und aktuelle Regierungsrätin Bettina Surber (SP). Eine aktive Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden ausserhalb des Parlaments gab es bisher scheinbar nicht. Dass sich während der Debatte ausser Martin Sailer niemand aus den Reihen der SP konkret zu den Falschaussagen oder den rassistischen Voten der rechten Saalhälfte äusserte, habe laut Sulzer taktische Gründe gehabt: «Wir wollten dem Mitte-Vorschlag zu einer Mehrheit verhelfen.»

Einsame Kultur

Mit der parlamentarischen IG Kultur sei der Austausch nicht gesucht worden, sagt deren Präsident Martin Sailer – schon in der Ratsdebatte bedauerte er, dass die Verfasser:innen der Motion im Vorfeld nicht von sich aus auf die IG zugegangen seien.

Mit ihr verfügt die Kultur, ähnlich wie der Sport, der öffentlicher Verkehr, «Fisch und Fleisch» oder «Alter» über die parlamentarischen Gruppierungen eine Interessenvertretung im Kantonsrat. Allerdings hat sie sich nicht geschlossen hinter den Vorschlag der Regierung gestellt, der für die Kultur am förderlichsten gewesen wäre. Gemäss Sulzer suchen Altersinstitutionen, Personalverbände oder die Gastronomie seit vielen Jahren aktiv den Austausch mit den Ratsmitgliedern, bei der Kultur erlebe er dies bislang nicht. Man habe aber aus der aktuellen Debatte gelernt und wolle den Kontakt mit der IG Kultur Ost aufrechterhalten und ausbauen.

Auf die Frage, inwiefern die kantonale SP Kulturpolitik betreibt, antwortet Sulzer: «Wir setzen uns regelmässig für Kulturschaffende ein, bei den Lotteriefondsbotschaften, beim Klanghaus, der Covid-Pandemie oder dem Entlastungspaket.» Die Mehrheit im Parlament haben aber die Bürgerlichen. Es brauche einen Plan, um Mitte und FDP ins Boot zu holen. Auch im Rahmen der Debatte um die neue Bibliothek, die laut Sulzer genauso wichtig sei wie der Lotteriefonds. Ob dies genügt oder ob es künftig eine stärkere Kultur-Lobby und vor allem eine konkrete Strategie des – geschlossenen – linken Lagers im St.Galler Kantonsrat zur Kulturpolitik braucht, bleibt abzuwarten.

Für die geistige Fitness

Der Sport kann im Kanton St. Gallen weitgehend selbst über seine Fördermittel entscheiden. Die Kultur muss jedes einzelne Projektli vom Parlament absegnen lassen. Der Lotteriefonds gehört endlich entpolitisiert. Ein Kommentar.

von Roman Hertler

Dass die Kultur im Kanton St. Gallen politisch einen schweren Stand hat, ist keine Neuheit. Am rechtsbürgerlichen Rand hat man ideologische Vorbehalte gegenüber kulturellem Schaffen und Veranstaltungen, die sich nicht der Pflege der Blüemli-Bergli-Chüeli-Schweiz, sondern einem vielfältigeren Horizont verpflichtet fühlen und zur Auseinandersetzung anregen. Der Freisinn argumentiert vor allem finanzpolitisch und spielt – trotz gegenteiliger Schutzbehauptung – den Sport gegen die Kultur aus. Es liegt in der Natur der Sache: Eine Anpassung der Quoten zieht immer Gewinner:innen und Verlierer:innen nach sich. Wenn vorderhand nicht monetär, dann zumindest in der politischen Wertschätzung, die sich nicht allein an der Geldmenge bemisst. Und genau hierin liegt der Hund begraben.

Im Gegensatz zum Sport wird die Kultur in sehr vielen Parlamentsköpfen – unbewusst oder offen zur Schau getragen – eben doch als Luxus betrachtet und nicht als gesellschaftliche Notwendigkeit. Diese Kritik ist explizit auch an die Adresse der linken Ratsseite gerichtet, die abgesehen von drei Ausnahmen in der Frühjahrssession erschreckend wenig kulturpolitisches Engagement an den Tag legte. Es muss ja nicht ein übermotiviertes «Braveheart»-Plädoyer sein wie jenes von Jens Jäger (FDP) für den Sport. Aber ein paar mehr träfe Grundsatzvoten für die Kultur und ein paar Entgegnungen in Richtung SVP, die sich in ihren schäbigen bis diskriminierenden Reden im Ratssaal einzig an ihr Wahlvolk richtete, statt sachlich zu argumentieren, sollten schon drinliegen.

Lobbyarbeit fruchtet

Erfreulich an der ganzen Sache ist immerhin die Arbeit der ausserparlamentarischen Kulturlobby. Die IG Kultur Ost hat Lärm gemacht, Kulturschaffende haben Mails an Parlamentarier:innen verschickt und ihre Betroffenheit aufgezeigt, also eigentlich sehr still, aber wirkungsvoll gelärmt. Wer sich ständig wegduckt, hat kaum je Aussicht, von der Politik als Verhandlungspartnerin für voll genommen zu werden. Hier wurde «die Kultur» für einmal spürbar, und wenn sie damit einige Parlamentarier:innen genervt hat, dann ist das kein Weltuntergang, sondern einfach Teil des Spiels. Gewählte Politiker:innen müssen Anliegen aus der Bevölkerung ernst nehmen. Ein volles Postfach ist allemal verkraftbar.

Die Frühjahrsdebatte und unsere Recherchen zeigen, wie gut die Sportlobby im Vergleich zur Kultur im politischen System verankert ist. Die Regierung arbeitet derzeit am neuen Bewegungs- und Sportfördergesetz. Es war eine Selbstverständlichkeit, dass der Vorstand der ausserparlamentarischen IG Sport SG respektive die Sportfonds-Kommission schon früh in die Ausarbeitung miteinbezogen wurde. Es ist auch dieselbe Kommission, die über die Mittel aus dem Sportfonds verfügen kann, solange sie einen gewissen Betrag nicht überschreiten. Erst dann wird auch die Regierung involviert. Das sind aber Einzelfälle. Das Parlament hat bei der Sportgeldvergabe rein gar nichts zu melden.

Weshalb sollte es bei der Kultur anders sein? Weshalb sollte der Kantonsrat besser wissen als die Expert:innen aus Verwaltung und externer Interessenvertretung, welche Kulturprojekte Fördermittel verdienen und welche nicht? Warum sollen bauliche Massnahmen beim Sport in Teilprojekte aufgeteilt und mehrfach gefördert werden dürfen, während bei der Kultur eine Aufsplittung von Anträgen kategorisch ausgeschlossen wird?

Berührungssängste ablegen

Wenn sich die Regierung und das Kulturamt jetzt an die gesetzliche Ausarbeitung der kantonalen Lotteriefondspolitik machen, ist es zwingend, dass die IG Kultur Ost als Verhandlungspartnerin auf Augenhöhe von Anfang an in den Prozess miteinbezogen wird. Die Verwaltung muss ihre stiefmütterlichen Berührungssängste gegenüber der Kulturlobby endlich abstreifen. Beim Sport fragt ja auch niemand nach, ob es allenfalls Interessenkonflikte geben könnte, wenn die IG Sport SG als Dachverband der Sportvereine ebendiese gleich selber fördert.

Gegen sportliche Betätigung kann niemand ernsthaft etwas einwenden, auch nicht gegen ihre angemessene Förderung inner- und ausserhalb der organisierten Vereine und Verbände. Dasselbe gilt aber auch für die Kultur. Die geistige Fitness der Bevölkerung muss der Politik mindestens so viel Wert sein wie die körperliche.

LOK

**THEATER
KINO**

**KUNST
RESTAURANT**

LAND
SCHAFT
KUNST

Bunte Collage aus Paradiesen

Im Zentrum der Ausstellung «Stranger Than Paradise» im Open Art Museum steht ein collagierter Teppich, der bereits an der Olma zu sehen war. Nun erscheint er im Kontext zwischen paradiesischer Harmonie und gebrochener Idylle.

von **Larisa Baumann**

«Ich steh' auf Kunst.» Zahlreiche Besucher:innen der letztjährigen Olma konnten das von sich sagen, wenn nicht im übertragenen Sinn, dann mit Sicherheit im wörtlichen: Ein bunter Teppich lud ein, ihn zu betreten, darauf zu stehen und zu entdecken. Collageartig zusammengefügt waren darauf Bilder aus der Sammlung des Open Art Museums zu sehen.

Erstmals überhaupt war an der Olma somit ein Kunstmuseum mit einer Sonderausstellung präsent. Bewusst wurden die Kunstwerke nicht konventionell an die Wand gehängt, sondern in Form eines begehbaren Teppichs möglichst zugänglich für alle gestaltet. Dieser wurde von Studierenden und Ehemaligen der Höheren Fachschule für Gestaltung am GBS St.Gallen entworfen, unter der Leitung von Markus Pawlick, Lehrgangsleiter HF Produktdesign.

Eingebettet in die Originale

Fünf Monate später kann die Teppich-Collage erneut betreten werden. Dieses Mal im Open Art Museum selbst. Unter dem Titel «Stranger Than Paradise» wird der am Boden ausgerollte Teppich mit weiteren Werken an der Wand und im Raum ergänzt. Einerseits handelt es sich dabei um Originale der Bilder auf dem Teppich, andererseits um weitere Arbeiten aus der Sammlung, welche die Ausstellung in thematischer Hinsicht ergänzen. Landschaften, Blumen, Tiere und Liebespaare sind wiederkehrende Motive. Mit ihren paradiesischen Szenerien, farbenfrohen, teils grossformatigen Werken bildet diese Ausstellung auch eine Art Gegenpol zur vorangegangenen über «verborgene Schätze aus Schweizer Psychiatrien».

Trotzdem erzählen die biografischen Angaben der nun präsenten Künstler:innen oft von einem harten, von Armut, physischer oder psychischer Krankheit geprägten Leben, das im Gegensatz zum Paradiesischen steht. Der Ausstellungstitel macht explizit aufmerksam auf Irritierendes, Befremdliches und Absurdes, das im Zusammenspiel der Werke, aber auch innerhalb einzelner Arbeiten zu finden ist.

Auf dem Teppich steht zum Beispiel ein übergrosser Hund von Margarete (1906–1969) mitten in der unbetitelten Alpauflahrt (1987) von Konrad Zülle (1918–1988), aus der zusätzlich eine Kuh über den Rand ins nächste Bild zu entfliehen scheint. Emil Graf (1901–1980) schafft in seinen Ölbildern durch fein ausgeführte Blumen eine Tiefe ohne Fluchtpunkt-Perspektive, während die in der geschaffenen Landschaft stehenden Figuren befremdlich flach und vergleichsweise grob wirken.

Zwischen Gegensätzen

Die Ausstellung, die von einer Publikation begleitet wird, bewegt sich bewusst zwischen Gegensätzen, wie die Museumsleiterin Monika Jagfeld erklärt. Das Fremde in scheinbar Vertrautem wird ersichtlich, ebenso wie sich das Paradies selbst als Konstrukt des Fremden entpuppt. Fremd bedeutet unbekannt und dadurch unerreichbar, was eine ungebrochene Faszination auslöst. Das Motiv des Paradieses ist ein universelles kulturgeschichtliches Konzept und wiederkehrendes Thema in der Naiven Kunst und der Art Brut.

Links vom Bild ohne Titel von Cornelia Simon-Bach (1941–2018) führt ein offener Durchgang ins Kabinett. Auf dem Gemälde zu sehen ist ein kreisförmiges Labyrinth und ein schmaler Ausschnitt eines geschlossenen Gartens: Der «Hortus Conclusus» verweist auf eine lange Bildtradition und wird häufig als Symbol von Reinheit verwendet. Thematisch führt uns dieses Gemälde zur Rauminstallation im abgedunkelten Kabinett: *Hortus Conclusus* heisst das Werk der Textilforscherin Thessy Schoenholzer Nichols, 1955. Eine Gruppe filigraner Miniaturgärten dreht sich im Kreis und entfaltet durch ihr Schattenspiel ihre Wirkung über die eigene physische Form hinaus. Die Installation verwandelt das Kabinett in einen Ort der Kontemplation.

«Stranger Than Paradise» vermittelt kein einheitliches Bild des Paradieses, sondern vielmehr eine Collage individueller Bildwelten, womit wir wieder beim Teppich und Ausgangspunkt der Ausstellung angelangt sind. Im Rahmen der Begleitanlässe wird der Teppich beziehungsweise Wunschstücke davon öffentlich versteigert. Es ist somit auch nach der Finissage am 7. Juni noch möglich, «auf Kunst zu stehen».

«Stranger Than Paradise»: bis 7. Juni,
Open Art Museum, St.Gallen.
openartmuseum.ch

«Sie sind unser geistiges Eigentum»

In seinem neusten Film *Divine Comedy* zeigt Ali Asgari humorvoll die Widersprüche des iranischen Regimes. Dabei wird ein einziger Tag im Leben eines Regisseurs zur theatralischen Suche nach Schlupflöchern.

von Daria Frick

Dass der Iran mit Gesetzen und Gewalt Kultur, Medien und Politik zensiert, ist bekannt. Auch die Brutalität, mit welcher der Staat mit jenen umgeht, die sich der Zensur verweigern. Hoffnung auf Besserung gibt es für die Bevölkerung nicht, auch nicht jetzt, wo die USA rücksichtslos eingreifen – denn alternative Kräfte im Land sind rar.

Ali Asgari, iranischer Regisseur, hat mit *Terrestrial Verses* bereits vor drei Jahren mit seinem Kollegen Alireza Khatami ein traurig-komisches Abbild dieser Zensur gezeichnet. In dem Spielfilm werden Personen befragt, die gegen die Sitte oder das Gesetz verstossen haben. Die Gespräche zeigen deren Absurdität. *Divine Comedy* ist nun quasi ein nächster Schritt.

Der Regisseur Bahram Ark, der eine fiktive Version von sich selbst spielt, versucht seinen neusten Film vorzuführen. Dieser wurde vom Kulturministerium verboten, weil darin ein Hund im Haus gehalten wird. Hunde gelten nach islamischem Recht als unrein und sind draussen zu halten. Ausserdem ist der Film auf Türkisch und die Produzentin trägt kein Kopftuch. Ark bietet der unsichtbaren Person hinter der Kamera zwar an, sich persönlich vor dem Jüngsten Gericht für diese «Sünden» zu verantworten, doch das lakonische Angebot stösst auf taube Ohren. Ark habe sich an die Gesetze zu halten – «sie sind unser geistiges Eigentum».

Skurrile Kulissen

Gemeinsam mit seiner Freundin und Produzentin Sadaf (Sadaf Asgari, die Nichte von Ali Asgari) fährt er einen Tag lang auf ihrer Vespa durch Teheran, um ein Kino zu finden, das den Film trotzdem zeigt. Während Bahram ein zwar hartnäckiger, aber



Bahram und Sadaf hoffen, dass der exzentrische Kinobetreiber (links) ihren Film zeigt – trotz fehlender Genehmigung. (Bild: pd)

dennoch zurückhaltender Künstlertyp ist, fällt seine Freundin auf. Sadafs Haare sind blau, sie trägt kein Hijab, die Vespa ist pink, sie fährt, sie kennt die Kinobesitzer. Man könnte ihre Rolle als Zeichen für die feministische Bewegung im Land deuten.

Auf der Suche trifft das Paar auf einen Kinobesitzer, der ablehnt – «Ich geh doch nicht für dich ins Gefängnis» –, und einen, der erst nicht nach der behördlichen Vorführungserlaubnis fragt, dafür aber mit Kokain und einer Rolle in Arks Filmen beschenkt werden will, schliesslich sei er «der beste Schauspieler des Irans».

Genau wie in *Terrestrial Verses* sind die Gespräche in *Divine Comedy* als Halbtotale gefilmt, One-Takes, immer aus derselben Perspektive: Die Beteiligten sitzen nebeneinander frontal zum Publikum, als befänden sie sich auf einer Bühne – Bahram wird öfter von seinen Gesprächspartnern im Stuhl frontal zur Kamera geschoben. Dadurch entsteht eine verspielte Theatralik. Auch das Set um die Dialoge, die stets zwischen humorvoll und tragisch oszillieren, ist perfekt inszeniert. Ali Asgari zeigt witzig, subtil, aber direkt, was Sache ist, ohne draufzuhauen.

Fragile Welt

Ein Cocktail wird in den Händen des Bösewichts zum verlockenden Apfel, ein Plakat zum Kunstwerk oder eine Tasse zum Sinnbild. Auffallend sind auch die vielen Meta-Ebenen des Films. So sitzt Bahram einmal im selben Büro wie in *Terrestrial Verses*, wo er auch mitspielt. In *Divine Comedy* werden dem Regisseur Rollen in Asgaris alten Filmen vorgeworfen – sie seien «unanständig». Bahram und sein Bruder, der ebenfalls mitspielt, sind auch im echten Leben Autoren, Regisseure und Schauspieler und haben am Drehbuch von *Divine Comedy* mitgearbeitet. Auch Sadaf Asgari, die für ihren letzten Film ein Arbeitsverbot erhielt, spielt eine fiktive Version ihrer selbst. Zudem sind Arthouse-Filme durchs Band Thema, alle bezeichnen sich als Cineasten, der ganze Film ist eine Ode an Film und Kino. *Divine Comedy* sei «tief im Realismus verwurzelt», sagt Asgari, nutze jedoch «die Mittel des Kinos, um die Absurdität der Welt, in der er spielt, zuzuspitzen».

Schliesslich findet Ark mit Hilfe des Kokain-Cineasten eine Tierschützerin, die ihre Wohnung für die Vorstellung zur Verfügung stellt. Am Ende ist alles aber doch fragiler, als es zu sein scheint.

Divine Comedy: ab 23. April, Kinok, St.Gallen.
kinok.ch

Vom Schmerz zur Heilung

Nach viereinhalb Jahren kehrt Femi Luna mit einem neuen Album zurück. Damit *Wash My Pain Away* entstehen konnte, musste sie sich zuerst zurückziehen – und eine Schreibblockade überwinden.

von David Gadze

Wash My Pain Away: So heisst das zweite Album von Femi Luna. Die Herisauer Singer-Songwriterin, die seit mehreren Jahren in St.Gallen lebt, verbindet diesen Prozess der Reinigung mit viel mehr: emotionalen Ballast abwerfen, Negatives hinter sich lassen, Zweifel und Ängste loslassen und zu innerer Klarheit finden.

Das schwingt auch in den gefühlvollen Indie-Pop-Songs mit. Sie tragen in der ersten Hälfte des Albums Ein-Wort-Titel, die Unbehagen ausdrücken: *Tired, Empty, Lost, Fretful, Sleepless, Anxiety*. Und obwohl die Melancholie auch in der zweiten Hälfte bleibt, ist diese lichtdurchfluteter. *Trust* oder das wunderschöne *Ocean* verströmen Hoffnung, und das ergreifende Schlusstück *Dreaming* mit der sakralen Orgel klingt wie eine Erlösung. Die zwölf Songs, die von Femi Lunas einnehmender Stimme getragen werden, sind zurückhaltend instrumentiert, die Klänge bekommen viel Raum, um sich in ihrer ganzen Schönheit zu entfalten. Es ist ein Album, das schwere Themen mit klanglicher Leichtigkeit verbindet.

Wash My Pain Away ist eine Art Katharsis. Es handelt von Verlust, von Sehnsüchten, von der Auseinandersetzung mit sich selbst. Und gerade letzteres war zentral, damit das Album überhaupt entstehen konnte.

«Ich brauchte eine Pause»

Femi Fokkens, wie sie bürgerlich heisst, war in die Musikszene «reingerutscht», wie sie selbst sagt, entwickelte sich aber schnell zu einer der spannendsten Musikerinnen der Region. 2019 veröffentlichte sie ihre erste EP *Freedom*. Im Spätsommer 2021 folgte dann ihr Debütalbum *Library*. Kurz darauf wurde sie

von SRF 3 zum «Best Talent» gewählt, 2022 trat sie am Openair St.Gallen auf und veröffentlichte eine zweite EP mit drei Songs (*Mindrunning*). Doch danach wurde es still um Femi Luna.

«Die ganze Aufmerksamkeit war sehr viel. Ich merkte, ich brauche Platz, um zu reflektieren und herauszufinden, wie ich diesen Weg als Musikerin gestalten möchte. Und ich brauchte eine Pause», sagt die 26-Jährige. Aus den geplanten drei, vier Monaten wurden drei Jahre, in denen sie weder eigene Shows spielte noch neue Musik veröffentlichte. Nur mit Worries And Other Plants, denen sie sich 2022 angeschlossen hatte (und die sie 2024 verliess), trat sie noch regelmässig auf.

Femi Luna brauchte den Abstand auch, um Dinge, die in jener Zeit passiert waren, zu verarbeiten. Dinge, die sie beiseitegeschoben hatte, weil so viel los war.

In Wien flogen die Songs wieder

Im Herbst 2022 zog sich Femi Luna für einen Monat in ein abgelegenes südfranzösisches Dorf zurück. Dort entstanden ein paar neue Songs, von denen *Anxiety* als einziger überlebt hat. Zurück in St.Gallen, kämpfte die Musikerin mit einer Schreibblockade. «Die Songs müssen mir zufliegen, ich kann sie nicht erzwingen», sagt sie. Doch das taten sie nur selten. Das änderte sich erst im Spätsommer 2024, als sie für ein halbes Jahr nach Wien ging – dank der Werkbeiträge des Kantons St.Gallen und der Ausserrhodischen Kulturstiftung konnte sie sich ganz auf die Musik konzentrieren und musste nicht nebenbei arbeiten. Dort, weit weg von ihrem gewohnten Umfeld und den täglichen Routinen, erwachte ihre Kreativität und entstand ein Grossteil von *Wash My Pain Away*.

Eingespielt und aufgenommen hat sie das Album Anfang 2025 in Kanada mit dem Produzenten Michael Dubue und dem Drummer/Perkussionisten Adam Schreiber, die zuletzt mit Timber Timbre spielten. Dubues Studio Cimetière in einer alten Kirche gab den Songs diese spezielle Aura, die über das Klangliche hinausgeht. Und die riesigen Schneemengen sowie die eisige Kälte im kleinen Ort Quyon erwiesen sich als Metapher für Femi Lunas Wiedererwachen als Musikerin: Einzelne Schneeflocken sind luftig leicht, als Schneemasse jedoch eine grosse Last, die Zeit braucht, um wegzuschmelzen. Wie das Verarbeiten von Gedanken und Gefühlen.

Mit *Wash My Pain Away* beginnt für Femi Luna gewissermassen ein neuer Frühling. Das Ausharren hat sich jedenfalls gelohnt.

Femi Luna – *Wash My Pain Away*: erscheint am 17. April auf vinyl und digital.
Live: Samstag, 18. April, 21 Uhr, Palace, St.Gallen (Plattentaufe).
femilunamusic.com

Dagegenhalten!

Die neue Sonderausstellung im Museum Heiden zeigt Karikaturen von Carl «Bö» Böckli (1889–1970), der jahrelang für den «Nebelspalter» arbeitete. Seine Werke gegen den Totalitarismus von rechts und links halten auch einige Botschaften für die Gegenwart bereit.

von Hanspeter Spörri

Ein Blick in die Geschichte kann hilfreich sein, wenn zu entscheiden ist, was in der Gegenwart Not tut. Im Museum Heiden wird am 17. April einmal mehr eine Ausstellung mit Werken von Carl Böckli (1889–1970), genannt Bö, eröffnet. Ihr Titel: «Dagegenhalten! Carl Böcklis Karikaturen gegen den Totalitarismus ... und was sie heute zu sagen haben».

Bö war Bildredaktor des «Nebelspalters» zu einer Zeit, die geprägt war vom Aufstieg von Faschismus und Kommunismus. Mit Karikaturen und Versen hielt er dagegen. Er gab die Diktatoren mit ihrem Hang zu Pomp und schriller Rhetorik der Lächerlichkeit preis, entlarvte ihre Grausamkeit und ihren Zynismus. Zu einer Zeichnung aus dem Jahr 1928, die einen mit Dolch fuchtelnden Benito Mussolini zeigt, vor dem die Massen zittern, schrieb Bö: «Mit Worten wild und Gesten dito, schreit wieder einmal der Benito.»

Geschichte wiederholt sich nicht

Auf die Ähnlichkeiten von nationalsozialistischem Deutschland und der Sowjetunion verwies er 1934 auf einem Titelbild des «Nebelspalters»: Hakenkreuz und Hammer und Sichel im Gleichschritt symbolisieren Gleichschaltung, Führerkult und Gewaltherrschaft. Die Karikatur wirke geradezu prophetisch im Hinblick auf den Hitler-Stalin-Pakt von 1939, bei dem sich beide Staaten auf einen Nichtangriffspakt einigten und Ostmitteleuropa in Interessenssphären aufteilten, schreibt Ausstellungsmacher David Aragai. Er verfasste auch die 60 Seiten umfassende Begleitpublikation, die im Appenzeller Verlag erscheint.

Aragai weiss als Historiker, «dass sich die Geschichte nicht wiederholt», wie er kürzlich an einem Vortrag im Zeughaus Teufen erklärte: Anders als in den 1920er- und 1930er-Jahren zeichne sich trotz ökonomischer Turbulenzen heute keine Weltwirtschaftskrise ab. «Aber der heutige Aufstieg der Rechten in einer Zeit, in der die Kriegsgeneration nun schon ganz ausgestorben ist, das direkte Wissen um die braunen Methoden und Taktiken also weg ist, muss einem zu denken geben.» Und wieder seien es neue Medien – damals Radio und Tonbildschau, heute Soziale Medien und künstliche Intelligenz –, die dem Unsinn und der Lüge Tür und Tor öffneten.

«Dagegenhalten!» ist deshalb mehr als nur ein markanter Ausstellungstitel: Es ist eine Aufforderung an die Gegenwart. Bö kritisierte im «Nebelspalter» einst den Defätismus in der Schweiz, jene Haltung, die davon ausging, «dass man sowieso keine Aussicht auf Erfolg habe gegen die faschistischen Mächte und deshalb von vornherein keinen Widerstand leisten solle». Ähnliche Stimmen sind in den Sozialen Medien verbreitet. Manche Hellebardenträger von heute sympathisieren offen mit Putin.

Konservativ, behäbig, antitotalitär

Bö sei als Warner vor Totalitarismus vorbildlich gewesen, sagt Aragai: Er wolle ihn aber nicht einseitig in eine Heldenrolle zwingen. Aus einer modernen, politisch korrekten Sicht könne man bei ihm auch Schattenseiten entdecken, etwa seine kritische Haltung gegenüber der Emanzipation. Bö sei konservativ und behäbig gewesen. Dies wolle er in der Ausstellung nicht zensieren: «Er war ein Kind seiner Zeit. Aber als es drauf ankam, hatte er Urteilskraft und Mut.»

Zu Bös Leben gibt es zahlreiche Quellen, die in der Begleitpublikation aufgeführt werden. Es ist aber kein Gesamtnachlass jenseits der Karikaturen erhalten. Dieser befindet sich im Archiv für Zeitgeschichte Zürich. So ist nicht bekannt, welche Literatur er las. «Sicher Tageszeitungen», meint Aragai. Oder ob er Kenntnis nahm vom Werk Hannah Arendts. Seine Grundhaltung «gegen braune und rote Fäuste» entspricht allerdings in vielem dem Grundanliegen, das die streitbare Philosophin in ihrem vielfältigen Werk vertrat.



«Dagegenhalten! Carl Böcklis Karikaturen gegen den Totalitarismus ... und was sie heute zu sagen haben»: bis 14. März 2027, Museum Heiden. Vernissage: 17. April, 19 Uhr. museum-heiden.ch

70 Jahre Figurentheater St.Gallen

Zum Jubiläum kehrt Gertrud Müller für drei Auftritte auf die Bühne zurück.

Das Figurentheater St.Gallen wird dieses Jahr «70 Jahre jung». Den runden Geburtstag feiert es mit zwei Ausstellungen, die es – in Zusammenarbeit mit dem Figurentheater-Museum Herisau – im Bistro an der Lämmlibrunnenstrasse realisiert: Die erste beginnt am Samstag, 28. März, und ist der Inszenierung *Die Galeere am Säntis* gewidmet, die 1999 als Co-Produktion mit dem Figurentheater Fährbetrieb von Kurt Fröhlich entstand. Sie dauert bis zum Ende der Spielzeit Ende Mai. Die zweite Ausstellung dreht sich um das Thema «Figuren aus 70 Jahren» und dauert vom 19. September bis Ende Jahr.

Ausserdem kehrt die Klappmaulpuppe Gertrud Müller, das Maskottchen des Figurentheaters, für drei Veranstaltungen erstmals seit 2020 auf die Bühne zurück (die Auftritte am Paula Interfestival 2025 angenommen). Am Samstag, 28. März, ist Rahel Wohlgensinger von der Kompanie Puppenspiel aus Kreuzlingen mit dem Stück *Herr Fässler und die Stürme der Liebe* zu Gast, am Freitag, 30. Oktober, die Artistin Lisa Bögli mit ihrem Bühnenstück *Endlich Schaumbad*. Und am Samstag, 19. September, steigt *Gertruds grosse Jubiläumsshow*.

Ergänzend dazu ist die Jahresausstellung 2026/27 des Figurentheater-Museums Herisau dem Figurentheater St.Gallen gewidmet. Eröffnung ist am Samstag, 30. Mai. (dag)



70 Jahre Figurentheater St.Gallen – Jubiläumsveranstaltungen:
Ausstellungen: «Die Galeere vom Säntis», ab Samstag, 28. März, 18 Uhr (Eröffnung mit Kurt Fröhlich); «Figuren aus 70 Jahren», ab Samstag, 19. September.
Gertrud Müller: *Herr Fässler und die Stürme der Liebe*, mit Rahel Wohlgensinger, Samstag, 28. März, 20 Uhr;
Gertruds grosse Jubiläumsshow, Samstag, 19. September;
Endlich Schaumbad, mit Lisa Bögli, Freitag, 30. Oktober.

figurentheater-sg.ch

Post-Rock-Pioniere im Palace

Nach zehn Jahren kehren Tortoise zurück nach St.Gallen. Mit neuem Album im Gepäck.

Früheingeweihte erinnern sich vielleicht. Zur Eröffnung des Palace-Probebetriebs im Oktober 2006 erklang *Djed*, ein stil- und genreprägender 20-Minuten-Track. Das dritte Tortoise-Album *Millions Now Living Will Never Die*, auf dem der Song 1996 erschien, gilt als Schlüsselwerk der Band, vor allem aber auch des Post-Rock: lange Stücke, Aufbruch herkömmlicher Rock-Song-Strukturen, Klangexperimente, musikalische Ausflüge in alle möglichen Stilrichtungen.

Dabei sei Post-Rock, wie das Palace auf seiner Website schreibt, nur ein Verlegenheitsbegriff der Musikpresse für die «unvergleichlich atmosphärische Collage aus Prog-Rock, Krautrock, Jazz, Electronica und Minimal Music». Schubladendenken funktioniert gerade bei einer Band wie Tortoise kaum, sind sie übers Gesamtwerk betrachtet doch noch einen Zacken fein- und eigensinniger unterwegs als andere Genregrößen wie Mogwai oder Godspeed You! Black Emperor, die ihre Klanggebäude auch gerne mal ins Brachiale kippen lassen. Der Entwicklung zum teils etwas einförmiger gewordenen Post-Rock-Kanon der letzten Jahre haben sie sich ohnehin immer verweigert und einfach weiter ihr eigenes Ding durchgezogen.

Tortoise feiern die Zwischenräume, die Leerstellen, die leisen Töne, analog wie digital. Träumerisch, diffus und mit «fast schon arroganter Beiläufigkeit», wie es in einer Plattenkritik heisst, treiben sie ihre Musik vorwärts. So auch auf ihrem mittlerweile elften Langspieler *Touch* (2025). Zehn Jahre nach ihrem letzten Besuch im Palace kehren die Altmeister des «Was-auch-immer» nun also wieder nach St.Gallen zurück. «Aerodynamisch überarbeiteter Krautrock, handaufgedrehte Techno-Rave-ups und pointillistische Italowestern-Fanfaren, alle durchdrungen von Tortoises charakteristischer innerer Logik», beschreibt das Label den Sound des aktuellen Albums. Wohin, wenn nicht in einen alten Kinosaal, gehört solche Musik? (hrt)

Tortoise: Mittwoch, 15. April, 20:30 Uhr, Palace, St.Gallen.
palace.sg

Gläserne Pilze und hölzerne Wesen

In der Kobesenmühle in Niederhelfenschwil treffen zwei Künstler aus zwei Generationen aufeinander – beide inspiriert von der Natur: Micha Aregger, Objektkünstler aus Beinwil am See, trifft auf die Werke des Künstlers Wilhelm Lehmann. Dieser starb zwar zwei Jahre vor Areggers Geburt, hegte jedoch eine ähnliche Faszination für die Natur: Er formte und schnitzte Figuren aus Wurzeln und Ästen. Aregger hingegen lässt sich von natürlichen Formen, Strukturen und Gesetzmässigkeiten inspirieren und übersetzt diese in eigene Objekte aus unterschiedlichstem Material. Dadurch verbindet er das Künstliche mit dem Natürlichen. Die Kobesenmühle kombiniert die beiden Herangehensweisen, sodass ein gemeinsamer Blick nach draussen entsteht, auf Mystik und Ordnung in der Struktur von Holz, in der Form der Himbeere oder in den Lamellen eines Pilzes. (fri)

Ausstellung von Micha Aregger: bis 4. Oktober,
Kobesenmühle, Niederhelfenschwil;
Vernissage: 5. April, 14 bis 17 Uhr.
kobesenmuehle.ch

Buntes Toggenburg

Nach dem Auftakt im letzten Frühling kehrt die Mini.Pride nun zurück: Am 25. April lädt der Verein Queer.Toggenburg erneut nach Lichtensteig. Mit dem Festival, einer kleineren, etwas anderen Version der bekannten Pride, möchte der Verein auch dieses Jahr ein klares Zeichen für Vielfalt, Zusammenhalt und Offenheit im ländlichen Raum setzen. Bereits im letzten Jahr zogen hunderte von Menschen durch das malerische Städtchen. Es folgte eine Nominierung für den Swiss Diversity Award und kleinerer Projekte wie Stammtische oder Wandertage. Das Festival beginnt bereits am Vormittag und wartet mit einem vollen Programm auf. Wie im letzten Jahr finden neben der Parade auch queere Städtliführungen, ein Marktplatz und eine Afterparty statt. Ergänzt wird das Programm heuer durch ein Podium zum Thema «Queer im Sport». (fri)

Mini.Pride: Samstag, 25. April, ab 11 Uhr,
Lichtensteig.
minipride.ch

Nischiges auf Leinwänden

Seit 30 Jahren zeigt das Kino Nische in Winterthur ein alternatives Kinoprogramm. Im April feiert es sein Jubiläum – jeden Sonntag.

Der Name ist Programm: Nische. Nicht nur weil sich das Kino anfühlt wie ein wohliges Nest mit gemütlichem Interieur, sondern auch wegen des Programms. So zeigt das Kino Nische Filme «abseits des Mainstreams». Darunter solche aus der Schweiz, kultige, unabhängige und solche, die sichtbar machen, was gerne übersehen wird.

Gegründet wurde das Kino 1996 gemeinsam mit dem Kulturzentrum Gaswerk in Winterthur. Aus Leidenschaft und um gemeinsam Filme zu schauen, zu erleben und darüber zu reden, heisst es in der Medienmitteilung zum Jubiläum. Bis heute wird das Kino Nische durch Mitgliederbeiträge und Gönner:innen getragen – und durch ehrenamtliche Arbeit.

Und nicht nur die Leinwand im der gemütlichen Saal wird bespielt, sondern auch externe Räume. Denn im Juli findet jeweils das Openair-Kino beim Bäumli (Terrasse auf dem Goldenberg) statt. Ausserdem war das Kino Nische 1997 Mitinitiantin der Internationalen Kurzfilmtage in Winterthur. Nun, knapp dreissig Jahre später feiert das Kultlokal sein 30-jähriges Bestehen. Jeden Sonntag werden Filme aus dem Archiv gezeigt, die teils mehrmals auf der nischigen Leinwand zu sehen waren.

Im Jubiläums-Programm: *Domésticas*, ein brasilianischer Film über die Träume einer jungen Hausangestellten, oder *Snow White*, der Schweizer Kinofilm aus dem Jahr 2005, *Adams Apples*, eine schwarze Komödie von Anders Thomas Jensen, *WWW - What a Wonderful World*, eine verrückte Geschichte aus einem relativ modernen Casablanca, und zuletzt *Signers Koffer*, eine Art Roadtrip mit dem Appenzeller Künstler Roman Signer. (fri)

30-Jahr-Jubiläum: Sonntag, 5. April bis Sonntag 26. April,
Kino Nische, Winterthur.
kinonische.ch

Neue Musik von Unlsh

Fiesta tücheleña

Argentinien und Tüchel: Das scheint sich zur festen Lovestory zu entwickeln. Bereits 2024 haben die St.Galler Punkrocker unter anderem zusammen mit der argentinischen Band Zona 84 ein paar Gigs in der Schweiz gespielt. Weil man sich gut verstand, folgte bald die Einladung nach Südamerika. So reisten Tüchel 2025 zwei Wochen durch Argentinien und Uruguay. Und jetzt kommts zum erneuten Wiedersehen in der Schweiz, Zona 84 ist auf Europatour. Drei gemeinsame Gigs sind im April geplant, wobei jener in Basel vermutlich abgesagt werden muss, weil es im Quarterdeck Anfang Februar gebrannt hat und der obere Teil des Lokals dabei komplett zerstört wurde. Aber zumindest für die Safari-Bar in Zürich und für den Gare de Lion in Wil am 23. April stehen die Chancen gut für eine ordentliche «fiesta tücheleña». (hrt)

Zona 84 und Tüchel: Freitag, 23. April, 20:30 Uhr,
Gare de Lion, Wil.
tuechel.com

Die St.Galler Post-Metal-Band veröffentlicht ihre zweite EP mit sechs neuen Songs.

Unlsh kehren mit neuem Studiomaterial zurück: Knapp drei Jahre nach der Debüt-EP *Act I: Dawn* veröffentlichen die BandXOst-Gewinner von 2022 den Nachfolger *Act II: Losing and Finding Yourself (on repeat)*. Musikalisch setzt die St.Galler Band auf die bewährte Kombination aus brachialen Gitarren, schweren Drums und sanften Piano-Klängen, aus gefühlvollem (Falsett-) Gesang und Growlen. Die Mischung aus Post-Metal, Hardcore, orchestralen Elementen und viel Pathos haben Unlsh nochmal weiterentwickelt.

Inhaltlich gebe es kein verbindendes Konzept zwischen den beiden «Akten», sagt Bassist und Keyboarder Alessandro Guglielmetti. Ging es auf der ersten EP um existentialistische Ängste, handeln die Texte der sechs neuen Songs hauptsächlich von Fragen zur Männlichkeit. Diese Themen beschäftigten die vier Mittzwanziger, deren Band seit dem Ausstieg von Bassistin Sophia Haas Anfang 2023 aus vier männlichen Mitgliedern besteht.

Aufgenommen haben Unlsh die EP in ihrem eigenen Studio, das Gitarrist Maurus Schedler – der Bruder von Joya Marleen – im Proberaum im elterlichen Haus eingerichtet hat. Dort haben sie die Möglichkeit, ohne Zeitdruck an den Songs zu tüfteln. Das hört man der Platte an – im Guten.

Während andere Bands auf Streamingplattformen in regelmässigen Abständen einzelne Songs veröffentlichen und diese dann zu EPs oder Alben zusammenfassen – digital oder physisch –, gehen Unlsh beim Release von *Act II: Losing and Finding Yourself (on repeat)* den umgekehrten Weg: Es erscheint zunächst auf CD und Kassette sowie als Download. Erst im Herbst wird es auf den Streamingkanälen verfügbar sein. «Wir wollen damit ein Zeichen setzen, dass uns das Livespielen und der persönliche Kontakt zu den Hörer:innen wichtiger sind als die digitale Präsenz», sagt Guglielmetti. (dag)

Unlsh – *Act II: Losing and Finding Yourself (on repeat)*: erscheint am 17. April auf CD, Kassette sowie als Download.
Live: Freitag, 17. April, 21 Uhr, Grabenhalle, St.Gallen (EP-Taufe); Support: Xher.
unlsh.ch

Dem Wesentlichen Gehör verschaffen

Abigail Stoner und Daniel Schneider schreiben die Geschichte der 275-jährigen Casa Sogn Flurin in Luven oberhalb von Ilanz weiter – mit Traditionsbewusstsein, Affinität zum lokalen Handwerk und ansteckender Freude an der Notwendigkeit respektvoller Lebensformen.

von **Ursula Badrutt**, Bilder **Ladina Bischof**

«Ihr lebt ja wie im Museum!» Zunehmend überwältigt von der komplex verschachtelten und klug erneuerten historischen Substanz, fällt diese Bemerkung gegen Ende des Rundgangs durch den dreigeschossigen, am steilen Hang stehenden Strickbau. Beim Verabschieden greift die Architektin Abigail Stoner den Satz wieder auf, erfüllt vom Bedürfnis einzuordnen, zu präzisieren, zu relativieren.

«Wir haben uns dem Haus angepasst und das Haus hat sich uns angepasst», fasst sie den Recherche-, Planungs- und Bauprozess der letzten Jahre zusammen. «Letztendlich geht es um die Frage, wie wir leben wollen, welchen Werten wir uns zuwenden. Das Neue und das Alte sollen sich gegenseitig und gleichberechtigt stärken.»

Umbau als Langzeitprozess

Aber der Reihe nach: Ebenso zufällig wie selbstverständlich beginnt sich das Leben von Abigail Stoner und Daniel Schneider 2017 in parallele und sich überlagernde Bahnen zu fügen. Beide arbeiteten bei Capaul & Blumenthal Architects in Ilanz, beide interessieren sich für zukunftssträchtige Lebens- und Arbeitsweisen, und bald halten sie gemeinsam mit anderen nach Bestandsbauten Ausschau, um eine zeitgemässe, diverse und ressourcenschonende Wohn- und Lebensgemeinschaft zu realisieren.

Das seit rund 40 Jahren unbewohnte Gebäude nimmt sie in Beschlag. Es ist das älteste erhaltene Haus in Luven in der Gemeinde Ilanz/Glion, eines von elf, die den Dorfbrand 1760 überstanden. Der Schutz des Heiligen Florian ist heute im Namen

des Hauses festgeschrieben: Casa Sogn Flurin. Der Eigentümer überlässt ihnen bald die Schlüssel – zunächst für Recherchezwecke. So beginnt 2020 ein intensiver, auch künstlerischer Prozess der Annäherung. Erfahren in Bauforschung, Denkmalpflege sowie klassischer und experimenteller Archäologie unter anderem in Jordanien und im Sudan, erforschen Abigail Stoner und Daniel Schneider das Baudenkmal zeichnend, beobachtend, hörend, tastend und auch indem sie zahlreiche weitere Personen, darunter frühere Bewohnende, einbeziehen.

2022 können sie das Haus erwerben. Basierend auf verschiedenen Analysen beginnen sie mit den Restaurierungs- und Erneuerungsarbeiten und gründen 2023 im Zuge dessen das Büro Schneider Stoner Architects.

Bereits der Blick von aussen gibt Informationen preis. Die Lage unmittelbar unterhalb der Kirche Sogn Flurin legt eine Nutzung als Pfarrhaus nahe, eine Vermutung, die im Innern durch einen neu entdeckten, gemalten floralen Lebenszyklus über alle vier Wände der Stube im zweiten Stock bestärkt wird. Der Strickbau ist so gut erhalten, dass die ursprünglichen Fensterformate mit den rahmenden Würfelfriesen noch zu erkennen sind. Die Tüerstürze des Doppelhauses sind den regionalen Gepflogenheiten der Zeit entsprechend als Eselsrücken geschwungen, die Pfetten als Pferdeköpfe ausgebildet. Beim ursprünglich zweigeschossigen Haus wurde der mit der Jahreszahl 1753 versehene Balken mit der Aufstockung Ende des 18. Jahrhunderts als Dachbalken wiederverwendet.

Aura und Archaik

Ganz fertig ist der Umbau auch zwei Jahre nach dem Bezug nicht – der offene Raum zum neu errichteten Waschhaus soll künftig winterfest gemacht werden können. Der Fachwerkbau an der Nordseite ersetzt den Geräteschuppen und ein Plumpsklo mit einfachen, aber hochwertigen Waschräumen. Das Waschhaus zeigt die Experimentierfreude auf der Grundlage althergebrachten Wissens und wiederbelebter Techniken besonders eindrücklich. Es ist mit Stampfhanfkalk gedämmt, den sie gemeinsam mit Freundinnen, Nachbarn und Familie in einer zweiwöchigen Performance eingebracht haben. Wasserabweisende Kalkputz-Oberflächen sind mit Opal, Olivenöl und Seife behandelt. Eine selbst ertüftelte Neukombination? «Die sehr alte Technik der Kalkglätte wissen in der Schweiz heute nur noch wenige Personen anzuwenden. Bei uns hat Johannes Wetzler aus dem Unterengadin diese Arbeiten angeleitet», präzisiert Daniel Schneider.

Wir betreten das Haupthaus im Erdgeschoss. Aura und Archaik begrüßen im dunklen Vorraum, der vom unebenen, felsigen Boden geprägt wird – ein die Nordwestecke des Hauses tragender Findling aus der Zeit des Flimser Bergsturzes vor über 9000 Jahren. Aura und Archaik setzen sich in der Küche fort. Schneider Stoner sprechen von «Feuer-raum» und «Luftraum». Durch den Verzicht auf die ehemalige Küche im Obergeschoss ist dieser Raum neu überhoch. Die russgeschwärzten, vormals offenen Feuerstellen sind nun eine funktionale, zeitgemässe Wohnküche von hoher atmosphärischer Qualität. Es gehört zu den denkmalpflegerischen neuen Erkenntnissen, dass das Schwarz der Küchen nicht



nur Russ, sondern auch ein Anstrich ist, möglicherweise um Fliegen fernzuhalten.

Hier wird der grosse Natursteinofen eingefeuert, der die beiden südlichen Erdgeschossräume sowie die Stube darüber wärmt und den Schneider Stoner mit viel Aufwand wieder in Betrieb genommen haben. Anfang des 20. Jahrhunderts diente dieser Trakt der PTT als Warteraum und Postbüro. Heute sind dort die Büroräume von Schneider Stoner eingerichtet: anstelle grosser Monitore viele kleine Modelle, ein offenes Notiz- und Skizzenbuch, an den Wänden Informationen zu aktuellen Umbauten.

«Wir pflegen wo möglich das Analoge, zeichnen gerne von Hand», kommentiert das Architektenpaar den neugierigen Blick der Besucherin. Als halböffentliche Zone stehen diese Räume auch Dritten zur Verfügung. In der Etage darüber befinden sich Stube und Bibliothek der vierköpfigen Wohngemeinschaft. Im obersten, ostseitig auskragenden Stockwerk dann die vier kargen Schlafkammern, alle mit einer Art Binnengiebel im Dachstock in die Höhe gezogen, nordseitig gezimmert, südseitig mit zeltartig gespanntem Hanftuch.

Auf Schritt und Tritt widerspiegeln ebenso pragmatische wie respektvolle und mutige Entscheide Könnerschaft, Empathie und Weltbewusstsein. Ob Fenster aus dem abgebrochenen Nachbarhaus, eine in die bemalte Strickwand geschnittene neue Verbindungstür oder der mit Treppen und Brücken verbundene Waschhaus-Anbau: Die Lust, Althergebrachtes neu zu interpretieren, und die selbstverständliche Notwendigkeit ökologischer Kreislaufsysteme sind der Grundstock dieser Baukultur. «Es ist unser Glück, dass wir hier so viele Gleichgesinnte gefunden haben. Ohne das grosse Fachwissen der zahlreich beigezogenen spezialisierten Handwerker:innen und ohne die vielen freiwilligen Helfer:innen wäre die Wiederbelebung der Casa Sogn Flurin nicht möglich geworden.»

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz», lanciert und betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO), möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Die Beiträge werden vom AFO, Swiss-Architects und Saiten gemeinsam veröffentlicht. Die Serie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Sie geht unter anderem den Fragen nach, welchen Beitrag das Bauen zur Bewältigung der Klimakrise leisten oder wie die Verdichtung historischer Dörfer und Stadtteile gelingen kann. a-f-o.ch/gutes-bauen, swiss-architects.com

Analog im April



The Yussef Dayes Experience: *Live from Mt. Fuji* (Brownswood Recordings, 2026)

Der brillante britische Jazz-Drummer live in Japan: Neben Stücken seines Solodebuts *Black Classical Music* erkundet Yussef Dayes mit Sängerin Minami Kizuki japanische Klangwelten. Etwas kurz, aber kraftvoll, berauschend, tiefenentspannt – und mit einem besonders schönen Plattencover als zusätzlichem Kaufgrund.

(Tobias Imbach)



Shane Parish: *Autechre Guitar* (Palilalia Records, 2026)

Auf dem Papier eine absurde Idee: Der amerikanische Fingerstyle-Gitarrist Shane Parish interpretiert die britischen IDM-Genies Autechre. Doch er arbeitet die Melodielinien mit bemerkenswerter Sorgfalt heraus und findet dabei unerwartete Schönheit. Intelligent Folk Music, quasi. Nicht nur für Fans.

(Tobias Imbach)



Gum: *Blue Gum Way* (P(doom) Records, 2026)

Der Multiinstrumentalist und Sänger Jay Wesley Watson mauert sich zu einem der ganz Grossen in der Psychedelic-Indie-Rock-Szene Australiens. Als Mitglied der Liveband von Tame Impala sowie als festes Bandmitglied von Pond müsste Watson ja eigentlich schon genug beschäftigt sein, sollte man meinen. Seit nunmehr zwölf Jahren veröffentlicht er aber unter dem Namen Gum unermüdlich geniale Solo-Werke. Sein neuestes Album *Blue Gum Way* – das insgesamt achte – liegt nun auf dem Plattenteller.

James Richardson, Livemusiker von MGMT, ist auch auf dem Album vertreten. Er spielte Trompete bei Cameron Winter (Geese) und wirkte auch beim Soundtrack *Marty Supreme* von Daniel Lopatin (siehe Besprechung nebenan) mit. Also schon fast eine Supergroup.

Das klingt nun alles sehr vielversprechend – und man wird nicht enttäuscht. Das Album ist sehr vielschichtig. Zu Beginn nimmt uns Gum mit *Man Alive* auf eine Reise in die 70er-Jahre. Das Stück ist unaufgeregt, ein toller, dichter Sound strömt aus den Boxen. Bei *Phosphene Scream* ist eine Signatur von Pond und Tame Impala rauszuhören und das rockt einfach! Das ganze Album ist sehr abwechslungsreich und vielleicht sogar noch als Geheimtipp zu sehen.

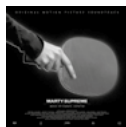
(Philipp Buob)



The Notwist: *News From Planet Zombie* (Morr Music, 2026)

Es gibt nur wenige Bands, die bereits viele Karrierejahre auf dem Buckel tragen und trotzdem noch immer so aktuell und gut klingen wie The Notwist. Das neueste Album ist wieder unglaublich fokussiert und schön. Konsequente Drums, eingängige Melodien und jeder Song eine eigene fesselnde Kurzgeschichte.

(Lidija Dragojević)



Daniel Lopatin: *Marty Supreme OST* (A24, 2026)

Es könnte das Jahr von Daniel Lopatin werden, der sich nebst seinem letzten grossartigen Album als Oneohtrix Point Never auch seinem anderen Metier, der Filmmusik, gewidmet hat. *Marty Supreme* ist nicht nur in aller Munde, sondern gehört auch in jedes Ohr.

(Lidija Dragojević)

Philipp Buob, Magdiel Magagnini und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engelgasse, einen Laden mit vinyl, Kaffee und Drinks.
analogbar.ch

Gute und weniger gute Figuren

Fürs Publikum wie aus dem Nichts hat das St.Galler Synthpop-Trio We Are Ava Ende letzten Jahres seine Auflösung bekannt gegeben – ganz ohne Abschiedskonzert, dafür mit einer Abschieds-T-Shirt-Kollektion (sic!). Nach 32 veröffentlichten Songs und 132 Konzerten in 7,5 Jahren – darunter als Höhepunkt der Gig auf der Sitterbühne am Openair St.Gallen 2025 – ist Schluss. Vor allem Sängerin **Kim Lemmenmeier** traf die Auflösung hart, sie hätte gerne weitergemacht. Aber es hat nicht sein sollen, ihre Bandkollegen **Nicola Holenstein** (Keys) und **Andy Schwendener** (Drums) wollten nicht mehr. Lemmenmeier konzentriert sich jetzt musikalisch auf ihr Soloprojekt. Und beruflich gehts auch vorwärts: Sie und ihr Bruder Jan Lemmenmeier rücken in die Geschäftsleitung der Herisauer Eventtechnikfirma Stagelight auf, die aktuell noch von ihrem Vater und Firmenmitbegründer **Peter Lemmenmeier** geführt wird.

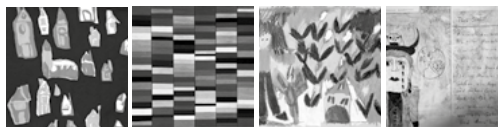


Weniger familiär zu und her gehts bei der Kantonspolizei St.Gallen. Nachdem zwei Mitglieder der Geschäftsleitung gegangen waren – einer hat gekündigt, einer liess sich frühpensionieren –, erweckten Medienberichte zunächst den Anschein, es könnte an der neuen Kapo-Kommandantin **Barbara Reifler** und ihrem modernen, weniger hierarchisch orientierten Führungsstil liegen. Nun hat aber auch sie angekündigt, per Ende Juni den Hut zu nehmen. Nach gerade mal eineinhalb Jahren im Amt. Dass in der Kapo schon länger eine Führungskrise herrscht, ist allerdings bekannt, sie begann nicht erst mit Stellenantritt Reiflers. Offenbar hatten es sich einige kleine Könige in der Kapoführung über die letzten Jahre ziemlich gemütlich eingerichtet und in ihren Abteilungen nach Lust und Laune geherrscht. Die Personalkrise hatte wohl auch damit zu tun, wie ein Vöglein uns gezwitschert hat. Denn frustrierte Personalabgänge gab es nicht nur in der Teppichetage, sondern in weit grösserer Zahl auch in den unteren Chargen. Regierungsrat **Christoph Hartmann**, der selbst noch ein Strafverfahren an der Backe hat, weil er ein Bundesgerichts-urteil zu einem Gartenmäuerchen nicht akzeptieren will, macht im ganzen Polizeischlamassel keine gute Figur.



Eine umso bessere Figur machen hingegen die Empfänger:innen des Trogener Kunstpreises, der seit 2005 an Künstler:innen mit Behinderung vergeben wird. Dieses Jahr geht der Preis an **Peter Bitschnau** (Wattwil), **Sonam Yangchen** (Zürich), **Claudia Walch** (Lustenau) und **Savaş Kiliç** (Dornbirn). Während Bitschnau einen

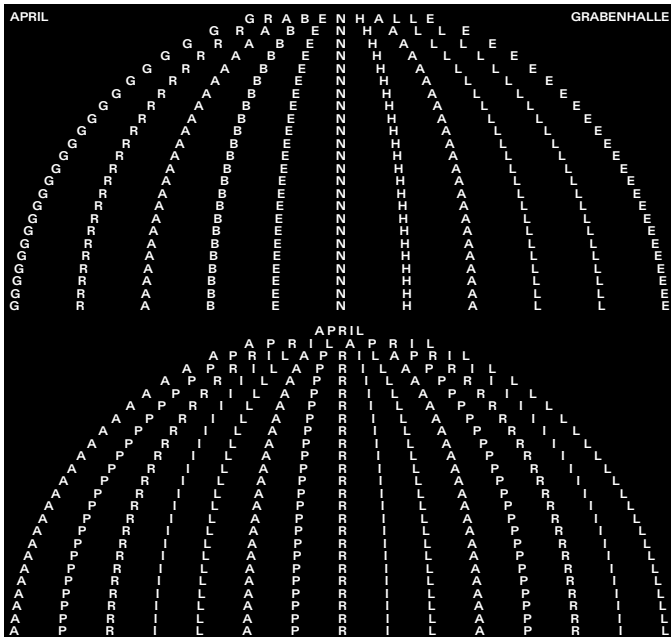
reduzierten Stil mit wenigen Farbflächen und reduzierter Formensprache pflegt, erschafft Yangchen mit Fäden und textilen Techniken farbige, klare und luftige Kompositionen, «Musik für die Augen». Walchs expressionistisches Werk stellt immer wieder eine Mädchenfigur, deren Träume und Wünsche ins Zentrum. Und Kiliç verbindet geografisches Wissen, mythologische Erzählungen und eigene Geschichten zu Bild-Text-Collagen. Die vier Preisempfänger:innen stellen ihre Bilder an einer gemeinsamen Ausstellung noch bis 23. April in der Bibliothek der Fachhochschule OST in St.Gallen aus.



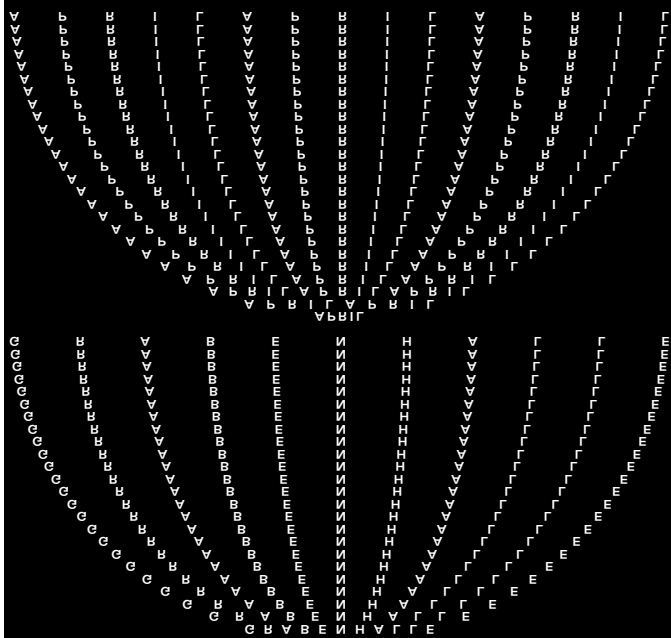
Auch **Gardi Hutter** darf einen Preis in Empfang nehmen. Die Rheintaler Komödiantin, die vor allem mit ihrer Clownfigur Hanna Weltberühmtheit erlangte, erhält den Deutschen Kleinkunstpreis für ihr Lebenswerk. In den 80er-Jahren war sie als erste «Clownin» der Schweiz eine Pionierin (Saiten hat sie in der Mai-Ausgabe 2025 interviewt). Mittlerweile ist sie nicht mehr als Hanna, sondern unter dem Titel GardiZERO auf Tournee. Mit reduziertem Equipment, damit sie künftig auch mit dem Zug an ihre Auftritte reisen kann. Sehr sympathisch, und hochverdient der Deutsche Kleinkunstpreis!



Jossip Gossip



01.04 Bullaugenkonzert # 131 mit LONESOME STATION
 02.04 Hallenbeiz
 03.04 JUNGLE XPLOSION
 04.04 FIST FIRST FEST Vol.1
 09.04 Ein kleines Konzert # 239 mit eg851c und Christian Uetz
 10.04 10.04 - GINA ÉTÉ / TINKA
 11./12.04 HEROES AND HONEY "The Return Of The Buffalo"
 13.04 cineclub sg - Une Langue Universelle
 14.04 Filmvorführung "Macht und Ohnmacht"
 15.04 GREGOR STÄHELI - Out Of Office
 16.04 Hallenbeiz
 17.04 UNLSH - EP Release Show / XHER
 18.04 OCTOGON CLUB SERIES
 21./22.04 Zwei Sprachen, ein Koffer
 23.04 Ein kleines Konzert # 240
 24.04 SAINT CITY ORCHESTRA - This Ain't Quiet Tour
 25.04 INVIVAS - Chasing Chords Tour
 26.04 FAI BABA
 27.04 Hörnli Live - Ausverkauft
 28.04 LEAP (UK) / HANA LILI (UK)
 29.04 VARIA - Kurz vor Schluss
 30.04 Hallenbeiz



SALZHAUS

SALZHAUS 8400 WINTERTHUR DAS ORIGINAL SEIT 1996



Paula Carolina DE



Knöppel CH



Sababa 5 FR



Frazey Ford CA

GARE DE LION

WWW.GAREDELION.CH
 Silostrasse 10
 9500 Wil



Gare de Lion / www.garedelion.ch / Silostrasse 10 / 9500 Wil

EVENT-HIGHLIGHTS

SA 28.03. SYBERIA (ES)
 Instrumental Post-Rock / Support: Oimjaken (CH)
 FR 10.04. FRANK RICHTER (CH)
 Comedy / Neues Programm «#ilovemyjob»
 SA 11.04. CEVRET (CH), AOTB (CH) & LASSKAHL (CH)
 Progressive Metal, Metalcore, Deathcore
 FR 14.04. ROCK-OUT (CH)
 Hardrock, Rock'n'Roll

FR 24.04. ZONA 84 (AR) & TÜCHEL (CH)
 Punkrock, Punk'n'Roll / «Amigos Unidos» Tour 2026

FR 08.05. TRIPKID (DE)
 Pop-Punk, Rap / «MIND*CK» Tour 2026

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

KELLERBÜHNE

April 2026

kellerbuehne.ch



AMATEURTHEATER

St.Galler Bühne

Agatha Christies
Hobby ist Mord

Sa 11.4 | Mi 15.4 | Do 16.4 | Fr 17. | Sa 18.4
Mi 22.4 | Do 23.4 | Fr 24.4 | Sa 25.4

KONZERT

Ruedi Häusermann & Albin Brun

Briefwexel
Mi 29.4



CHANSONKABARETT

Judith Bach alias Claire

Streuselkuchen -
ein Stück für alle

Do 30.4 | Fr 1.5 | Sa 2.5

Mit Unterstützung von:

// st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung

MIGROS
Kulturprozent

TAGBLATT

acreviis
Meine Bank fürs Leben

DOMINIC DEVILLE
=OFF=
KABARETT — SATIRE

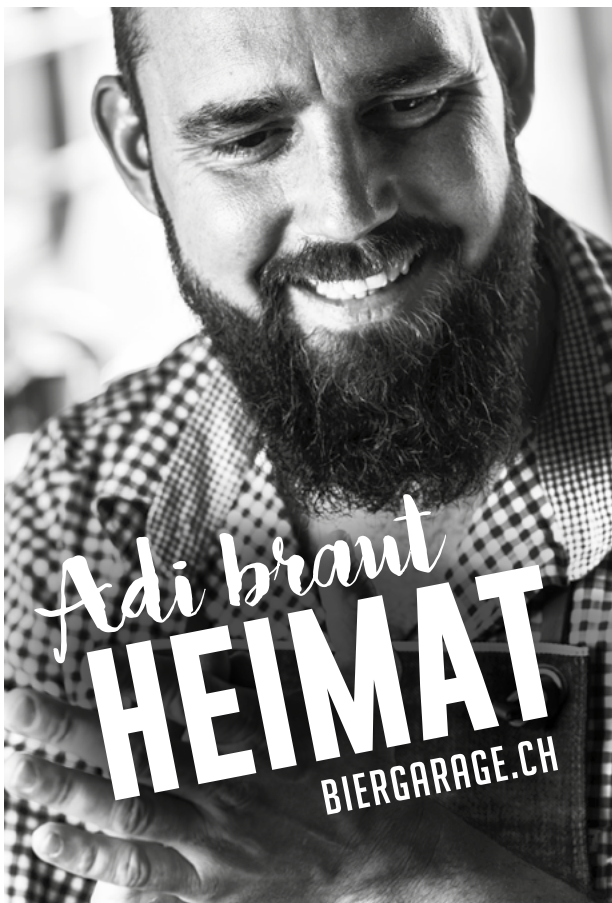


SAMSTAG 18. APRIL 26

20:30 EINTRITT: FR. 30.-

ALTES ZEUGHAUS HERISAU

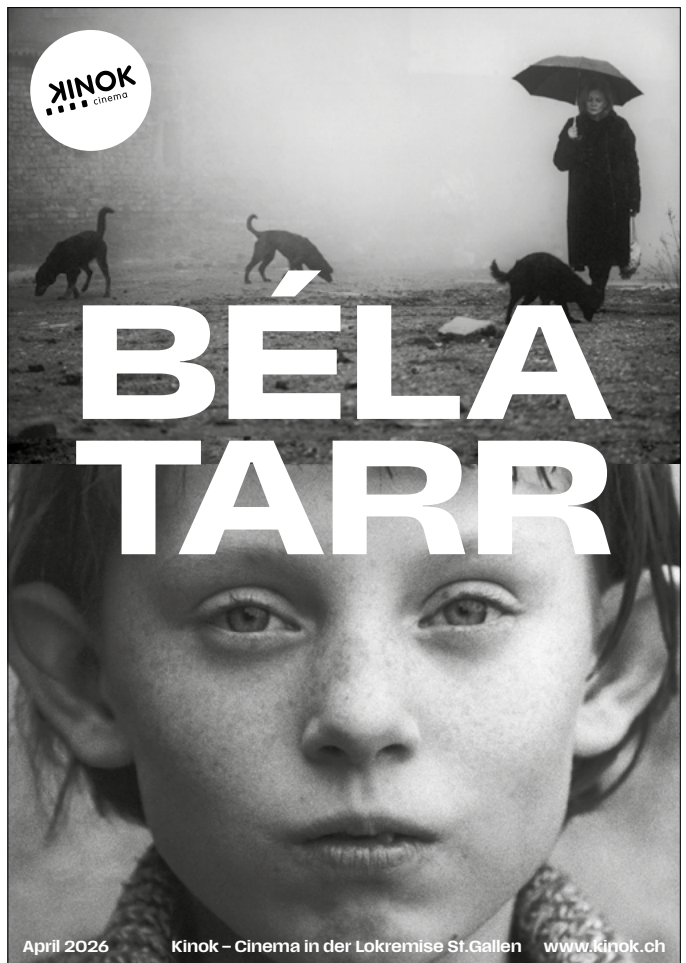
WWW.KULTURISDORF.CH



Adi brant
HEIMAT
BIERGARAGE.CH



**BÉLA
TARR**



April 2026

Kinok - Cinema in der Lokremise St.Gallen

www.kinok.ch

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Zug, Liechtenstein, Winterthur, Luzern, und Thurgau

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

PROZ

Kultur im Raum Basel



Musikalische Mischung

Das dreitägige Festival Project Agora bringt Post-Genre-Musik auf die Bühnen der Basler Clubs. Unter anderem den experimentellen Elektro von infinideaux – das neue Projekt von Musikerin Cécile Meyer kombiniert Metal-Screams mit Barbie-Voice und Hyperpop mit Trap-Beats und Breakcore. Neben infinideaux spielen am Festival unter anderem auch die Zürcher Post-Rock-Jazz-Band District Five und das Ambient-Kompositions- und Performance-Duo Ako Amo.

«Project Agora»: Freitag, 17. bis Sonntag 19. April, Gare du Nord, Basel
projectagora.ch

null41

KULTURMAGAZIN



Stete Veränderung

Seit über dreissig Jahren laden die Stanser Musiktage Musiker:innen aus aller Welt nach Nidwalden ein. Auch 2026 reicht das Programm von regionaler Volksmusik über Jazz bis zu experimentellen Klängen und globalem Pop. Unter dem Motto «Kontinuitäten & Veränderung» verbinden die Musiktage Tradition, Offenheit und Neugier.

Stanser Musiktage: Mittwoch 15. bis Sonntag 19. April, diverse Lokalitäten, Stans
stansermusiktage.ch

ZUGKultur



Schräger Mittwoch

Der Schräge Mittwoch ist die mittlerweile älteste offene Bühne der Schweiz. Alljährlich im Frühling stattfindend, übernimmt die Moderation am 8. April Helenka. Denn niemand niest so elegant mitten ins Arrangement wie sie. Die selbsternannte Queen of Randomness wird mit absurd-komischen Geschichten und Liedern durch den Abend führen und die weiteren Künstlerinnen und Künstler des Abends einbetten.

Schräger Mittwoch – spontanes Variété: Mittwoch 08. April, 20 Uhr, Galvanik, Zug
schraegermittwoch.ch

KuL



Klangvolles Osterfest

Das Festival Musik:Arte in Nendeln geht nach dem grossen Erfolg 2025 in die zweite Runde. Vom 4. bis 8. April präsentiert Intendantin und Violinistin Sara Domjanić über die Osterfeiertage Konzerte mit internationaler Künstlerelite. Höhepunkte sind Eröffnungs- und Abschlusskonzert, ein Oster-Spezial mit musikalischen Überraschungen in der stimmungsvollen Kapelle St. Sebastian sowie der Auftritt des Sarközy Kollektivs.

Musik:Arte Festival: Samstag 4. bis Dienstag 8. April, Nendeln, Liechtenstein
musikarte.li

thurgaukultur.ch



Lauter Gärten

Das 38. Bodenseefestival bringt Musik, Theater, Tanz und Literatur in rund 20 Orte rund um den Bodensee. Mit Anton Tschechows Kirschgarten startet das Festival schon im April in der Spiegelhalle in Konstanz. Artist in Residence ist der derweil der deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt, Ensemble in Residence das spanische Saxophonquartett Kebyart. Das Festival lädt dazu ein, sich bewegen zu lassen – von Kunst, neuen Perspektiven und Begegnungen über Grenzen hinweg.

Der Kirschgarten: Samstag 18. April, Spiegelhalle Konstanz
Bodenseefestival: 2. bis 25. Mai, Veranstaltungsorte rund um den Bodensee
bodenseefestival.de

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Sehnsüchtiger Senkrechtstarter

2023 der erste Song auf Spotify, ein Jahr später die Debüt-Platte bei Sony, es folgten Festivalauftritte und eine dann eine Doppel-EP: Der Berner Künstler Edb (kurz für Edward der Bezwingen) hat im Indie-Genre eine beeindruckende Präsenz entwickelt – seine Lieder sind nicht nur ehrlich, sondern auch frech und zeichnen sich gleichzeitig durch eine tiefe emotionale Intensität und Sehnsucht nach Liebe aus. Am 11. April bringt der Vollblutmusiker im Kiff in Aarau eine Genre-collage zwischen Rock, Rap und Pop auf die Bühne – mit Mundart-Lyrics und tanzbaren Upbeat-Melodien.

EdB: Samstag 11. April, 20 Uhr, Kiff, Aarau
kiff.ch

Coucou



Bewegende Geschichten

«TruePicture» das Förderprogramm für junge Fotojournalismus-Talente, präsentiert Arbeiten von Aline Bovard Rudaz, Chiara Wettmann und Johanna-Maria Fritz, drei Künstler:innen aus Deutschland und der Schweiz. Ihre Werke sichtbar machen, was allzu leicht verdrängt wird. Und erinnern daran, wie essenziell es ist, dass unabhängiger Journalismus die nötigen Ressourcen erhält, um uns diese Realitäten immer wieder vor Augen führen zu können.

TruePicture: Bis Sonntag, 12. April, Museum Schaffen
museumschaffen.ch

Kalender: Veranstaltungen

Der Kalender wird unterstützt
von der Wohnbaugenossenschaft St.Gallen

Mi 01.

Konzert

StimmSaiten: Aurora – Frühklang. Sinnliche Improvisationen mit Stimme, Cello und Kontrabass. Kirche Haldenbüel Gossau, 07:30 Uhr
Kodder. Punk. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Amadeus Klavier-Quartett. Kammermusikskonzert. Casino Herisau Kleiner Saal, 19:30 Uhr
Nächte in spanischen Gärten. Spanische Klangwelten, ganz im Zeichen von Manuel de Falla. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
2kMafia. Wohnzimmerkonzert. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Appenzeller Echo. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Bullaugenkonzert #131 – Lonesome Station. Indie-Lo-Fi-Pop-Projekt. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

La grazia. Paolo Sorrentinos neues Meisterwerk mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Roman Signer – die Ideale Reisegeschwindigkeit. Mit Werkgespräch und Q&A. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Sorda – Der Klang der Welt. Lux-Publikumspreis für europäische Filme. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Drama. Film von Kristoffer Borgli. Cinewil Wil, 20 Uhr
The Great Dictator. Komödie von & mit Charlie Chaplin. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr
Urotsukidōji: Legend of the Overfiend. Animation von Hideki Takayama. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleichlichen Sängerin Marianne Faithfull. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Hexe Hillary geht in die Oper. Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Theater Winterthur, 10 Uhr
Vielleicht Du. Ein Spiel mit Figuren, Reimen und Versen zum Mitmachen. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Die Exfreundinnen – fast im Kino. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Lapsus – Ego. Heiles Durcheinander und grosse Lachnummern. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Reena Krishnaraja – Kurkuma. Comedy. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Tribute to Johnny Cash. Man in Black – die Lieder seines Lebens. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr

Wissen

Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
SanktGaller Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler und Gast-dozierenden. Square HSG St.Gallen, 17:15 Uhr
Living Archives and Memories through West African Cultural Objects. Kurzführung und Gespräch mit Ernest Seword. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil, 18:30 Uhr
Historische Papiermaschine. Vortrag und Führung. Maschinenhalle PM1 Bischofszell, 19 Uhr

Kinder

Der Lesehund kommt. Kuscheln und Lesen für Kinder. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr
Max und die wilde Sieben: Die Geister-Oma. Familienkinospass über die Generationen hinweg. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Geschichtezeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 & 15 Uhr
Peter Hase 2 – Ein Hase macht sich vom Acker. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
StoryAcademy. Talenticum Romanshorn, 18 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Monatlicher Businesslunch. Mit Chantal Jost. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
NetzwerkLunch. Inspirationstreff für Frauen im Beruf. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
Café Emma. Genuss, Kreativität, Begegnung, Familienzeit, Austausch. KGH Linsebühl St.Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Flinta Treff. Plaudern, diskutieren, gute Zeit haben. Wilsch queer Winterthur, 17:30 Uhr

Mittwochs auf der Postpost. 10 clinamen 153 é.p.: Rémission des Poissons. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Vertiefungskurs – Schwebfliegen. Theorieabend & Bestimmungsübungen. Naturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Offenes Atelier für Junge. Aktuelle Kunst entdecken und gestalten. Kunsthalle Appenzell, 19 Uhr

Ausstellung

Kunst zur Vesper. Führung mit dem Asylzentrum Appenzell. Kunstmuseum Appenzell, 16 Uhr
Vernissage zur Ausstellung von Felix Debrunner. St.Gallen in Aquarell. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr
Nachts. Von Schlafzimmern, Sternen und Laternen. Führung. Museum Appenzell, 18:30 Uhr
Tout est lumière. Kuratorinnenführung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Comic Labor. Tribut an Heiri Schmid. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 19:30 Uhr

Do 02.

Konzert

Osterpassion von Maja Bösch. Mit Chor und Instrumentalisten. Evang. Kirche Rotmonten St.Gallen, 19 Uhr
Nächte in spanischen Gärten. Spanische Klangwelten, ganz im Zeichen von Manuel de Falla. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Sea-Eye Benefiz-Konzert. Balkonien, Barconara, Chasing Mondays, Die Firma dankt, uvm. Kula Konstanz, 19:30 Uhr
Gloria Volt & Support: Dirty Dishes. Hardrock. Albani Winterthur, 20 Uhr
Vollmondbar. Young Talents: Pop, Soul und Jazz. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr
Nikita Sipiagin Quartet. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Bait. Fast, frantic, and angry Hardcore Punk. Sedel Emmenbrücke, 21 Uhr
Ruhmer. Retro-Indie-Rock, durchgezogen von Soul- und Funk-Einflüssen. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Good music, good people. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 17 Uhr

Out of Office: Elektronische Beats zum Feierabend. Mit DJ Floro Lopez. Firehouse Weinfelden, 18 Uhr
20 Jahre Feine Musik. Die grosse Clubnacht der elektronischen Leckerbissen. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
B-Bar. 6 DJs on the Turntables. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Sprint, Doc Lemon, Void annoyed. Avanti a tutta forza. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
The Real 80s & 90s Party. Mit DJ Piccolo. Presswerk Arbon, 21 Uhr
Hoch die Hände, Wochenende. Die Party für die next Generation. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Easter Hiphop Special. Sechs DJs servieren Oldschool. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Förderband. Slow Rave mit Animal Trainer, Okara & Schwendix. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr
Hyper X w/ Ephy Pinkman – Oster Special. Trance, Bounce, Hardtechno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Film

Elephants & Squirrels. Die schwierige Restitution des kolonialen Erbes der Schweiz. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Don't Let the Sun. Zartes Drama über Zerbrechlichkeit von Beziehungen. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Siri Hustedt – Dance Around the Self. Dokumentarfilm von Sabine Lidl. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr, Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
DJ Ahmet. Ahmet muss Schafe hüten, doch viel lieber will er DJ sein. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Ewigi Liebi. Eine romantische Musical-Komödie. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Sugarland. Langfilmdebüt der Regisseurin Isabella Brunacker. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Hôtel Silence. Drama von Léa Pool. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Regiegespräch mit Stina Werenfels und Samir. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Hexe Hillary geht in die Oper. Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Theater Winterthur, 10 Uhr
100 Jahre Moritz Schädler. Stand Up Comedian. Oya Bar Café St.Gallen, 20 Uhr
Die Exfreundinnen – fast im Kino. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Dominik Muheim – Soft Ice. Satirisch, berauschend, berührend. Hirschenbühne Stammheim, 20 Uhr
Lapsus – Ego. Heiles Durcheinander und grosse Lachnummern. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Magic Night. Zauberclub «Magischer Ring Winterthur». Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
SiJamais – posthum. Drei Frauen beissen ins Gras – eine musikalische Komödie. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Wissen

Zwei Toggenburger Sodbrunnen – eine Abschiedsführung. Kurzführung über Mittag. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr
Quiz-Abend. Spiel, Spass, Spannung. Hermann Bier St.Gallen, 20 Uhr

Diverses

Tisch auf dem Dorfplatz. Musik und Begegnung. Platz bei der Migros St.Gallen, 09:30 Uhr

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Ghörige Stube. Stubenmusik mit Liederkranz Frohsinn. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Yoga mit Picasso. Mit Eleonora Hertenstein. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

30 x 25 – Wir feiern doppelt. Artist Talks. Kunsthalle Luzern, 15:30 Uhr
Kub-Night. Freier Eintritt. Kunsthaus KUB Bregenz, 17 Uhr
Only the lonely. Vernissage. Helmhaus Zürich, 18 Uhr
Modelle. Abendführung. Schloss Werdenberg, 19:15 Uhr
Kunstbar. Tankrevision. Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Fr 03.

Konzert

Brahms: Ein deutsches Requiem & Alt-Rhapsodie. Bodensee Philharmonie & Bach-Chor Konstanz. Lutherkirche Konstanz, 17 Uhr
Karfreitagskonzert. SaltoCello – das Celloensemble der ZHdK. Evang. Kirche Schwanden, 17 Uhr
Orgelkonzert zum Karfreitag. Marcel Duprés Werk «Le Chemin de la Croix». Evang. Stadtkirche Frauenfeld, 17 Uhr
The Deers Cry. Karfreitagskonzert. Evang. Kirche Amriswil, 17 Uhr
Jamfreeday. Spontanes Zusammenspiel mit neuen und alten Bekanntschaften. Dä 3.Stock Herisau, 19 Uhr
Rosie Spezial. Free-Pop, Avant-garde-Volksmusik, Psychedelic-Jazz. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Jersey Julie Trio. Blues. Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr
Ruined, Riot but cute & Soft Glow. Emo, Punkrock, Shoe-gaze. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

Firobigbiar, Musik, Apero. Exklusive Biere, Brauerwurst und was auf die Ohren. Brauerei BCB St.Gallen, 17 Uhr
Easter Schnäggä – Endlich an Ostern so richtig feiern. Drei Partynächte. Firehouse Weinfelden, 20 Uhr
Gigolo Romantico. Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr
Tanzkantine. Das Tanzbarste der letzten Jahrzehnte. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr
Node, Uv Schmutz, Isi, Hoellypp. Merk es dir vor. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr

Film

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
DJ Ahmet. Spielfilm von Georgi M. Ukovski. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St.Gallen, 12:50 Uhr
Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr

Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
Moonage Daydream. Dokumentarfilm von Brett Morgen. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Nouvelle Vague. Richard Linklaters betörendes Meisterwerk über Godards Debüt. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr
Marty Supreme. Filmdrama von Josh Safdie. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Dokumentarfilm von Sabine Lidl. Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr
Kill Bill: Vol. 2. Uma Thurman ist weiterhin mit dem Samuraischwert unterwegs. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Kinder

Hoppers. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Kulinarischer Event am Karfreitag. Kloster Fischingen, 11:45 Uhr
GenerationenDialog – Jugendliche bieten digitale Hilfe. Digitale Hilfe auf Kollektanbasis. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr
Klanghaus-Führung. Einblick in Architektur, Bauweise und Klangidee. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 13:30 Uhr
Naturjodel Schnupperkurs – für Gäste und Einheimische. Jodeln für alle. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 16:30 Uhr
Moment mal. Entschleunigung durch kleine Inputs für Malereien. Gesundheitszentrum Sokrates Güttingen, 18 Uhr
Bock macht Bock. Das grosse Jass-turnier. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Sophie Dvorák & Philipp Leissing. Finissage & Führung mit den Künstler:innen. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr

Sa 04.

Konzert

Klang-Café. Pianistin Claire Pasquier mit Gästen. opus278 im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr
True Colors. Ein neues Trio gegen den grauen Alltag. Ink – Konzept- und Kulturraum Appenzell, 11 Uhr
Fist First Fest Vol. 1 – Swiss Fight Music. No Compromise. Beatdown, Deathcore, Metalcore und pure Gewalt in Soundform. Grabenhalle St.Gallen, 17:30 Uhr
Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 18 Uhr
Enrico Lenzin Soloabend – Grosse Klappe. Alphon, Rhythmus & Klangreisen. opus278 Fazioli Raum, Lagerhaus St.Gallen, 18:30 Uhr
Nasty Ratz & D'Or. Sleaze- und Glam-Metal aus Tschechien. Stage am Bach Mels, 20:30 Uhr

Nachtleben

Kaffee & Kuchen Rave Pt. 1/4. Mit den DJs Nais und Fredomat. Kammgarn Schaffhausen, 10 Uhr
Cafetango. Die monatliche Milonga. Kaffeehaus St.Gallen, 16 Uhr

Easter Schnäggä – Endlich an Ostern so richtig feiern. Drei Partynächte. Firehouse Weinfelden, 20 Uhr
Vinylnacht. Mit Claudio & Marcel. Ufo Bar Glarus, 20 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
ClubKlub, umru. Y2K Rave. Palace St.Gallen, 22 Uhr
No Diggity – 30+ Hip Hop RnB Party. Legendäre Beats der 90er und 2000er. Off Schaffhausen, 22 Uhr
Dropt it! Best of 2000s. Oster-Special w/ DJ Max Power. Kugl St.Gallen, 23 Uhr
Reboot: Das Gemunkel, Kumix, Kuona, Werner Gubelmann. Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Don't Let the Sun. Zartes Drama über Zerbrechlichkeit von Beziehungen. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr & Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Ratatouille. Animationsfilm von Brad Bird und Jan Pinkava. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr
Am Wasser entlang. Selbst ein winziger Wassertropfen kann Grosses erleben! Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr
La grazia. Paolo Sorrentinos neues Meisterwerk mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
El mundo al revés. Dokufiktion von Leon Schwitler und Agostina Di Luciano. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
DJ Ahmet. Ahmet muss Schafe hüten, doch viel lieber will er DJ sein. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Die Möllner Briefe. «Crossing Europe»- Filme in Dornbirn. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
EPIC: Elvis Presley in Concert. Konzertfilm in beeindruckender Bild- und Tonqualität. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Klangkino. Zauberklang zum Thema Toggenburger Passion. Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr
Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleichlichen Sängerin Marianne Faithfull. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Die Kinder. Thriller von Lucy Kirkwood. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Tagebuch Slam. Eine Zeitreise in die eigene Pubertät. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Wissen

Das frühe Huhn. Führung «Allerlei rund ums Ei» mit Tierfütterung. Naturmuseum St.Gallen, 09 Uhr
Rundgang durch die «Nagli». Nagelfabrik Winterthur, 11 Uhr
Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Eso – Europas Weg zu den Sternen. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Wegweiser Grosser Wagen. Live-Vorführung mit H. Pathe. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

Kinder

Am Wasser entlang. Kleinkinderkino. Cinewil Wil, 10 Uhr
Osterhase und Karfreitagsei. Familienführung. Togggenburger Museum Lichtensteig, 10 Uhr
Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr

KEINE SPEKULATION FAIRE MIETEN MEHR DAVON BETEILIGEN SIE SICH



WOHNBAUGENOSSENSCHAFT ST.GALLEN

So 05.

Konzert

Nuancen Streichquartett und Simone Keller. Werke von Schubert, Hydn, Puccini und Schumann. Kloster Fischingen, Bibliothek, 16:15 Uhr
Axel Rudi Pell & Neverland. Hard Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Nachtleben

Sunday Mess Extended. Der Tanz zum Ostersonntag. Kraftfeld Winterthur, 17 Uhr
Easter Schnäggä – Endlich an Ostern so richtig feiern. Drei Partynächte. Firehouse Weinfelden, 20 Uhr

Film

Turner and Constable. Exhibition on Screen: Dokumentation. Cinewil Wil, 10 Uhr
Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Dokumentarfilm von Stina Werenfels und Samir. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

Hamnet. Chloé Zhao's Meisterwerk mit Jessie Buckley, Paul Mescal. Kinok St.Gallen, 13:10 Uhr
Live aus dem Royal Opera House. Siegfried. Cinewil Wil, 15 Uhr
La Femme la plus riche du monde. Die reichste Frau der Welt sitzt einem Erbschleicher auf. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr
The Turin Horse. Béla Tarrs letzter Film: eine Ode an den Untergang der Welt. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Domésticas – 0 Filme. Regie: Fernando Meirelles. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
The Testament of Ann Lee. Historisches Musicaldrama von Mona Fastvold. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
L'Étranger. François Ozons berührend fotografierte Camus-Verfilmung. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Osterkonzert. Operettenklänge zum Frühling. Kursaal Bernhard Simon Saal Bad Ragaz, 17 Uhr

Wissen

Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungsreise. Napoleonmuseum Salenstein, 12 Uhr

Führung. Typorama Bischofszell, 14 Uhr

Kinder

Märchenhaft schön oder schön umständlich? In historischen Kostümen durchs Schloss. Napoleonmuseum Salenstein, 13 Uhr
Historische Papiermaschine PM1. Tage der offenen Tür. Maschinenhalle PM1 Bischofszell, 14 Uhr
Mit Frühlingsmelodien durch das Klanghaus. Familiennachmittag. Klanghaus Unterwasser, 14 Uhr
Peter Hase 2 – Ein Hase macht sich vom Acker. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Osterbrunch am Arenenberg. Regionaler & saisonaler Brunch. Hotel Arenenberg Salenstein, 10:30 Uhr
Claire Fontaine. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Auf in den Wald. Spezialführung durch den Ittinger Wald. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr
Kulinarischer Event am Ostersonntag. Restaurant Kloster Fischingen, 11:45 Uhr
Öffentliche Klanghaus-Führung. Einblick in Architektur, Bauweise und Klangidee. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 11:30 Uhr
Naturjodel Schnupperkurs – für Gäste und Einheimische. Jodeln für alle. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 16:30 Uhr

Ausstellung

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Mode Sammeln. Führung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Führung. Die Stationen des Lebens von Anna Göldi. Anna Göldi Museum Ennenda, 13:45 Uhr
Micha Aregger. Vernissage. Kobesnmühle Niederhelfenschwil, 14 Uhr
Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr

Mo 06.

Konzert

Festliches Konzert zum Ostermontag mit Trompete und Orgel. Werke aus verschiedenen Ländern und Epochen. Klosterkirche Münsterlingen, 17 Uhr
Goran Kovacevic – Kor-jeni. Feat. Trio Idemo. Ink – Konzept- und Kulturraum Appenzell, 19:30 Uhr

Film

Turner & Constable. Zwei Malergenies, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr
Am Wasser entlang. Selbst ein winziger Wassertropfen kann Grosses erleben! Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
Turner and Constable. Exhibition on Screen: Dokumentation. Cinewil Wil, 15 Uhr

DJ Ahmet. Ahmet muss Schafe hüten, doch viel lieber will er DJ sein. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Coexistence, My Ass! Eine israelische Stand-up-Comedian kämpft für Koexistenz. Kinok St. Gallen, 17:40 Uhr
El mundo al revés. Dokufiktion von Leon Schwittler und Agostina Di Luciano. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Gelbe Briefe. Ein packendes Drama über Mut und Macht. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
La grazia. Paolo Sorrentinos neues Meisterwerk mit Toni Servillo. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Velvet Goldmine. Spielfilm von Todd Haynes. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Wissen

Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungsreise. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Zeitreise. Der 360° Film über die Entstehung des Universums. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Kinder

Mit Frühlingsmelodien durch das Klanghaus. Familiennachmittag. Klanghaus Unterwasser, 11 Uhr
Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Hoppers. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 16 Uhr

Diverses

Osterbrunch am Arenenberg. Regionaler & saisonaler Brunch. Hotel Arenenberg Salenstein, 10:30 Uhr
Kulinarischer Event am Ostermontag. Restaurant Kloster Fischingen, 11:45 Uhr
Bodensee-Friedensweg 2026 von Konstanz nach Kreuzlingen. Konzertmuschel im Stadtgarten Konstanz, 12:30 Uhr
Öffentliche Klanghaus-Führung. Einblick in Architektur, Bauweise und Klangidee. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 13:30 Uhr
Montags-Töggel. Tischfussball-Plausch. Tischfussball-Lokal Stückelbergstr. St. Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Fabrice Hyber – Homme de Terre. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:45 Uhr
Annina Arter: The Salamander Room. Ostermontag geöffnet. Kunsthalle Arbon, 13 Uhr
Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Druck-Montag V2.0. Spray-Aquatinta, 4x4 cm. Ekk Art-Atelier St. Gallen, 17 Uhr

Di 07.

Konzert

Kino Motel, Support: Lea Martinez. Beach Goth & Chamber Folk. Sedel Emmenbrücke, 20:30 Uhr

Film

Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Ein fast perfekter Antrag. Romanische Komödie von Marc Rothmund. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Hanami. Spielfilm von Denise Fernandes. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Don't Let the Sun. Drama über die Zerbrechlichkeit menschlicher Beziehungen. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr & Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Love Me Tender. Lux-Publikumspreis für europäische Filme. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Turner and Constable. Exhibition on Screen: Dokumentation. Cinewil Wil, 20 Uhr
Moongate Daydream. Dokumentarfilm von Brett Morgen. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Versteckt. Schauspiel von Ariane von Graffenried und Martin Bieri. Studio Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
War of the Worlds. Schauspiel in englischer Sprache. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Theatersport. Die Improvisations-Show. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Diverses

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr
Organisation trifft Brauchtum. Das jährliche Schwägalp-Schwinget. DenkBar St. Gallen, 09:30 Uhr
Frühlingswoche auf der Brache. Ferienangebot. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 15 Uhr
Queerterthor Jugendtreff. Für die Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
PubQuiz. Die Quizmeisterei. Albani Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Kunst & Zmittag. Kurze Ausstellungs-führung mit anschliessendem Mittag-essen. Kunstmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Zeichnen mit... Mit Künstlerin Maj Lisa Dörig. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Mi 08.

Konzert

Katy O. – Fearless sounds for brave souls. Katrin Corazza, vocals & piano. DenkBar St. Gallen, 18:30 Uhr
Kristian Borring / Will Bartlett – Quartett. Große Kraft & kontrollierte Wucht. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Was werd ich Armer dann sagen? Die Bänkelsänger Reto Friedmann und Oliver Augst. Tigerfinkfabrik Diessenhofen, 19:30 Uhr
Gontnerloft. Klavier, Bass, Handorgel. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Hot 8 Brass Band. New Orleans Jazz, Funk, Hip-Hop, Rap. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Michael McGoldrick & John Doyle. Präsentiert vom Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Nazareth. Still Rockin' Hard Tour. Kula Konstanz, 20 Uhr

Nero acoustics. Drei Gitarren, drei Stimmen, ein Sound. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleich-lichen Sängerin Marianne Faithfull. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Don't Let the Sun. Spielfilm von Jacqueline Zünd. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin & Essayistin. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Marty Supreme. Filmdrama von Josh Saffie. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Werkmeister Harmonies. Béla Tarrs Parabel mit Lars Rudolph, Hanna Schygulla. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Gernot Kulis – Ich kann nicht anders. Humorvolle Alltagskämpfe mit KI & Chaos. Montforthaus Feldkirch, 19 Uhr
Eine Ahnung vom Ganzen. Nach Texten von Klaus Merz. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Hedwig and the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Peach Weber. Der King of Gäx. Zentrum Arche Winterthur, 20 Uhr
Romeo Kaltenbrunner: Heimweh. Kabarett. Schlössle Keller Kleintheater Vaduz, 20 Uhr
Simon Enzler – zmetzimme. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Bücherfrühling 2026. Mit Daniela Binder und Sibylle Engi. Raum für Literatur St. Gallen, 19 Uhr

Wissen

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 14:30 Uhr
Kindershow: Die Superkräfte der Insekten. Mit Tierfilmer und Naturpädagoge Bähram Alagheband. Kammgarn Schaffhausen, 14:30 Uhr
Magic Globe – Das Geheimnis der Jahreszeiten. Ein spannendes Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Von der Erde zum Universum. Sterne und das Verlangen, das Universum zu verstehen. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Der Schweizer Immobilienmarkt: Herausforderungen und Trends. Mit Roland Füss, Professor für Real Estate Finance. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Die Evolution der Fische aus dem Amazonas. Mit Marcelo Sánchez. Naturmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Bugbusters – Hollywoods heimliche Stars. Duo Käfer & kundig auf Suche nach schrägen Insekten. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Kinder

Ferien-Atelier. Mit Simone Fiorillo. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
Peter Hase 2: Ein Hase macht sich vom Acker. Der liebenswerte Hase kehrt zurück. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Tierisch Abgefahren. Ein mitreissendes Animationsabenteuer. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Kids Soul. Mit Sofie Amelie Mätzler. Bahnhof Andelsbuch, 16 Uhr
StoryAcademy. Talenticum Romanshorn, 18 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Frühlingswoche auf der Brache. Ferienangebot. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 17 clinaam 153 e.p.: Hieronymus Bosch, démonarq. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Austauschabend zu Polyamorie und Beziehungsanarchie. Offener Poly-Abend St. Gallen – Austausch & Vernetzung. Schwarzer Engel St. Gallen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Petra Rainer – Unsere Fabrik. Führung. Kammgarn Hard, 09 Uhr
Kunst zur Vesper. Führung. Kunstmuseum Appenzell, 16 Uhr
Stranger Than Paradise. Führung. open art museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 09.

Konzert

Old Baby Mackerel. Bluegrass aus Bristol. Lukas Bar St. Gallen, 20 Uhr
Sarah Lesch. Poesie und Widerstand. Kula Konstanz, 20 Uhr
Thierry Lang & Heiri Känzig Duo. 360° Konzertreihe. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Maurice Storrer Quartet. Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
MingBauSet. Klangliche Leuchtkraft feiner Songminiaturen. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Voodoo Jürgens. Ein Aufbruch in Sound und Vision. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Grandmas House. Grunge und Post-Punk aus Bristol. Radio Rasa Schaffhausen, 21 Uhr
Produzenten der Froide & Fontanelle. Punkrock, Antifascist Oi. Sedel Emmenbrücke, 21 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Good music, good people. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 17 Uhr

Film

Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Anna Karenina: Filmballett von John Neumeier. Tanzperformance nach dem Buch von Leo Tolstoi. Square HSG St. Gallen, 15 Uhr

La Femme la plus riche du monde. Die reichste Frau der Welt sitzt einem Erbschleicher auf. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
DJ Ahmet. Spielfilm von Georgi M. Unkovski. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Arco. Gefeierte Animationsfilm: Ein Junge fällt ins Jahr 2075 ... Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Kill the Jockey. Der kühnste Geist des Kinos reitet diesen Film. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Trop Chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Im Anschluss Filmgespräch mit Pia Hollenstein. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Calle Málaga. Spielfilm von Maryam Touzani. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr, Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

War of the Worlds. Schauspiel in englischer Sprache nach H. G. Wells. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Die Kinder. Thriller von Lucy Kirkwood. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr
Mensch Läppli Tour. Läppli ist zurück. Gemeindesaal Aadorf, 20 Uhr
Nichts als ein Versuch. Stück zwischen Humor und Tiefgang. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Simon Enzler – zmetztinne. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Open Stage – Ad alta voce. Kurzgeschichte, Lyrik, Spoken Word oder Songwriter-Set... Literaturhaus Graubünden Chur, 19:30 Uhr

Wissen

Weltraum-Spezialworkshop. Rund um Planeten, Sterne und Raumfahrt. Dornier Museum Friedrichshafen, 10:30 Uhr
Führung. Eisenbibliothek Paradies Schlatt, 14 Uhr
Biodiversität im Schulmuseum Thurgau, Amriswil. Workshop. Schulmuseum Amriswil, 18 Uhr
Sonnenenergie für alle. Alles rund um Solaranlagen in der Gemeinschaft (online). WWF Regiobuero St.Gallen, 19 Uhr
Speis&Trank Geschichten. Christian Schmid: Da hast du den Salat. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr
Podiumsgespräch: John Neumeier und Albert Kriemler. Zeitgenössischer Tanz trifft auf internationales Modedesign. Square HSG St.Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Kleine Baumeister:innen für Wildbienen. Tauchen wir ab in die Welt der Wildbienen. Primarschule Büel Gossau, 13:30 Uhr

Diverses

Frühlingswoche auf der Brache. Ferienangebot. Brache Lachen St.Gallen, 14 Uhr
Wohnen im Alter. Gesprächsrunde zu alternativen Wohnmodellen. DenkBar St.Gallen, 14:30 Uhr
Ghörige Stube. Wir feiern die Ghörige Stube. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Mitmischen. Clubabend. Kunst Museum Reinhardt am Stadtgarten Winterthur, 17 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 17:30 Uhr
In Vino Scientia – Die naturwissenschaftliche Soirée. Abend voller Experimente und gutem Essen. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken. Kultur über Mittag. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr
TiM Café. TiM Café stärkt das Miteinander, fördert Begegnungen. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr

Claire Fontaine. Direktorenführung. Kunst Museum Reinhardt am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Brigitte Meyer: «Ein-Blicke». Vernissage. Projektraum 4 1/2 St.Gallen, 19 Uhr
Peter Kradolfer – Falling Through A Field. Vernissage. Stadtgalerie Balliere Frauenfeld, 19 Uhr
Save Your Tears. Vernissage mit Zuckerwatte & DJ Vin T. Ageboah. B74 – Raum für Kunst Luzern, 19 Uhr

Fr 10.

Konzert

Bona Rhodes. Folk. Kirchgemeindehaus Liebestrasse Winterthur, 18:30 Uhr
Merie. Hochsensibilität mit Stimme und Gitarre. Café Kunterbunt Winterthur, 18:30 Uhr
Noche de Tango Argentino. Mit dem Orchester Tango Federal. Konservatorium Winterthur, 19 Uhr
The Browning, Stain The Canvas, The Defect & Heaven.exe. Metalcore aus Kansas und Italien. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Appassionato. Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
René Walther & Band. Alternative Pop. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19:30 Uhr
Seven Colors. Elmar Frey Septet. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Lady Lykez. UK Rap. Palace St.Gallen, 20 Uhr
Old Baby Mackerel. Bluegrass aus dem UK. Kulturmüli Urnäsch, 20 Uhr
The Doors Alive. Mehr als nur eine Tribute-Band. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Julia Hülsmann Quartett. Die führende deutsche Jazzpianistin. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Zarek Silberschmidt Trio. Jazz Manouche. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
a=f/m, Spear Flower. Synthpop, Post-Punk. Kraftfeld Winterthur, 20:30 Uhr
Gina été – Prosopagnosia / Tinka. Kunstvoller Hybrid-Pop mit politischer Anliegen. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
Jamaram – Welcome To Arunga. Wanderzirkus zwischen Reggae, Club-Sounds und Urban Grooves. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Lylit – her. Eine der größten Soul-Stimmen Österreichs. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Nachtleben

Mit-Tanzen. Tanzen mit Live-Musik. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Hits & Hips. Walkman, Leder und Legenden. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
Tanznacht40. Disco-Hits. Bolero Club & Lounge Winterthur, 21 Uhr
Natural Habitat Clubbing. House, Groove, Techno. Conrad Sohm Dornbirn, 22 Uhr
Steibi Fm: Cortez, Apsens, GregX, Sokka, 3.n.3. Groove, Bounce. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Calle Málaga. Spielfilm von Maryam Touzani. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
L'Étranger. François Ozons berührend fotografierte Camus-Verfilmung. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Hamnet. Chloé Zhao's Meisterwerk mit Jessie Buckley, Paul Mescal. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr

Leonora in the Morning Light. Spielfilm von Thor Klein und Lena Vurma. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Was diese Natur dir sagt. Ein junger Dichter lernt die Familie seiner Freundin kennen. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
DJ Ahmet. Strickkino. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Gelbe Briefe. Ein packendes Drama über Mut und Macht. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr, Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Modul 2 – Aufbaukurs Schauspiel. Workshop. Innovation Park Ost St.Gallen, 01 Uhr
«Alberto und Caroline – Giacomettis letzte Muse» v. Wolfgang Schukraft. Die Geschichte einer unvergleichlichen Liebe. Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr
Grock. Die unglaubliche Geschichte des Jahrhundertclowns. Ink Kulturraum Appenzell, 19:30 Uhr
Hair. The American Tribal Love-Rock Musical. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Hedwig and the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Tanzperformance Bundesjugendballett. Square wird zur Tanzbühne. Square HSG St.Gallen, 19:30 Uhr
Die Kinder. Thriller von Lucy Kirkwood. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr
Eine Ahnung vom Ganzen. Nach Texten von Klaus Merz. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Nichts als ein Versuch. Stück zwischen Humor und Tiefgang. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Simon Enzler – zmetztinne. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Theater Lenggenwil serviert «Wie wär's mit Tee?». Abend voller Humor und Charme. Turnhalle Lenggenwil, 20 Uhr

Literatur

Gute letzte Tage: Dinge, die ganz am Ende noch wichtig sind. Lesung und Gespräch. Bahnhof Andelsbuch, 20 Uhr

Wissen

Kaff Pub Quiz. Mit welchem Haustier ist die neue Öpfelkönigin aufgewachsen? Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr

Diverses

Auf eine Tasse Kaffee mit Erika Bigler. Austausch mit interessierten Menschen. DenkBar St.Gallen, 10 Uhr
Frühlingswoche auf der Brache. Ferienangebot. Brache Lachen St.Gallen, 14 Uhr

Café TrotzDem Wil. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil, 14:30 Uhr
Echostern am Schwendisee. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 18 Uhr
Field Recording. Naturklänge aufnehmen und kreativ bearbeiten. Klanghaus Unterwasser, 18 Uhr
Naturjodel & Jodellieder. Work-shop. Klanghaus Unterwasser, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Frank Richter – #lovemyjob. Der Comedian mit neuem Programm. Gare de Lion Wil, 20:15 Uhr



Tanzperformance Bundesjugendballett

Das Square wird zur Tanzbühne. Als Ensemble ohne feste Spielstätte sticht das Bundesjugendballett bewusst den Weg aus dem klassischen Theaterraum heraus. Im 1. Akt entsteht ein tänzerisches Mosaik, u.a. mit einem eigens entwickelten Stück, welches die Tradition der Textilindustrie thematisiert. Der 2. Akt bietet ein musikalisch-tänzerisches Tagebuch über das Erwachsenwerden, über das, was uns prägt, und über das, was wir hinter uns lassen, um weiterzugehen – eine berührende Collage aus Tanz, Livemusik und Sprache.

Freitag, 10. und Samstag, 11. April, je 19.30 Uhr, Square Uni St.Gallen. hsg-square.ch

Ausstellung

Heiner Kielholz. Vernissage. Kunstmuseum Chur, 18 Uhr
It's all about time. Vernissage. Kunstmuseum Ravensburg, 19 Uhr

Sa 11.

Konzert

Orgel-Matinée Elf nach Elf. Evang. Kirche Amriswil, 11:11 Uhr
Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 18 Uhr
Michael McGoldrick & John Doyle. Superstars der Celtic- und Folk-Szene. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Junge Meister. Abschlusskonzert des Internationalen Violinfestivals. Konzil Konstanz, 19:30 Uhr
Amber Rae und Melanie Malou. Moderner Country & berührendes Songwriting. Krempel Buchs, 20 Uhr
Cevret, Lasskahl & AOTB. Progressive Metal, Metalcore und Deathcore. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Crazy Comets. 50iger und frühen 60iger Jahre Rock'n'Roll. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
Lautstark Vol. 2. Nu-Metal mit Eversis & Walter Calls Ambulance. Zak Jona, 20 Uhr
Ludwig Seuss Band. Blues'n'Zydeco mit dem Spider Murphy Gang-Keyboarder. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr
Sounds of Pride. Queerness in der klassischen Musik. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Zwei Gitarren – Eine Klangreise. Ein Abend mit Micha Kern & Tobias Engeler. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr

Nachtleben

Kaffee & Kuchen Rave Pt. 2/4. Mit den DJs Elia und Fredomat. Kammgarn Schaffhausen, 10 Uhr
Party. Organic Downtempo, Live Acid. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Drag Night X Billie Geilish. Drag und Burlesque vom Feinsten. Salzhaus Winterthur, 19:30 Uhr
BMX Afterparty. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr
Forever 90s Party. Eurodance bis Hip-Hop, Spice Girls bis Tupac. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Let's dance 45. Heisse Platten aus den 50er bis 80er Jahren. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
Hits don't lie, Busannato, Liväns Gefährlich. Hits ohne Ende. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr
Hard X w/ Marika Rossa, Reto S, Tabaki. Hardtechno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr
La Boom. Partytunes, Tanz durch die Dekaden. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Turner & Constable. Zwei Maler-genies, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

Arco. Gefeielter Animationsfilm: Ein Junge fällt ins Jahr 2075 ... Kinok St.Gallen, 15 Uhr
Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Hanami. Filmdrama von Denise Fernandes. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Phantom des Universums. Fulldome-Film über die Erforschung der «Dunklen Materie». Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr.
Calle Málaga. Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 19 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Sugarland. Langfilmdebüt der Regisseurin Isabella Brunacker. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Testament of Ann Lee. Historisches Musicaldrama von Mona Fastvold. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Nouvelle Vague. Richard Linklaters betörendes Meisterwerk über Godards Debüt Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Klanglandschaften des Körpers. Eine musikalische Reise durch die inneren Räume des Körpers. Seminarhaus am Hofplatz Bischofszell, 15 Uhr
Bernd Kohlhepp und Uli Böttcher mit ihrem Winnetou IV. Kabarett. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18:30 Uhr
Echos. Tanzabend: Vier Jahreszeiten. Theater St.Gallen, 19 Uhr
Grüezi Italia. La Dolce Vita – Eine multimediale Musikshow. Forum Landquart, 19:30 Uhr
Tanzperformance Bundesjugendballett. Square wird zur Tanzbühne. Square HSG St.Gallen, 19:30 Uhr
Vanya. Schauspiel von Simon Stephens. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Agatha Christies Hobby ist Mord. Kriminalstück der St.Galler Bühne. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Hedwig and the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Mona Vetsch und Tom Gisler – «Im mittleren Alter». Mit Klamaux, Tiefgang und einer guten Portion Selbstironie. Verrucano Mels, 20 Uhr
Simon Enzler – zmetzinne. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Theater Lenggenwil serviert «Wie wär's mit Tee?». Abend voller Humor und Charme. Turnhalle Lenggenwil, 20 Uhr
Tina Häussermann: Happy Konfetti. Kabarett, das Jubel-programm. Schlösslekeller Kleintheater Vaduz, 20 Uhr
Grock. Die unglaubliche Geschichte des Jahrhundertclowns. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr
Hippiana.Maleta – Inside Juggling. Zeitgenössischer Zirkus aus Deutschland & den Niederlanden. Zirkushalle Dornbirn, 20:15 Uhr
The Return of the Buffalo. Premiere-Show über und für die Indianer Nordamerikas. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
Lara Stoll: Volume V – Die Rückkehr. Comedy & Poesie. Cuadro 22 Chur, 21 Uhr

Wissen

Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Kinder

Wartauer Gourmettage. Der Kulinarikmarkt. Treffpunkt Heuwiese Weiße, 10 Uhr
Muckemacher. Familienkonzert. Kula Konstanz, 15 Uhr
Kikis kleiner Lieferservice. Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr

Diverses

Floh-/ Trödel Sammler- und Antikmarkt. Dreispitz Kreuzlingen, 09 Uhr
Echostern am Schwendisee. Klangökologische Forschungsreise. Klanghaus Wildhaus, 09:30 Uhr
Field Recording. Naturklänge aufnehmen und kreativ bearbeiten. Klanghaus Unterwasser, 09:30 Uhr
Naturjodel & Jodellieder. Work-shop. Klanghaus Unterwasser, 09:30 Uhr
Einführung in den 3D-Druck mit Ton. Workshop. Seremik Studio St.Gallen, 10 Uhr
Tierhorn bauen. Workshop. Schule Wildhaus-Alt St.Johann, 10 Uhr
Nachtflohmarkt. Mit Musik, Hot Dogs und Getränke. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr

Ausstellung

Über die Leiter aus der Stube klettern. Zweitägiger Kreativ-Workshop für Erwachsene. Kunstmuseum Warth, 09:45 Uhr
Peter Kradolfer – Falling Through A Field. Führung. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 14 Uhr
30 x 25 – Wir feiern doppelt. Doppeljubiläumsfest. Kunsthalle Luzern, 15:30 Uhr
Annina Arter: The Salamander Room. Führung. Kunsthalle Arbon, 16 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Vernissage, Performance. Haus zur Glocke Steckborn, 16:30 Uhr
Café Spörri. Vernissage. Zeughaus Teufen, 17 Uhr
Claudia Züllig: Felsen, Bäume, Landschaftsträume. Vernissage. Galerie Schloss Dottenwil Wittenbach, 17 Uhr

So 12.

Konzert

Schauchhäsi Stobete. Echo vom Saum. Schaukäserei Stein, 11 Uhr
Sonntagsbrunch mit Hermanos Flaig. Singer/Songwriter. Dimensione Winterthur, 11 & 12 Uhr
Messiah. Das berühmte Oratorium von Händel. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Afel Bocoum Band. Wüsten-Blues aus Mali. Zehntscheuer Ravensburg, 19 Uhr
Larry's Blues Band. Blues mit Herz, Seele und Feuer. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr
Matthew Mole. Singer / Songwriter aus Südafrika. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Dokumentarfilm von Sabine Lidl. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Am Wasser entlang. Selbst ein winziger Wassertropfen kann Grosses erleben! Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
Was diese Natur dir sagt. Ein junger Dichter lernt die Familie seiner Freundin kennen. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr
Adams Apples. Regie: Anders Thomas Jensen. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Damnation. Béla Tarrs Melodram – Jim Jarmusch meets «Double Indemnity». Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr
Filmhit. Ein Film, der aktuell & ausserordentlich gut im Kino läuft. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

Vanya. Schauspiel von Simon Stephens. Theater Winterthur, 14:30 Uhr
«Alberto und Caroline – Giacomettis letzte Muse» v. Wolfgang Schukraft. Die Geschichte einer unvergleichlichen Liebe. Theater Trouville St.Gallen, 17 Uhr
The Return of the Buffalo. Premiere-Show über und für die Indianer Nordamerikas. Grabenhalle St.Gallen, 17 Uhr
Eine Ahnung vom Ganzen. Nach Texten von Klaus Merz. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Die Kinder. Thriller von Lucy Kirkwood. Werkstatt Konstanz, 18 Uhr
Uta Köbernick & Caroline Bungereoth. Programme «Köbernick geht's ruhig an» & «Mutaussbruch». Casinotheater Winterthur, 18 Uhr
The Fairy Queen. Semi-Oper von Henry Purcell. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Literatur

Poetry Slam. Slam in der Werkstatt. Werkstatt Chur, 19 Uhr

Wissen

Die Welt der Wildbienen – Vielfalt, Verhalten, Lebensräume. Vortrag. Botanischer Garten St.Gallen, 10:30 & 14 Uhr
Live-Vortrag: Daumen hoch. Über eine etwas andere Abenteuerreise. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr
Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungsreise. Napoleonmuseum Salenstein, 12 Uhr
Stadtführung. Die rund 800-jährige Geschichte dieser Holzbausiedlung. Schloss Werdenberg, 14 Uhr
Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Kinder

Wartauer Gourmettage. Der Kulinarikmarkt. Treffpunkt Heuwiese Weiße, 10 Uhr
Der gestiefelte Kater. Kater mit Witz, Mut und vielen Tricks. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Peter Hase 2: Ein Hase macht sich vom Acker. Der liebenswerte Hase kehrt zurück. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical für Klein und Gross. Casinotheater Winterthur, 11 & 14 Uhr
In Vino Scientia – Familienvorstellung. Die naturwissenschaftliche Soirée. Casinotheater Winterthur, 12:30 Uhr
Captain Schnuppers Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stuhmann. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

Die Drei ??? – Toteninsel. Kinderfilm: Detektiv-Trio mit neuem Fall. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Das Dschungelbuch. Familienfilm. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr
Junger Sonntag. Zaubhaftes zwischen Bilderbuchkino & Mitmachkonzert. Zebra Kino Konstanz, 16 Uhr

Diverses

Floh-/ Trödel Sammler- und Antikmarkt. Dreispitz Kreuzlingen, 09 Uhr
Mit dem Ranger unterwegs. Naturelebnis pur. Parkplatz Nussbaumersee, 09 Uhr
Tierhorn bauen. Workshop. Schule Wildhaus-Alt St.Johann, 09 Uhr
Echostern am Schwendisee. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Field Recording. Naturklänge aufnehmen und kreativ bearbeiten. Klanghaus Unterwasser, 09:30 Uhr
Naturjodel und Jodellieder. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Quartier Flohmarkt Areal Bach. Beliebter und belebter Flohmi am Bahnhof St.Fiden. Areal Bach St.Gallen, 10 Uhr
Saisonöffnung Areal Bach. Es geht wieder los auf dem Areal. Areal Bach St.Gallen, 10 Uhr
Kaffee-Klatsch in der Heuwiese. Kafi & Kuchen, Bier & Wurst und gemütliches Zämehöckli. Treffpunkt Heuwiese Weiße, 13 Uhr
Schreibwerkstatt. Kunst küsst Worte wach. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
Kochen & Essen. Grüsse aus der bolivianischen Küche. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 14:30 Uhr
Ghörige Stube. Spiele-Nachmittag: Brettspiele entdecken. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Chorwerkstatt. Peter Roth begleitet durch die Chorwerkstatt. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 17 Uhr

Ausstellung

Lina Maria Sommer – Summen. Finissage. Kunstraum Kreuzlingen
Mila Veljac'a & Andrea Maria Bauer: Eicht:Mensch II. Führung. Villa Claudia Feldkirch, 10:30 Uhr
Osomo – Horizontal Concert. Ein Liegekonzert als Antwort auf die Hektik unserer Zeit. Kunstmuseum Thurgau Warth, 10:45 Uhr
Das Brennyhaus in Rapperswil. Vom Adelsitz zum Stadtmuseum. Finissage. Stadtmuseum Rapperswil, 11 Uhr
Stranger Than Paradise. Führung. open art museum St.Gallen, 11 Uhr
TruePicture: Julius Schien – Rechtes Land. Langzeit-Fotoreportagen. Coalmine Winterthur, 11 Uhr
Simon Starling. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Zwischen Wurzeln und Wipfeln. Führung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:45 Uhr
Margrit Aschwanden – Zwischen Familienbetrieb & Autorinnen-schaft. Dialogischer Rundgang. Fotostiftung Winterthur, 13 Uhr
Tout est lumière. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Einnisten. Finissage und Gespräch mit den Künstler*innen. Oxyd Kunsträume Winterthur, 15 Uhr

Janet Mueller. Unter die Haut. Performance. museumblickel Walenstadt, 15 Uhr
Zeitenfester. Ein Blick in die Geschichte Voralbergs: Gedankenwelt. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 13.

Konzert

Edo Saiya – Früher war Edo jünger Tour. Zwischen Rap, Post-Rock und Soul. Kula Konstanz, 19:30 Uhr
Joseph Thompson. Folk & Americana voller Wärme und Tiefe. Kafi Otmar St. Gallen, 19:30 Uhr

Film

Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Nouvelle Vague. Richard Linklaters betörendes Meisterwerk über Godards Debüt. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr
Cineclub – Une Langue Universelle. Regie: Matthew Rankin. Grabenhalle St.Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr
DJ Ahmet. Spielfilm von Georgi M. Unkovski. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Calle Málaga. Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
Gentlemen Prefer Blondes. Spielfilm von Howard Hawks. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Arco. Gefeielter Animationsfilm: Ein Junge fällt ins Jahr 2075 ... Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Rampensau – Irgendwas können alle. Mit Oberrampensau Dominic Deville. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Wissen

Rückblick und Ausblick: Eine Welt im Umbruch. Eine Welt im Umbruch: Zusammenfassung Frühjahrszyklus. Pfalz Keller St.Gallen, 09:30 Uhr
La doble naturaleza del fuego – entre la destrucción y el renacimiento. Mit Sabrina Zehnder, Sprachdozentin. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Diverses

Chorwerkstatt. Peter Roth begleitet durch die Chorwerkstatt. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
HerbstblütenTreff. Inspirationscafé für Frauen 62+. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr
Montags-Töggel. Tischfussball-Plausch. Tischfussball-Lokal Stückelbergstr. St.Gallen, 19:30 Uhr

Di 14.

Nachtleben

60plus Disco. Rock'n'Roll, Beat, Disco, Soul, Tanz- und Schlagerhits. Industrie36 Rorschach, 18 Uhr

Film

Turner & Constable. Zwei Malergenie, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

Hamnet. Chloé Zhao's Meisterwerk mit Jessie Buckley, Paul Mescal. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
El mundo al revés. Dokufiktion von Leon Schwitler und Agostina Di Luciano. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Coexistence, My Ass! Eine israelische Stand-up-Comedian kämpft für Koexistenz. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Die Möllner Briefe. «Crossing Europe»- Filme in Dornbirn. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Hanami. Filmdrama von Denise Fernandes. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
The Last Showgirl. Spielfilm von Gia Coppola. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Man from London. Béla Tarrs Adaption eines Kriminalromans von Georges Simenon. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Comedy Zischtig. Mit Jochen Prang. Haberhaus Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Dimitré Dinev: Zeit der Mutigen. Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr
Gabriella Alvarez-Hummel: Podcast Sagenjäger. Liechtensteiner Sagen live. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr

Wissen

Archäologische Delikatessen über Mittag. Führung. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 12:15 Uhr
Erzählcafé. Interkulturelles Erzählcafé. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Drop-In-Führung. Zeitreise durch die Geschichte der populären Musik. Rock- & Pop-Museum Niederbüren, 16 Uhr
E.T.A. Hoffmann und die Musik. Mit Hans-Georg Hofmann, Intendant, Bodensee Philharmonie. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Populäre Songs im Wandel der Zeit. Mit Christian Schorno, Musikhistoriker. Square HSG St.Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Karlsson vom Dach. Schauspiel nach Astrid Lindgren von Christian Schönfelder. Theater Winterthur, 10 & 14 Uhr

Diverses

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Chorwerkstatt. Peter Roth begleitet durch die Chorwerkstatt. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Chop-Training mit Brigitte Fritsche. Gedächtnistraining. DenkBar St.Gallen, 10 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 15 Uhr
Queerterthug Jugendtreff. Für die Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Offenes Zeichen. Tiere und Objekte zeichnerisch erkunden. Naturmuseum Winterthur, 18:30 Uhr

Ausstellung

Über die Jahre. Rose Marie Schnorrenberg zum 100. Geburtstag. Führung. Hesse Museum Gaienhofen, 11 Uhr

Jack Goldstein. Kuratorenführung & Filmvorführung (auf Englisch). Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 15.

Konzert

Flut der Gefühle. Philharmonisches Konzert. Konzil Konstanz, 19:30 Uhr
Tortoise. Avantgarde-Rockband. Palace St.Gallen, 19:30 Uhr
Bonny Jack. Muddy Blues & Dark Folk aus Rom. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Familienkapelle Höhrgruoss. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

Nachtleben

Werkstatt-Karaoke. Lieblingssongs und mutige Auftritte. Werkstatt Chur, 19:30 Uhr

Film

Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
L'Étranger. François Ozons berührend fotografierte Camus-Verfilmung. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Arco. Eine wunderschön gestaltete Zeitreise-Geschichte, Animation. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Film-TÜV. Filmanalyse mit Thomas & Johannes Binotto, Fabienne Hadorn. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr
Was diese Natur dir sagt. Ein junger Dichter lernt die Familie seiner Freundin kennen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Gregor Stäheli – Out Of Office. Comedy. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Agatha Christie's Hobby ist Mord. Kriminalstück der St.Galler Bühne. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Glatti Cheibe – Buuchweh-Tour. Comedy-Mixed-Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Literatur

E-Books und Hörbücher. Digitale Bücher und Hörbücher finden und nutzen. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr

Wissen

Beratung über Mittag. Textiles Beratungsangebot im Museum. Textilmuseum St.Gallen, 12:30 Uhr
Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxis. Die Geschichte der Vermessung des Weltalls. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
«Ich vergesse!» Über eine Grundlage kritischen Denkens. Mit Christine Abbt, Professorin für Philosophie. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
58. Innovationstagung «Mensch und Lebensraum». Ost Fachhochschule Rapperswil, 18:15 Uhr
Der Schweizer Immobilienmarkt: Herausforderungen und Trends. Mit Roland Füss, Professor für Real Estate Finance. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Karlsson vom Dach. Schauspiel nach Astrid Lindgren von Christian Schönfelder. Theater Winterthur, 10 & 15 Uhr
Ferien-Atelier. Mit Simone Fiorillo. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
Frölein Elisabeths Wunderkabinett. Ferien-Workshop für Bücherwürmer & Lesemuffel. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14 Uhr
Peter Hase 2: Ein Hase macht sich vom Acker. Der liebenswerte Hase kehrt zurück. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Das kleine 1x1 der Sterne. Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Hoppers. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Viertel vor Nacht. Stück von Florschütz & Döhnert. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr
StoryAcademy. Talenticum Romanshorn, 18 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Chorwerkstatt. Peter Roth begleitet durch die Chorwerkstatt. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 24 clinamen 153 e.p.: Tupetu de Tupetu, organ. de loteries. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Mut-Mach-Programm – Herz auf, Klappe zu. Humorvolle Show über das Leben. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Naturjodel Schnupperkurs – für Gäste und Einheimische. Jodeln für alle. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 20 Uhr

Ausstellung

Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzell, 16 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Konzert. Haus zur Glocke Steckborn, 19:30 Uhr

Do 16.

Konzert

Frühlingskonzert – Wiener Bonbons. Benefizkonzert Allegro. Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
«Thursday Blues»: Neal Black & The Healers. Texanischer Blues-Rock. Bistro Einstein St.Gallen, 20 Uhr
Chris Pannella. Singer/Songwriter. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr
Churchchepati Orchestra. Lautsprecher. Palace St.Gallen, 20 Uhr
Monkey3, Mars Red Sky & Grandma's Ashes. Psychedelic Stoner Rock, Goth Rock. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
Noemi Beza & Support: Eliza Tamou. Plattentaufe. Albani Winterthur, 20 Uhr
Philipp Fankhauser – Something Tour 2026 Unplugged. Blues. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Symbio. Elektro Nord-Folk. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr
Wind.art Saxophonquartett. Vier Saxophone auf einen Schlag. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Liberement mit Karin Streule. Mit Jan Geiger am Schlagzeug und Peter Lenzin am Saxophon. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Good music, good people. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 17 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Calle Málaga. Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Romeria. Eine junge Frau geht in Galicien familiären Spuren nach. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
Kinoabend «Forget Baghdad». Samir erzählt von einer vergessenen Geschichte. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
Des preuves d'amour (Love Letters). Drama von Alice Douard. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Leinwand. Rumble: The Indians Who Rocked The World. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Hemmige. Choreografie von Muhammed Kaltuk mit Musik von Mani Matter. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Agatha Christie's Hobby ist Mord. Kriminalstück der St.Galler Bühne. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Tagespresse Live. Braucht man in einem Land wie Österreich noch Satire? Spielboden Dornbirn, 20 Uhr



Hilda Monte: Entdeckung einer europäischen Widerstandskämpferin

Hilda Monte, eine Kämpferin des deutschen und europäischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, ist einer breiteren Öffentlichkeit – noch – nicht bekannt. Sie leistete schreibend-aufklärenden Widerstand und war gleichzeitig zu gefährlichen praktischen Missionen «vor Ort» bereit. Die neu erstellte Biografie Hilda Montes zeichnet den weitgehend unerforschten Lebensweg «Selmas» nach – so ihr interner Deckname im Widerstand. Ein zweiter Band vereinigt eine Auswahl ihrer markanten Schriften. Vortrag von Andreas Wilkens.

Donnerstag, 16. April, 19 Uhr, Museum Prestegg Altstätten. prestegg.ch

Heartspace. Choreografien von Mitgliedern der Tanzkompanie. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Theater Lenggenwil serviert «Wie wär's mit Tee?». Abend voller Humor und Charme. Turnhalle Lenggenwil, 20 Uhr
Workshop – Büro-Wahnsinn. Kabarett: Der Facility-Manager packt aus. Haberhaus Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

An einem Seitenarm des Rio Magdalena. Lesereise mit Marbel Sandoval Ordóñez und Erich Hackl. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Wissen

Führung. Eisenbibliothek Paradies Schlatt, 14 Uhr
Wie suche ich in der Bibliothek Hauptpost? Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr
Hilda Monte, Hilde Meisel, Selma. Entdeckung einer europäischen Widerstandskämpferin. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr

Kinder

Karlsson vom Dach. Schauspiel nach Astrid Lindgren von Christian Schönfelder. Theater Winterthur, 10 Uhr

Diverses

Chorwerkstatt. Peter Roth begleitet durch die Chorwerkstatt. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Neue Gärten. Für Frauen, die gerne andere Frauen treffen. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr



Wolfram Eilenberger denkt Bach

Wolfram Eilenberger, Fellow des St.Gallen Collegiums der Universität St.Gallen und Moderator der SRF-Sendung Sternstunde Philosophie, ist zu Gast in der Kantatenreihe der J. S. Bach-Stiftung. Im Rahmen des Konzerts hält der Autor von *Die Gegenwart der Philosophie. Ein Wegweiser* eine Reflexion zur Kantate BWV 104 *Du Hirte Israel, höre* von J. S. Bach. Musikalisch gestaltet wird der Abend vom Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung unter der Leitung von Rudolf Lutz, zusammen mit den englischen Solisten Charles Daniels (Tenor) und Peter Harvey (Bass).

Freitag, 17. April, 19 Uhr, Evang. Kirche Trogen.
bachstiftung.ch



Der Kirschgarten von Anton Tschechow

Der alte Kirschgarten steht in voller Blüte. Eine neue Zeit ist angebrochen. Die Gutsbesitzerin Ranéwska und ihre Familie wissen um die geänderten Umstände, aber sie handeln nicht danach. Was passiert mit einer Gesellschaft, wenn sicher geglaubte Konstanten wegbrechen? Das Regie- und Choreografie-Team Henri Hüster und Bea Carolina Remark nehmen sich mit grosser Freiheit dem vielgespielten Werk Anton Tschechows an. Zu untersuchen gilt, welche Auswirkungen eine Geschichte des gesellschaftlichen Verlusts auf die einzelnen Körper hat.

Premiere: 18. April, 20 Uhr, weitere Aufführungen bis Freitag, 15. Mai, Spiegelhalle Theater Konstanz.
theaterkonstanz.de



Dominic Deville mit «Off!»

Mit unbändiger Spielfreude und bösem Witz ausgeführte Operationen am offenen Herzen des aktuellen Zeitgeschehens: Nach sieben Jahren im Fernsehrausch ist es für Dominic Deville an der Zeit, sich in sein inneres Reduit zu begeben, um ein Résumé zu ziehen. So sucht Deville quasi aus dem Off heraus Antworten auf Fragen, die er so vor den Fernsehkameras nie zu stellen wagte: Hirngespinnste, Geschichten und Räuberpistolen. Mit «Off!» feiert Deville ein wildes Bühnencomeback voller Irrungen und Wendungen bis zur eigenen Erleuchtung. Wegzappen unmöglich!

Samstag, 18. April, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau.
kulturisdorf.ch

Ausstellung

Lukas Birk: Topografie der Erinnerung. Vernissage. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Benefizausstellung – Wohin bleiben wir Vol.2. Vernissage. Living Museum Lichtensteig, 18 Uhr
30 x 25 – Wir feiern doppelt. Speakers' Corner, offene Bühne. Kunsthalle Luzern, 19 Uhr
Monica Menez – Body Lab. Vernissage. Leica Galerie Konstanz, 19 Uhr

Sa 18.

Konzert

Pacific Radio mit Lyla, Dobijas, Dokiro. Frühlingsfest im Studio. Pacific Radio St.Gallen, 14 Uhr
Traktorkstar – Tour Brut. Stereo ist ein Scheiss dagegen. Ink Appenzell, 17 Uhr
Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 18 Uhr
Spoitz & Chodder – Bearpit – Fireants from Uranus. Punk. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Echoes and Highlands. E. Elgar, Oratorienchor Winterthur. KGH Liebestrasse Winterthur, 19:30 Uhr
Mandalamarra (IT). Folk, Rock und Reggae. Copi Bar Winterthur, 19:30 Uhr
Ad Infinitum, Skarlett Riot & Secret Rule. Modern Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Femi Luna. Plattentaufe. Palace St.Gallen, 20 Uhr
Riana. Die einzige Popmusikerin, die im Appenzeller Dialekt singt. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Weird Bloom, Choose the Juice, Sprachanstalt. Psychedelic-/Glam-/Indierock. Caméleon Vaduz, 20 Uhr
The Beauty of Gemina. Ein Konzertabend der besonderen Art. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
At The Shore & Juiz Heller. Pop & Emo. Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

Kaffee & Kuchen Rave Pt. 3/4. Mit den DJs Elia und Fredomat. Kammgarn Schaffhausen, 10 Uhr
Tanzplausch 60+. Weniger Schall und Rauch, mehr Stühle. Salzhaus Winterthur, 14 Uhr
Broque Techno Night. Mit Granlab, Raidzro, DJ Tend. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Karaoke. 2 Jahre Ufo, großes Judihui mit Karaoke. Ufo Bar Glarus, 20 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
90s are now. Willkommen zurück im Nirvana der 90er-Jahre. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
XXL St.Gallen. 70s/80s/90s/2000er bis heute. Kugl St.Gallen, 23 Uhr
Larifari & Yves Sikora. Technodrama. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr
Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr

Spiele-Nachmittag. Gespielt wird, worauf die Anwesenden Lust haben. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Save Your Tears. Quiz night mit echten Preisen. B74 – Raum für Kunst Luzern, 18 Uhr
Simon Starling. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Eva Werdenich-Maranda. Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

Fr 17.

Konzert

Shem Thomas, unplugged. Vom Aussteiger zur Single mit Gold-Status. Haus zur Stickerei Heiden, 18 Uhr
Mandalamarra. FolkRock mit Klängen von Reggae bis hin zu Rock. Café Kunterbunt Winterthur, 18:30 Uhr
Infective & Psychosquat. Punk. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr
J. S. Bach: BWV 104 «Du Hirte Israel, höre». Kantate zu Miseri-cordias Domini. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
Luggy. Moderner Hip Hop zwischen Träumen und Realität. Fabriggli Buchs, 19 Uhr
Flut der Gefühle. Philharmonisches Konzert. Konzil Konstanz, 19:30 Uhr
Elvana – Elvis fronted Nirvana. It smells like cheeseburgers and teen spirit, daddy-o! Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Infected Rain, Butcher Babies & Black Spikes. Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Riana. Wohnzimmer Konzertreihe, Support: elin. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Rodolfo Mederos & Tan Tango. Argentinischer Tango mit grossem Orquesta Tipica. Postremise Chur, 20 Uhr
Sax & Crime. Funky Kabarett-Rock aus dem Vorarlberg. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Schmutzki. Support: Bikini Beach. Kula Konstanz, 20 Uhr
Becky & The Gents. Swing, Blues & Latin-Grooves. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Joscho Stephan Trio. Weiterentwicklung des klassischen Swing à la Django. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Rock-Out. Hardrock ohne Schnickschnack. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Unish – EP Release Show / Xher. Post-Metal, Metalcore & Orchestermusik. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
Gürkan Karacan Kombo – Peace Dove Tour 2026. Ein innovatives Musikprojekt. Dä 3.Stock Herisau, 21 Uhr

Nachtleben

Steibi Fm: Lärmphase. Von Apache 207 bis Katy Perry. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleichlichen Sängerin Marianne Faithfull. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
DJ Ahmet. Ahmet muss Schafe hüten, doch viel lieber will er DJ sein. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr
Die göttliche Ordnung. Drama von Petra Volpe. Haus der Zukunft Winterthur, 19 Uhr
Allegro Pastell. Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr
Marty Supreme. Filmdrama von Josh Safdie. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Mit Filmgespräch. Kino Cameo Winterthur, 19:45 Uhr
The Testament of Ann Lee. Historisches Musicaldrama von Mona Fastvold. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Don't Let the Sun. Zartes Drama über Zerbrechlichkeit von Beziehungen. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Hemmige. Choreografie von Muhammed Kaltuk mit Musik von Mani Matter. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Agatha Christies Hobby ist Mord. Kriminalstück der St.Galler Bühne. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Christine Eichenberger – Volle Kontrolle. Kabarett. Studasaal Dornbirn, 20 Uhr
Ich komme mit. Ein literarisch-theatrales Konzert mit dem Glauser Quintett. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Peter Pfändler – Einfach luschtig. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Theater Lenggenwil serviert «Wie wär's mit Tee?». Abend voller Humor und Charme. Turnhalle Lenggenwil, 20 Uhr

Voll auf die 2. Die Zwillinge – Doppelter Spass, doppelte Comedy. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Literatur

Zeitgeist. Ein Plädoyer für Menschlichkeit. Raoul Schrott, Text & Wolfgang Muthspiel, Musik. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Kinder

Jugendblasorchester Thurgau. Schlusskonzert Lagerwoche. Presswerk Arbon, 19 Uhr

Diverses

Chorwerkstatt. Peter Roth begleitet durch die Chorwerkstatt. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Reparatur-Café. Alles andere als wegwerfen. Bahnhof Andelsbuch, 14 Uhr
4. Gin-Festival. Die Vielfalt der Geschmacksrichtungen. Mehrzweckanlage Teuchelweiher Winterthur, 17 Uhr
Führung durchs Theater. Blick hinter die Kulissen. Theater Winterthur, 17 Uhr
Alphorn spielen. Workshop für Fortgeschrittene. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 18 Uhr
KörperMusik – Verkörperte Beziehung. TaKeTiNa, Body Music und Stimmimprovisation. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Don't Let the Sun. Drama über die Zerbrechlichkeit menschlicher Beziehungen. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr
Father Mother Sister Brother. Als Triptychon komponierter Spielfilm von Jim Jarmusch. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Drama. Frauenabend. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
La grazia. Paolo Sorrentinos neues Meisterwerk mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Dieses Stück geht schief. Mord auf Schloss Haversham. Theater St.Gallen, 19 Uhr
A Single Man. Schauspiel von Christopher Isherwood. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Agatha Christies Hobby ist Mord. Kriminalstück der St.Galler Bühne. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Das-Un-Denkbar-Tun: Zwischen Illusion und Realität. Performance von Philipp Oberlohr. Bahnhof Andelsbuch, 20 Uhr
Der Kirschgarten. Stück nach Tschechow. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Tanz X – Neuordnung im Zwischenraum. Choreografische Miniaturwelten. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Theater Lenggenwil serviert «Wie wär's mit Tee?». Abend voller Humor und Charme. Turnhalle Lenggenwil, 20 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Dominic Deville mit «Off». Kabarett-Satire. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr

Wissen

Lokstadt / Sulzerareal. Führung mit Dachbegehung BigBoy und Apéro. Dialogplatz Winterthur, 14 Uhr
Die Sonne, unser lebendiger Stern. Spektakuläre Bilder der Europäischen Raumfahrtorganisation. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Kaffee & Winterthur. Die andere Stadtführung. Lindengutpark Winterthur, 16 Uhr
Reise in die Tiefe des Alls. Sternwartenabend. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

Kinder

Am Wasser entlang. Kleinkinderkino. Cinewil Wil, 10 Uhr
Mutzura – Hex-Agon. Ein partizipatives Figuren- & Klangtheater. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Checker Tobis – Die heimliche Herrscherin der Erde. Doku-Fiction von Antonia Simm. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Reise der Erde – Weg der Sonne. Wir leben auf einem komfortablen Raumfahrzeug – der Erde. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
In die Welt hinaus – Via per il mondo. Tessinerchor St.Gallen mit Joshua Broger am Hackbrett. Evang. Kirche Herisau, 19 Uhr

Diverses

26. ACS Auto-Renntage Frauenfeld. Eines der grössten Motorsport-Events der Schweiz. Grosse Allmend Frauenfeld, 08:30 Uhr
Alphorn spielen. Workshop für Fortgeschrittene. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr

KörperMusik – Verkörperte Beziehung. TaKeTiNa, Body Music und Stimmimprovisation. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Mehrstimmigkeit aus Südosteuropa. Workshop Folklore-Gesänge. Klanghaus Unterwasser, 09:30 Uhr
Offenes Textilatelier mit Barbara Rechsteiner. Textilarbeit für jedermann und -frau. Textilmuseum St.Gallen, 10:15 Uhr
Malen im Museum. Malworkshop. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 13 Uhr
4. Gin-Festival. Die Vielfalt der Geschmacksrichtungen. MZA Teuchelweiher Winterthur, 16 Uhr
Heroische Permanenz. Trotzkitische Wasservögel quaken auch gegen den Takt. Entenweiher St.Gallen, 20 Uhr
Vivons heureux avant la fin du monde. Collectiv Detouteur. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Petra Rainer – Unsere Fabrik. Frauencafé & Führung. Kammgarn Hard, 09:30 Uhr
Monica Menez – Body Lab. Führung. Leica Galerie Konstanz, 11 & 13 Uhr
Lukas Birk: Topografie der Erinnerung. Workshop Fotografieren mit der Boxkamera. Vorarlberg Museum Bregenz, 14 Uhr
Peter Kradolfer – Falling Through A Field. Führung. Stadtgalerie Baläre Frauenfeld, 14 Uhr
Annina Arter: The Salamander Room. Lesung. Kunsthalle Arbon, 15 Uhr
Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
Ernst Kreidolf und der Kreislauf des Lebens. Führung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr
Drago Persic – Tiefer Schweb. Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 16 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Führung für gehörlose Menschen. Mit Dolmetscherin für Gebärdensprache. Kunsthaus KUB Bregenz, 18 Uhr
Klangaktion ST/1 mit Manuela Klöckner und Alan Fabian. Ein akustisches Kunstwerk. Kunsthaus KUB Bregenz, 18 Uhr

So 19.

Konzert

Jazz Matinee. Zurich Jazz Orchestra. Theater Winterthur, 10:30 Uhr
Matinée: Vogelstimmen. Vielfalt aus vier Jahrhunderten. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Die Ciderland Jazzband. Jazz, Swing und Latin. Aula Oberhofen Münchwil, 17 Uhr
James Ehnes, Otto Tausk und Vancouver Symphony Orchestra. TAK Vaduzer Weltklassik Konzerte. Vaduzer Saal, 17 Uhr
Klavierrezital. Benjamin Engeli spielt Chopin und Raritäten. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr
Rodolfo Mederos & Tan Tango. Argentinischer Tango mit grossem Orquesta Tipica. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr
Visit New York City – Keeshea & the Groove Factory. Performance. Kulturforum Amriswil, 17 Uhr & Konzert, 19 Uhr
Trio Terrea. Persische Musiktradition mit Elementen von Jazz. Perronnord St.Gallen, 19 Uhr



Trio Terrea

Ein elektrisches Keyboard mit 31 Tasten pro Oktave erweitert den mikrotonalen Klangraum, in dem sich das in Wien beheimatete Trio Terra mühelos bewegt. Wer jetzt versteifte Spitzfindigkeiten und fein exerzierte, reine Terzen erwartet, liegt denkbar falsch. Mit Leichtigkeit verweben sich Fragmente persischer Musiktradition mit Elementen von Jazz und zeitgenössischer Musik. Hier trifft Mathematik auf Intuition, Virtuosität auf Gespür, Akustik auf Elektronik. Mikrotonaler Sternstaub formiert sich zu atmosphärischen Bildern und zauberhaften Wendungen.

**Sonntag, 19. April, 19 Uhr,
 Perronnord St.Gallen.
 ambossundsteigbuegel.ch**

Mistral. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

Dein Mitsing Ding. Singen, Tanzen, feiern – ganz ohne Hemmungen. Vaudeville Lindau, 18:30 Uhr

Film

Satantango. Béla Tarrs Opus magnum – ein Meilenstein der Filmgeschichte. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Plitsch Platsch forever. Familienfilm von Natascha Beller. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
EPIC: Elvis Presley in Concert. Konzertfilm in beeindruckender Bild- und Tonqualität. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
WWW – What a Wonderful World. Regie: Faouzi Bensaidi. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Romeria. Eine junge Frau geht in Galicien familiären Spuren nach. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Mensch Läppli Tour. Läppli ist zurück. Casino Frauenfeld, 17 Uhr
Ich komme mit. Ein literarisch-theatrales Konzert mit dem Glauser Quintett. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Echos. Tanzabend: Vier Jahreszeiten. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Literatur

Literatur im Rampenlicht mit Viktor Giacobbo. Im Gespräch mit Nicola Steiner. Casinotheater Winterthur, 18 Uhr



«How Datafication, Surveillance and AI are Changing Media»

Öffentlicher Kurs im Rahmen des Kontextstudiums «News in the age of synthetic media and distrust» von Dr. Philip Di Salvo mit Roger de Weck als Gast. Der Kurs findet auf Englisch statt und der folgende Text wurde konsequenterweise durch die KI zusammengefasst: Journalism navigates digitalization and generative AI, which reshape production while eroding its societal role. Roger de Weck discusses strategies to uphold the mission and ensure access to reliable, diverse news as the field faces unprecedented technological pressure.

**Dienstag, 21. April, 16.15 Uhr,
 Square Uni St.Gallen.
 hsg-square.ch**

Wissen

Mehr als nur klein, rund und grau. Führung, Gespräch, Begegnung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Die Welt ins Museum. Handeln, Sammeln, Entdecken. Führung. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungstour. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Magic Globe – Das Geheimnis der Jahreszeiten. Ein Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

Kinder

Aschenputtel. Ein herzerwärmendes Musikmärchen. Casinotheater Winterthur, 11 Uhr
Der gestiefelte Kater. Kater mit Witz, Mut und vielen Tricks. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Paddington in Peru. Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? In historischen Kostümen durchs Schloss. Napoleonmuseum Salenstein, 13:30 Uhr
Aschenputtel. Ein herzerwärmendes Musikmärchen. Casinotheater Winterthur, 14 Uhr
Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
In die Welt hinaus – Via per il mondo. Eine musikalische Reise mit Tessiner Liedern und Hackbrett. Evang. Kirche Wolfhalden, 17 Uhr

Diverses

26. ACS Auto-Renntage Frauenfeld. Eines der grössten Motorsport-Events der Schweiz. Grosse Allmend Frauenfeld, 09 Uhr
Alphorn spielen. Workshop für Fortgeschrittene. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
KörperMusik – Verkörperte Beziehung. TaKeTiNa, Body Music und Stimmimprovisation. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Mehrstimmigkeit aus Südosteuropa. Workshop Folklore-Gesänge Südosteuropas. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
NoLo Tasting Day. Handwerk ohne Promille. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 10 Uhr
Sonntagsbrunch. In Kombination mit einer schönen Schifffahrt. Hafen Rorschach, 10:10 Uhr
Reliquien. Führung. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr
Engel-Flöhmli. Brunch und Flohmarkt. Schwarzer Engel St.Gallen, 13 Uhr
Öffentliche Klanghaus-Führung. Einblick in Architektur, Bauweise und Klangidee. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 13:30 Uhr
Moving Art. Bewegungsworkshop. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 14 Uhr
Spielesonntag. Offener Spielesonntag. Da 3.Stock Herisau, 14 Uhr

Ausstellung

Kleiner Kiesel ganz gross. Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
marce norbert hörler – slant. Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr

Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Römer in Bregenz, Familientour. Voralberg Museum Bregenz, 11 Uhr
30 x 25 – Wir feiern doppelt. Finissage. Kunsthalle Luzern, 14 Uhr
Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr
Brigitte Meyer: «Ein-Blicke». Finissage. Projektraum 4 1/2 St.Gallen, 15 Uhr
Lukas Birk: Topografie der Erinnerung. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 20.

Film

Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimi-komödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Filmgespräch mit Regisseur Stefan Haupt & den Musiker:innen. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr
Allegro Pastell. Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Wissen

La doble naturaleza del fuego – entre la destrucción y el renacimiento. Mit Sabrina Zehnder, Sprachdozentin. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Welchen Journalismus wollen wir heute? Diskussion mit Roger de Weck. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, in einem offenen Raum. tiRumpel St.Gallen, 13:30 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr
Afternoon Tea and English Conversation. Come and have a cup of tea. The St.Gallic English Teachers St.Gallen, 16 Uhr
Montags-Töggel. Tischfussball-Pausch. Tischfussball-Lokal Stüchelbergstr. St.Gallen, 19:30 Uhr

Di 21.

Konzert

Spidergawd & Handgemeng. Heavy Rock & Metal. Gaswerk Winterthur, 19 Uhr
Das Hohelied. Eine poetische Klangreise. Dimensione Winterthur, 20 Uhr

Film

Calle Málaga. Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

Romeria. Eine junge Frau geht in Galicien familiären Spuren nach. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
DJ Ahmet. Komödie/Drama von Georgi M. Unkovski. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Gelbe Briefe. Ein packendes Drama über Mut und Macht. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Er flog voraus: Karl Schwanzer – Architektenpoem. Schwanzer verstand Architektur als «materialisierte Poesie». Kinok St.Gallen, 20 Uhr
Politfilm: Ein Viertel in unserer Stadt. Doku über die Chêrissy-Kaserne Konstanz. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Bühne

Holzfällen nach dem Roman von Thomas Bernhard mit Ofczarek & Franui. Literarisch-musikalisches Bühnenerlebnis. Festspielhaus Bregenz, 19 Uhr
Zwei Sprachen, Ein Koffer. Poesie, Musik und Performance. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr
Daniel Luis: Hyperaktiv. Standupcomedy. Schlössle Keller Vaduz, 20 Uhr
Improtheater anundpfirsich. Beziehungsstatus: improvisiert. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Matrison. Lunch, Bücher und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr

Wissen

How Datafication, Surveillance and AI are Changing Media. Öffentlicher Kurs mit Roger de Weck. Square HSG St.Gallen, 16:15 Uhr
E.T.A. Hoffmann und die Musik. Mit Hans-Georg Hofmann, Intendant, Bodensee Philharmonie. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Populäre Songs im Wandel der Zeit. Mit Christian Schorno, Musikhistoriker. Square HSG St.Gallen, 19:30 Uhr

Diverses

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Queerterthor Jugendtreff. Für die Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Mühlheim, 19 Uhr
Spiele im Bistro. Spieleklassiker. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 19 Uhr
Männer-Treff. Männer* treffen sich, tauschen aus, kochen, spielen, etc. tiRumpel St.Gallen, 19:15 Uhr
SoundCheck. Das Musikquiz um Ruhm und Ehre. Albani Winterthur, 20 Uhr
Kendo – Der Weg des Schwertes. Die traditionelle Schwertkunst aus Japan kennenlernen. Turnhalle Krontal St. Gallen, 20:15 Uhr

Ausstellung

Clara Oppel: Darunter. Workshop. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 15:30 Uhr

Mi 22.

Konzert

Jan Repka – Velotour 2026. Schweizer Chanson auf Tschechisch. La Buena Onda St.Gallen, 19:30 Uhr
Tightrope. Präsentiert vom Blues Club Bodensee. Hopp Au, 19:30 Uhr
Von Märgen und Volksliedern. Musikkollegium Winterthur, Mezzosopran: Yajie Zhang. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Mike Stern Band. Der Jazz-Fusion-Gitarist. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Rod Macdonald & Mark Dan. Präsentiert vom Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Spidergawd & Handgemeng. Hard Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Sheen Trio. Jazz, Rock und experimentelle Musik. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr

Nachtleben

Forró: brasilianischer Paartanz. Brasilianische Lebensfreude, mit Schnupperstunden. Konzertmuschel im Stadtgarten Konstanz, 18 Uhr

Film

Turner & Constable. Zwei Maler genies, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Plitsch Platsch forever. Familienfilm von Natascha Beller. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
La Femme la plus riche du monde. Die reichste Frau der Welt sitzt einem Erbschleicher auf. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
Allegro Pastell. Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Dream Scenario. Comedy- und Science-Fiction-Film von Kristoffer Borgli. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
2001: A Space Odyssey. Stanley Kubricks Weltraumepos. Parktheater Lindau (Bodensee), 19:30 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Deutschlands unkonventionellster Bestatter. Kinok St.Gallen, 20 Uhr
The Last Showgirl. Showgirl kämpft mit Abschied und persönlicher Vergangenheit. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Bühne

Hanspeter Bani: Der Reporter – Geschichten jenseits der Dreharbeiten. Lesung. Kulturhaus Obere Stube Stein am Rhein, 19 Uhr
Zwei Sprachen, Ein Koffer. Poesie, Musik und Performance. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr
Rolf Schmid – I mag eifach nüma. Die grosse Abschiedstournee. Tonhalle Wil, 19:30 Uhr
Agatha Christies Hobby ist Mord. Kriminalstück der St.Galler Bühne. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Eine Dimension mehr – eine Hommage an uns. 10 Jahre Jubiläum «Szenario». Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Heartspace. Choreografien von Mitgliedern der Tanzkompanie. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Volker Kutscher – Olympia. Autorenlesung. Forum Würth Rorschach, 19 Uhr

Lukas Niederberger liest aus seinem neuen Buch. Autorenlesung. Zentrum St.Franziskus Weinfelden, 19:15 Uhr

Wissen

SanktGaller Gesundheitsforum. Alexander Geissler & Gastdozierende. Square HSG St.Gallen, 17:15 Uhr
«Ich vergesse!» Über eine Grundlage kritischen Denkens. Mit Christine Abbt, Philosophin. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Der Schweizer Immobilienmarkt. Mit Roland Füss, Professor für Real Estate Finance. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Europa im Kontext von Sklaverei & früher Globalisierung. Vortrag mit Christof Dejung. Kulturmuseum St. Gallen, 18:30 Uhr
Earth Day. Themenabend in der Sternwarte. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Kinder

Paddington in Peru. Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Geschichtenkarussell – Türkisch. Türkische Erzählstunde mit Gülsan Demirdag. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
StoryAcademy. Talenticum Romanshorn, 18 Uhr

Diverses

Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 3 palotin 153 è.p.: Trolls, pantins. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Vertiefungskurs – Schwebfliegen. Theorieabend & Bestimmungsübungen. Naturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Pubquiz. Wissen ist Spass – Nichtwissen auch. Fabriggli Buchs, 20 Uhr

Ausstellung

Take Away: Eleanor Antin. Eine Retrospektive. Kurzführung mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Vaduz, 12:30 Uhr
Tout est lumière. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Do 23.

Konzert

After Work. Opulente Musik des italienischen Barocks. Palace St.Gallen, 17:30 Uhr
Bonny Jack. Bluegrass aus Italien. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Sarah Abridada meets Claude Diallo Situation. Schweizer Gesangskunst trifft auf New Yorker Jazz-Elite. Musikzentrum St.Gallen St.Gallen, 19:30 Uhr
Von Märgen und Volksliedern. Musikkollegium Winterthur, Mezzosopran: Yajie Zhang. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Carrousel & Support: Jay Follo. Pop-Folk à la française. Albani Winterthur, 20 Uhr

Dai Kimoto & his Swing Kids. Melodien aus dem klassischen Jazz. Evang. Kirche Oberuzwil, 20 Uhr
Eliane. Mit neuen Songs und voller Bandpower. Kreuz Jona, 20 Uhr
Liebi & Läbe. Die Berner Mundart Songpoeten. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
Lori Williams Band. Jazz, Soul und Gospel. KultBau St.Gallen, 20 Uhr
Love Ghost. Alternative Rock, Grunge, Metal, Pop-Punk uvm. Kula Konstanz, 20 Uhr
The Effect feat. Henrik Linder. Powertrio auf Klangforschung. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr
Aaron Wegmann & Band. Der Zürcher Singer-Songwriter. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Frank Muschalle und Dirk Engelmeyer. Boogie-Woogie & Blues mit Drive & Charme. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Jakob Dobers. Indie-Slow-Funk getragene Hyänen-Poesie. Radio Rasa Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

SRF Bounce Cypher. Public Viewing. Gare de Lion Wil, 16 Uhr
After Work Apéro. Good music, good people. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 17 Uhr

Film

Elephants & Squirrels. Die schwierige Restitution des kolonialen Erbes der Schweiz. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Was diese Natur dir sagt. Ein junger Dichter lernt die Familie seiner Freundin kennen. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Skin im Kunstmuseum. The Man Without a World von Eleanor Antin. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr
Divine Comedy. Verspielte Satire auf die Absurdität iranischer Filmzensur. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Dokumentation von Gabriela Schärer. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
Blinder Fleck. Mutiger Dokumentarfilm über ritualisierte Gewalt. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
It's Never Over, Jeff Buckley. Dokumentation von Amy Berg. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Macht und Ohnmacht. Wenn Schweizer Konzerne Leben zerstören. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
The Wizard of the Kremlin. Olivier Assayas' mit Spannung erwarteter Putin-Film. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Frank Richter «#Lovemyjob». Mit seinem vierten Soloprogramm zurück. Treppenhaus Rorschach, 19:45 Uhr
Agatha Christies Hobby ist Mord. Kriminalstück der St.Galler Bühne. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Comedy-Duo Messer & Gabel – WandStand. Das beliebte Comedy-Duo. Schulhaus Gringel Appenzell, 20 Uhr
Der Kirschgarten. Stück nach Tschechow. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Dub Spencer & Trance Hill. Live in Surround – Mixed by Umberto Echo. 360° KLANGerlebnis. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Gabirano – 2m10. Comedy. Kulturforum Amriswil, 20 Uhr
Ohne Rolf – Unter Druck. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Susanne Odermatt und Patrick Boog: Die Tür nebenan. Moderne Komödie. Werk 1 Gossau, 20 Uhr

Toxische Pommes – Wunschlos unglücklich. Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Was wollt ihr mehr. Jugendliche interpretieren ein Shakespeare-Stück neu. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Ergötzliches. Thomas Götz / bühni wyfelde. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Das andere Buch an der Uni – Caroline Roger präsentiert «Unter Gästen». Moderierte Lesung. Bibliothek Universität St.Gallen, 19:30 Uhr
Das Jahr des Kalks. Laura Vogt liest aus ihrem vierten Roman. Bibliothek Speicher Trogen, 19:30 Uhr

Wissen

Neue Arbeitswelten. Abschlussveranstaltung Forschungsprojekt. Square HSG St.Gallen, 08:30 Uhr
Führung. Eisenbibliothek Paradies Schlatt, 14 Uhr
Die Lumpensammlerin. Artist Talk mit Kuenstlerin Andrea Vogel. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Tierwelt im Haberfeld mit Jürgen Kühnis. Vortrag mit Apéro. Landesmuseum Vaduz, 18 Uhr
Dezentrierte Perspektiven: Siegfried Langers Jemen-Fotografien. Vortrag von Hanin Hannouch (Wien). Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

Buchstart – Bücher von Anfang an. Verse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:15 Uhr

Diverses

Stadtmarkt St.Gallen. Gemütlicher Markt im Herzen der Stadt. Marktgasse St.Gallen, 09 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
2. (B)rockiger Kleiderabend. Brocki Gais, 18:30 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Yoga-Abend für alle. Gemeinsames Yoga praktizieren mit allen, im Tropenhaus. Botanischer Garten St.Gallen, 19 Uhr
Wortwechsel. Frédéric Zwicker und Michael Rüttimann. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr

Ausstellung

Sammlerstücke im Fokus. Mittagsführung. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken. Kultur über Mittag. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr
Ich erzähle Ihnen mein Leben. Performance von Isabelle Krieg. Kunstmuseum Thurgau Warth, 18 Uhr

Fr 24.

Konzert

Frühlingskonzert mit alten und neuen Schweizer Liedern. Am Himmel steht es Sternli z'Nacht. Kath. Kirche Heiligkreuz St.Gallen, 18 Uhr
Saint City Orchestra – This Ain't Quiet Tour. Punkrock, Bier & Wahrheiten. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

Connor Selby; Support Act: Ronny Rast. Authentisches Roots-Blues-Erlebnis. Industrie36 Rorschach, 19:30 Uhr
Love Ghost & Von Welt. Alternative Rock. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19:30 Uhr
Bluegrass Cash & Kikki Géron. Johnny Cash Tribute im Bluegrass Stil. Zehntscheurer Ravensburg, 20 Uhr

Bühne77 meets Páidi Müller. Gitarrenabend. Galerie am Gleis Uzwil, 20 Uhr
Duo Lia – In The Morning Light. Albumpräsentation. Bahnhof Andelsbuch, 20 Uhr
Jo Carpenter Trio. Boogie Woogie, Blues, Jazz & more. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr

Lunik. Die Formation um Sängerin Jaël. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Malaka Hostel. Support: Baobab Vibes. Kula Konstanz, 20 Uhr
Rodolfo Mederos & Tan Tango. Argentinischer Tango mit grossem Orquesta Tipica. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Street-Rap booked by Krysl. Rap auf Mundart. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr

Swiss Percussion Night – Fabian Ziegler. Feuerwerk aus Rhythmus, Energie und Klangfarben. Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf, 20 Uhr
Mr. Vertigo – «23 Meditations». Jazz, Songs & raffinierte Klanglandschaften. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Silent Disco. Via Kopfhörer. Linde Heiden, 20:30 Uhr
Stubnblues 2punkt0 – Wesenheiten. Neue Lieder zwischen Leichtigkeit und Melancholie. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Zona 84 & Tüchel. Punkrock aus Argentinien und St.Gallen. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Cutting Curves. Gitarrensound auf die Ohren – laut, roh, grossartig. Dä 3. Street Herisau, 21 Uhr

EDB, Support: Vince. Indie aus Bern und Deutschland. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

BohemianRaBsody.sg. Tanz und mehr. rabbar Trogen, 20 Uhr
Paar Bier a d'Schnorre Spezial. Rhythm, Groove & Beer. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Thirtylicious. Lieblingshits der letzten Jahrzehnte. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr
Bass. Mit Pa-Tee, Cameo & Anotha90sKid. Palace St.Gallen, 22 Uhr
Steibi Fm: Ibrahim Bassiv. Partytunes, EDM, D'n'B, Remixes. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Calle Málaga. Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
Made in St.Gallen. Kurzfilmmnacht 2026: St.Galler:innen präsentieren ihre Werke. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
Kill the Jockey. Der kühnste Geist des Kinos reitet diesen Film. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Shelter. Männerabend. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Swiss Shorts. Kurzfilmmnacht 2026: Preisgekrönte Schweizer Kurzfilme. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr
Obsessed or Possessed. Kurzfilmmnacht 2026: Wann kippt Leidenschaft ins Obsessive? Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr



Der kleine Prinz

«Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar...» Die Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry erwacht als poetisches Figurentheater zu neuem Leben. Mit Erzählkunst, Figurenspeil und Pop-up-Animationen begleitet das Publikum den kleinen Prinzen auf seiner Reise vom Asteroiden zur Erde. Begegnungen und Fragen über Freundschaft, Verantwortung und das Wesentliche im Leben laden Kinder und Erwachsene gleichermaßen zum Staunen, Nachdenken und Träumen ein.

Freitag, 24. und Samstag, 25. April, 19 Uhr, Figurentheater St.Gallen. figurentheater.ch



«Klanghalt» im April

Du fragsch mi, wär i bi, ein Liebeslied; Ich öffnete die Tür für meinen Liebsten, ebenso ein Liebeslied. Zwischen ihnen liegen schätzungsweise 2400 Jahre. Das Thema bleibt gleich, solange Menschen leben mit ihrer Sehnsucht, ihrer Liebe. Das Badener Vokalensemble bringt Liebeslieder mit zu «Klanghalt 109» und singt klassische Chorliteratur von G. Palestrina und Th. Tallis aus dem 16. Jahrhundert über E. Bairstow aus dem 20. und O. Gjeilo aus dem 21. Jahrhundert. Michael Schraner dirigiert, Neomi Sohn singt solo.

Samstag, 25. April 2026, 17 Uhr, Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen. klanghalt.ch

Tales of Love & Other Trouble. Kurzfilmmnacht 2026: Liebe ist kompliziert. Oder seltsam. Kinok St.Gallen, 22:45 Uhr
Glanz und Glitzer!. Kurzfilmmnacht 2026: Glanz und Glitzer für gute Laune. Kinok St.Gallen, 23:45 Uhr

Bühne

Der kleine Prinz. Die Geschichte von Saint-Exupéry. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr
Versuch über das Warten. Laboröffnung A von «Versuch über das Warten». Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr
A Single Man. Schauspiel von Christopher Isherwood. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Das Doppel. Eine barfüssige Groteske. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
Grüezi Italia. La Dolce Vita – Eine multimediale Musikshow. Fürstenlandsaal Gossau, 19:30 Uhr
Agatha Christies Hobby ist Mord. Kriminalstück der St.Galler Bühne. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Ast – Fifty Shades of Liebi. AltStätter Theater und der Männerchor Altstätten, 20:00 Uhr
Chäller – Falsch verbunden. Der begnadete Bauchredner. Forum Landquart, 20 Uhr
Das Fundbüro oder das Theater der verlorenen Gegenstände. Zwischen Tragik, Komik und Absurdität. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Eine Dimension mehr – eine Hommage an uns. 10 Jahre Jubiläum «Szenario». Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Ohne Rolf – Unter Druck. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Podium 84 – Der Weltuntergang. Ein Theaterstück von Jura Soyfer. Zeughaus Lindau e.V., 20 Uhr

Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Uraufführung. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
The Vocal Band. A cappella mit Herz, Humor und Harmonie. Bühne Marbach, 20 Uhr
Was wollt ihr mehr. Jugendliche interpretieren ein Shakespeare-Stück neu. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Ergötzliches. Thomas Götz / bühni wyfelde. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr
Markus Schönholzer – Die Schönholzers. Der Sänger und Gitarrist mit neuem Solo-Programm. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr
Der Club der toten Dichter. Altonaer Theater, Hamburg. Tonhalle Wil, 20:00 Uhr

Literatur

Angélique Beldner – Rassismus im Rückspiegel. Ihre Lebensgeschichte. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Wissen

«Besatzungskinder» in der Nachkriegszeit. Landesgeschichte im Gespräch. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Diverses

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Earlymove on Friday. Historische Tänze. RössliSaal Trogen, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Spieleabend. Angenehmer Abend in geselliger Atmosphäre. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

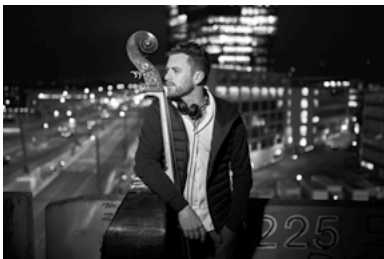
Ausstellung

MediaLab. Raum für künstlerische Experimente. Schloss Werdenberg, 09:30 Uhr
Zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute. Vernissage. Kulturmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr
Resonanz – Doppelausstellung. Vernissage. Galerie Fafou Oberuzwil, 19 Uhr

Sa 25.

Konzert

Nero Feci: Archimedes träumt. Plattentaufe / Audiowalk / Deep Listening Session. Nagelfabrik Winterthur, 11 & 12 Uhr
Klanghalt. Vokalmusik, Poesie und Stille – für gut 20 Minuten. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr
Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 18 Uhr
Gil Brito. Kontrabass – Klangkunst und Ohrenschmaus. opus278 im Lagerhaus St.Gallen, 18:30 Uhr
Appenzeller Welttournee. Ein musikalisch-kabarettistisches Feuerwerk. Kreuz Jona, 19:30 Uhr
MoZart – Schmerz und Erhabenheit. Mit Sophie Branson und Lisanne Schick. Steigenberger Inselhotel Konstanz, 19:30 Uhr
Blues Max Combo – öppis isch immer. Flotte Camping-Jazz-Combo. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr



Pirmin Huber – «Swiss Folk»

Die Volksmusikgruppe Pirmin Huber Swiss Folk steht für faszinierende Kombinationen aus archaischer Schweizer Volksmusik und groovigem Pop-Jazz. Ausgehend von der Improvisationsart des Stegreifspiels schlägt Primin Huber eine Brücke zwischen urtümlichen Formen wie Jütze, Stümpeli oder Schottisch und jazzigen Grooves. Gemeinsam mit seiner Band erschafft er einen unverwechselbaren Sound: eine Mischung aus ländlicher Bodenständigkeit und urbaner Experimentierfreude.

Samstag, 25. April, 20.15 Uhr,
Altes Kino Mels.
alteskino.ch

Chorkonzert. Die Männerstimmen Basel. Pfarrkirche St. Nikolaus Balzers, 20 Uhr

Dario Napoli Trio. Gipsy Swing, Bebop, Funk & Modern Jazz. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr

District Five. Fusion Jazz. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Easy Easy. Alles so Leid World Tour, Indie mit Punk-Ethos. Kula Konstanz, 20 Uhr

Honky Tonk. 39 Musiker:innen in 26 Lokalen. Innenstadt St. Gallen St. Gallen, 20 Uhr

Honky Tonk. Immer wieder Wirsing & Fliegende Haie. Øya St. Gallen, 20 Uhr

Kai Strauss & The Electric Blues-Allstars. Support: Tscheky & the Blues Kings. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr

Kellergeräusche, Johnethen Fuchs, Why Frog Why. Grunge, Stoner, Garage, Post-Punk, Psychedelic- & Indierock. Caméleon Vaduz, 20 Uhr

Paula Carolina. Indiepop: Tanzwut trifft auf Haltung. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr

Projekt ET. Mundart Rap. Albani Winterthur, 20 Uhr

The Tiger Lillies. Dark Cabaret. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Midnight Screamers. Italo-Blues-Rock. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 20:15 Uhr

Pirmin Huber – «Swiss Folk». Archaische Schweizer Volksmusik trifft groovigen Pop-Jazz. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Ellis Mano Band – Morph. Blues-rock. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Jazz Tube. Sound und Lebensgefühl von New Orleans. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr

The Gamblers & Friends. Bluesrock. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Manuel Troller & Carola Zelaschi.

Zwei Solo Sets. Cuadro 22 Chur, 21 Uhr
Resplandor & Grundeis. Melancholic Wave, Postpunk. Horstklub Kreuzlingen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Kaffee & Kuchen Rave Pt. 4/4. Mit den DJs Nais und Fredomat. Kammgarn Schaffhausen, 10 Uhr

Mini.Pride. Am Super Saturday: Vielfalt feiern, entdecken, verbinden. Im Städtli Lichtensteig, 11 Uhr

Tausend Tage Treppenhaus – Mariaberg Special Edition. Verschiedenste Klänge auf zwei Floors. Musigbar Mariaberg Rorschach, 20 Uhr

Tanzabende. Tanzen macht Spass. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr

Lokalitètes: Spell Speed. UK Night: 25Step, Breaks, D'n'B. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr

Arco. Gefeierte Animationsfilm: Ein Junge fällt ins Jahr 2075 ... Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr

Hanami. Filmdrama von Denise Fernandes. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St. Gallen, 17 Uhr

Made in St. Gallen. Kurzfilmnacht 2026: St. Galler:innen präsentieren ihre Werke. Kinok St. Gallen, 19 Uhr

How to Make a Killing – Todsicheres Erbe. Thriller, Schwarze Komödie. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Swiss Shorts. Kurzfilmnacht 2026: Preisgekrönte Schweizer Kurzfilme. Kinok St. Gallen, 20:15 Uhr

Obsessed or Possessed. Kurzfilmnacht 2026: Wann kippt Leidenschaft ins Obsessive? Kinok St. Gallen, 21:30 Uhr

Tales of Love & Other Trouble. Kurzfilmnacht 2026: Liebe ist kompliziert. Oder seltsam. Kinok St. Gallen, 22:45 Uhr

Glanz und Glitzer!. Kurzfilmnacht 2026: Glanz und Glitzer für gute Laune. Kinok St. Gallen, 23:50 Uhr

Bühne

Versteckt. Schauspiel von Ariane von Graffenried und Martin Bieri. Studio Theater St. Gallen, 17 Uhr

Der kleine Prinz. Die Geschichte von Saint-Exupéry. Figuren Theater St. Gallen, 19 Uhr

Agatha Christies Hobby ist Mord. Kriminalstück der St. Galler Bühne. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Ast – Fifty Shades of Liebi. AltStätter Theater und der Männerchor Altstätten. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Das Fundbüro oder das Theater der verlorenen Gegenstände. Zwischen Tragik, Komik und Absurdität. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Eine Dimension mehr – eine Hommage an uns. 10 Jahre Jubiläum «Szenarios». Schauwerk in der

Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Ängel of Omwäg. Komödie von Claudia Gysel. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Martina Schwarzmann. Kabarett. Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr

Max & Margot verreisen. Szenen einer Ehe in witzigen und bösen Dialogen. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Podium 84 – Der Weltuntergang. Ein Theaterstück von Jura Soyfer. Zeughaus Lindau e.V., 20 Uhr

Samar by Rigolo. Zeitgenössischer Tanz und Luftakrobatik. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr

Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Michel Gammenthaler – Impossible. Ein zauberhafter Abend. Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr

Wissen

Archimedes träumt – Audiowalk. Ein philosophischer Rundgang. Nagli Winterthur-Grüze, 11 Uhr

Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Ferne Welten – Fremdes Leben. Der Mensch ist nicht allein im Universum – oder etwa doch? Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Kinder

Der Lesehund kommt. Kuscheln und Lesen für Kinder. Stadtbibliothek Gossau, 10 Uhr

Erzählstunde in Farsi. Mit Meena Azad. tiRumpel Familien- und Quartierzentrum St. Gallen, 10 Uhr

Spanische Erzählstunde. Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:30 Uhr

Ein Dackelleben in Paris. Kinderlesung und Familienworkshop. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical für Klein und Gross. Turbidaal Wil, 14 Uhr

Robotik und Körpergefühl – Entdecke das Wissen in deinen Händen. Workshop. Seremik Studio St. Gallen, 14 Uhr

Kreativatelier – Workshop für Kinder.

Mit Kreide zeichnen. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr

Kikis kleiner Lieferservice.

Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr

Zum Beispiel Jeanne. Mit dem momoll Jugendtheater Wil. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

2026 – Jubiläum zu 25 Jahren

Pilgerstamm. Friedensweg – Von Walzenhausen nach Heiden. Bahnhof Walzenhausen, 09 Uhr

Cyanooyie Einführungskurs. Tauche ein in die faszinierende Welt der Cyanotypie. Gemeinschafts-Atelier St. Gallen, 09 Uhr

Klangschalen schmieden. Workshop. Klagschmiede Alt St. Johann, 09 Uhr

Veloflohmmarkt. Verkaufe dein altes Fahrrad oder finde dein neues Traumvelo. Waaghaus St. Gallen, 09 Uhr

Stein auf Stein für die Eidechse. Gemeinsam bauen wir eine Eidechsenburg im Naturschutzgebiet. Parkplatz Breitfeld St. Gallen, 09:15 Uhr

Schenk mir eine Geschichte – Farsi / Dari. Erzählstunde. tiRumpel St. Gallen, 10 Uhr

Souvenir Textiles. Vom Kleidungsstück zum Erinnerungsobjekt. Workshop mit Kunstlerin Andrea Vogel. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Welt-Taiji- und Qigong-Tag. Weierwiese Wil, 14 Uhr

Flippern im Club. Über 20 Flipperkästen stehen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Peter Kradolfer – Falling Through A Field. Führung. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 14 Uhr

Workshop Guerilla Gardening – die sanfte Revolution. Anschliessend Finissage. Auto Projektraum Visarte St. Gallen, 14 Uhr

Aus dem Vollen schöpfen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

Fumetto Selection: Winners for Winterthur. Vernissage. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 17 Uhr

Save Your Tears. Guided tour with red wine – Amalia Maciua (English). B74 – Raum für Kunst Luzern, 18 Uhr

So 26.

Konzert

Klassik-Matinée Acquarello Quartett. Im Wandel der Zeit – von Mozart bis Schubert. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr

Stickerei Jazz Trio. Stickerei Jazz Trio spielt American Songbook-Hits. Kaffeehaus St. Gallen, 13:30 Uhr

Bon voyage. Werke von Purcell, Beethoven, Schubert Mendelssohn & Dvorak. Forum B Büren, 17 Uhr

Jauchzet Gott in allen Landen. Barockkonzert. Kathedrale St. Gallen, 17 Uhr

Rodolfo Mederos & Tan Tango. Argentinischer Tango mit grossem Orquesta Tipica. Kirchgemeindehaus Veltheim Winterthur, 17 Uhr

Ein Wortkonzert-Double-Feature. Fitzgerald & Rimini meets Bruecker-MeisterTrauffer. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr

Fai Baba. Solo, mit akustischer Gitarre. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Flo Bauer – Solo & Unplugged. Blues. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Two Souls of Swing. Jazz Vocal Tribute Band. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr

Leap – Entropy Tour. One of the UK's most exciting rock exports. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Oog Bogo. Alternative-/Garage-Rock-Band aus Los Angeles. Radio Rasa Schaffhausen, 20 Uhr

Nachtleben

Forró: brasilianischer Paartanz. Brasilianische Lebensfreude, mit Schnupperstunden. Konzertmuschel im Stadtgarten Konstanz, 12 Uhr

Film

Er flog voraus: Karl Schwanzer – Architektenpoem. Schwanzer verstand Architektur als «materialisierte Poesie». Kinok St. Gallen, 11 Uhr

Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St. Gallen, 12:40 Uhr

Am Wasser entlang. Selbst ein winziger Wassertropfen kann Grosses erleben! Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr

Jazzy – Chaos im Regenwald. Animation von Tim Harper. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr

Coexistence, My Ass! Eine israelische Stand-up-Comedian kämpft für Koexistenz. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr

How to Make a Killing – Todsicheres Erbe. Thriller, Schwarze Komödie. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Signers Koffer. Regie: Peter Liechti. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

The Man from London. Béla Tarrs Adaption eines Kriminalromans von Georges Simenon. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Versuch über das Warten. Laboröffnung A. goldener dachs Weinfelden, 11 Uhr

Herisauer Bühne: Ängel of Omwäg. Komödie in drei Akten von Claudia Gysel. Alte Stuhlfabrik Herisau, 16 Uhr

Dieses Stück geht schief. Mord auf Schloss Haversham. Theater St. Gallen, 17 Uhr

Max & Margot verreisen. Szenen einer Ehe in witzigen und bösen Dialogen. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr

Mensch Läppli – Läppli ist zurück. Schweizer Uraufführung. Tonhalle Wil, 17 Uhr

Der Kirschgarten. Stück nach Tschechow. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr

Samar by Rigolo. Zeitgenössischer Tanz und Luftakrobatik. Phönix Theater Steckborn, 18 Uhr

Comedy im Süd. Open Mic. südbar St. Gallen, 19 Uhr

Podium 84 – Der Weltuntergang. Ein Theaterstück von Jura Soyfer. Zeughaus Lindau e.V., 20 Uhr

Literatur

«James» mit Mona Petri. Eine literarisch-musikalische Performance. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr

Wissen

Zeitreise. Der 360° Film über die Entstehung des Universums. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Kinder

Am Wasser entlang. Kleinkinderkino. Cinewil Wil SG, 10 Uhr
Chischtegeschichte. Familienmorgen. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 10 Uhr
Der gestiefelte Kater. Kater mit Witz, Mut und vielen Tricks. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Paddington in Peru. Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Wissensreise mit James und Vladimir. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Himmelwärts. Das Stück basiert auf dem Buch von Karen Köhler. Postremise Chur, 16 Uhr
Was macht das Wetter. Eine spielerische und sehr visuelle Show. Tak Schaan, 16 Uhr

Diverses

Frühlings-Creammarkt. Frühlingskreativmarkt mit Handwerksständen. Dä 3. Stock Herisau, 10 Uhr
Quartier Flohmarkt Areal Bach. Beliebter und belebter Flohmarkt am Bahnhof St. Fiden. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Kloster & Natur. Volkstümliches Konzert, Menü & Kurzwanderung. Kloster Fischingen, 11:45 Uhr
5. Bodensee Schallplattenbörse. Ein Herz schlägt für Vinyl. Industrie36 Rorschach, 12 Uhr
Heimisch – Stubete im Klanghaus. Ein Nachmittag voller lebendiger Tradition. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 13:30 Uhr
Klanghaus-Führung. Einblick in Architektur, Bauweise und Klangidee. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 13:30 Uhr
Claire Fontaine: Geld und Kunst im Münzkabinett & Kunst Museum. Doppelführung. Kunst Museum am Stadtgarten Winterthur, 14 Uhr

Ausstellung

Hanspeter Münch. Finissage. Forum Würth Rorschach, 10 Uhr
Schlaraffen-Brunch. Mit dem Verein «Kultur für Alle». open art museum St. Gallen, 11 Uhr
Isabelle Krieg – unendlich endlich. Führung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:45 Uhr
Kunst und Spiritualität im Dialog. Finissage Vincent Fournier. Kunstmuseum Warth, 11:45 Uhr
Gartenkunst aus Leidenschaft. Parkführung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Die Schönen von Paris. Vernissage. Tigerfinklifabrik Diessenhofen, 14 Uhr
Peter Kradolfer – Falling Through A Field. Finissage. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 14 Uhr
Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Workshop. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr

Mo 27.

Konzert

Leimgruber-Demierre-Lehn. Improvisation / Experimentell. Postremise Chur, 19:30 Uhr

27. Jazz am See. Wolfgang Haffner Trio. ev. Gnadenkirche Allensbach, 20 Uhr
Emil Brandqvist Trio. Nordic Jazz. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

Film

Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Was diese Natur dir sagt. Ein junger Dichter lernt die Familie seiner Freundin kennen. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Dokumentarfilm von Gabriele Schärer. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Divine Comedy. Verspielte Satire auf die Absurdität iranischer Filmzensur. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
The Wizard of the Kremlin. Olivier Assayas' mit Spannung erwarteter Putin-Film. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Wissen

Café Med. Kostenlose medizinische Beratung zu Gesundheitsfragen. DenkBar St. Gallen, 16 Uhr
Infoanlass Design HF & Gestaltung. Die Bildungsstätte für Design-karrieren in der Ostschweiz. GBS Schule für Gestaltung – Demutstrasse St. Gallen, 17 Uhr
Frauen – weibliche Lebenswelten im Mittelalter. Mit Ruth Wiederkehr und Gastdozierenden. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 18:15 Uhr
La doble naturaleza del fuego – entre la destrucción y el renacimiento. Mit Sabrina Zehnder, Sprachdozentin. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Was macht das Wetter. Eine spielerische und sehr visuelle Show. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr
Mundharmonika Einsteigerkurs. Erste Schritte auf dem «Hosensack-instrument». Musikzentrum St. Gallen St. Gallen, 15 Uhr
Dimensione Jassturnier. Schieber. Dimensione Winterthur, 19:30 Uhr
Montags-Töggel. Tischfussball-Plausch. Tischfussball-Lokal Stüchelbergstr. St. Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Vortrag und Diskussion mit Christiane Kienl. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Di 28.

Konzert

Leap & Hana Lili (UK). Die rauen Indie-Pop-Rocker. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr

Nachtleben

Lindy Circle. Mit Crashkurs und Open Dance Floor. Øya St. Gallen, 19 Uhr



Frederick

Alle Feldmäuse sind fleissig und sammeln Vorräte für den Winter. Alle – bis auf Frederick. Der sitzt in der Sonne, betrachtet die Farben der Blumen und träumt vor sich hin. Ist Frederick etwa eine faule Maus? Aber nein, er sammelt nur Vorräte ganz besonderer Art. Eine Geschichte über sichtbare und unsichtbare Schätze nach dem Bilderbuchklassiker von Leo Lionni.

Mittwoch, 29.4., Samstag, 2.5., Sonntag, 3.5., je 14.30 Uhr, Figurentheater St. Gallen. figurentheater.ch



Ballett von Edward Clug mit Musik von Radiohead

Mit «Radio and Juliet» zeigt das NRW Juniorballett ein hypnotisierendes und intimes modernes Ballett. Shakespeares tragische Romanze verschmilzt mit der atmosphärisch-dichten Musik von Radiohead zu einer aussergewöhnlichen Neuinterpretation des Klassikers. Das Stück setzt dort an, wo Shakespeares Erzählung endet: Julia erwacht, doch Romeo ist tot. Es folgt eine poetische Reflexion über unerfüllte Liebe, unterlegt mit der Musik von Radiohead – sinnlich, träumerisch, kraftvoll und düster, die Emotionen und Intellekt gleichermassen anspricht.

Donnerstag, 30. April, 19.30 Uhr, Stadttheater Schaffhausen. stadttheater-sh.ch

Film

DJ Ahmet. Ahmet muss Schafe hüten, doch viel lieber will er DJ sein. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Allegro Pastell. Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Iranisches Filmschaffen: Darbareye Ely. Spielfilm von Asghar Farhadi. Square HSG St. Gallen, 18:15 Uhr
Father Mother Sister Brother. Als Triptychon komponierter Spielfilm von Jim Jarmusch. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Drama. Liebesfilm und schwarze Komödie von Kristoffer Borgli. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Werckmeister Harmonies. Béla Tarrs Parabel mit Lars Rudolph, Hanna Schygulla. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Eine Dimension mehr – eine Hommage an uns. 10 Jahre Jubiläum «Szenario». Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Arthur Steiner (1934-2025) – Lyriker und Erzähler. Informationen, Rezitation und musikalische Umrahmung. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Circolo letterario in italiano. Moderato da Claudio Losa e da Robin Pellanda. Literaturhaus Graubünden Chur, 19 Uhr

Wissen

Mythen, die die Welt bedeuten. Mit Diakon Thomas Reschke. Katharinensaal St. Gallen, 09:30 Uhr
Wirtschaft in der Wirtschaft. Wie macht Arbeit glücklich? Hof zu Wil Wil, 18 Uhr
E.T.A. Hoffmann und die Musik. Mit Hans-Georg Hofmann, Intendant, Bodensee Philharmonie. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Erfreuliche Universität. Diskussion über Zukunft nach dem Autozeitalter. Palace St. Gallen, 19 Uhr
Populäre Songs im Wandel der Zeit. Mit Christian Schorno, Musikhistoriker. Square HSG St. Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Zum Beispiel Jeanne. Mit dem momoll Jugendtheater Wil. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Für die Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 19 Uhr

Ausstellung

MuseumKreativ. Mit Judith Näscher. Liechtensteinisches Landesmuseum Vaduz, 14 Uhr
Fragen zur Ausstellung? Sprechstunde mit Direktor Thomas D. Trummer. Kunsthaus KUB Bregenz, 17 Uhr

Clara Oppel: Darunter. Gespräch. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 29.

Konzert

Varia – Kurz vor Schluss. Comedy & Slam mit Valerio Moser und Fabian Rüttsche. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
EDB – Eddies Tour. Indierock & Indiepop. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Lind Holmen. Zwischen dunklen Synths und zarter Akustik. Kafi Otmar St. Gallen, 20 Uhr
Schubertiade 2026. Konstantin Krimmel & Ammiel Bushakevitz. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
Funkcollective. Ein musikalisches Erlebnis der Extraklasse. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Plitsch Platsch forever! Familienfilm von Natascha Beller. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
Romería. Eine junge Frau geht in Galicien familiären Spuren nach. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Mein neues altes Ich. Eine Reise in das Mysterium der Menopause. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr



Making A Sullen Roar

Das Stück wurde vom Choreografen Fabrice Mazliah für und mit Dance me to the end, einem Schweizer Kollektiv von Tanzschaffenden zwischen 60 und 70 Jahren, entwickelt. Im Zentrum steht ihre Erforschung physischer Ansätze verschiedener Emotionen. Die Stimmen und Bewegungen der Performenden wandeln sich wie Wetterlagen und lassen unterschiedliche Atmosphären entstehen – roh, poetisch und unvorhersehbar. Die Choreografie entstand in Zusammenarbeit mit den Performer:innen.

Freitag, 1. und Samstag, 2. Mai, je 19.30 Uhr, Lokremise St.Gallen.
dance-me-to-the-end.ch



Mitkreisen: Werkaufführung people projekt

Das Community-Projekt des Kollektivs «Dance me to the end» dokumentiert mit 12 Amateur:innen und dem Kontrabassisten Marc Jenny einen spontanen Prozess. Zwölf Individuen begegnen sich über strukturierte Improvisationen und choreografische Muster. Im Zusammenspiel von Eigenheit und dem «Es» entstehen vielstimmige Tanzspuren. Aus dem körperlichen Miteinander wächst das unmittelbar Gegenwärtige, immer wieder neu. Im Anschluss an die Performance findet ein Gespräch mit dem Publikum statt.

Samstag, 2. Mai, 13.30 Uhr, Lokremise St.Gallen.
dance-me-to-the-end.ch

The Wizard of the Kremlin. Olivier Assayas' mit Spannung erwarteter Putin-Film. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Frederick. Nach dem Bilderbuch von Leo Lionni. Figuren Theater St.Gallen, 14:30 Uhr

Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

Büchertipp live. Lebhaft und anregende Lektüre. Bücher Lüthy St.Gallen, 19 Uhr

Ast – Fifty Shades of Liebi. AltStätter Theater und der Männerchor Altstätten. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Herisauer Bühne: Ängel of Omwäg. Komödie in drei Akten von Claudia Gysel. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Ruedi Häusermann & Albin Brun – Briefwexel. Humorvolle Texte und Musik. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Literaturkreis im Bodmanhaus. Moderation: Inga Pohlmann. Bodmanhaus Gottlieben, 18 Uhr
Spühler/Schäfer/Häne: Der alte König... Lesung vom Theater am Tisch. Schlössle Keller Vaduz, 19 Uhr
Weibel/Küttel – Lesebühne im Maverick's. Ralph Weibel und Richi Küttel unterhalten mit ihren Texten. Maverick's Bar St.Gallen, 20 Uhr

Wissen

Mission Erde. Im Auge des Klimawandels – Eine Reise in die Zukunft. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

«Ich vergesse!» Über eine Grundlage kritischen Denkens. Mit Christine Abbt, Professorin für Philosophie. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr

Der Schweizer Immobilienmarkt: Herausforderungen und Trends. Mit Roland Füss, Professor für Real Estate Finance. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Der Igel – Nachbar und Wildtier. Vortrag zum Tier des Jahres 2026 von Pro Natura. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr

Konrads Splitter. Vortrag von Wolfgang Mettler. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr
Let's talk about... Wehrdienst. Mit Olé Nymoen. Vaudeville Lindau, 19 Uhr

Kinder

Kinder Kunst Klub. Staunen, rätseln, erforschen und selbst kreativ werden. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr

Paddington in Peru. Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Captain Schnuppes Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stuhrmann. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Seitenwechsel. Gemeinsam basteln und improvisieren. Figuren Theater St.Gallen, 15:30 Uhr

Piratenwunder – Das Geheimnis des Ozeans. Die Rotes Velo Kompanie verzaubert bildgewaltig. Phönix Theater Steckborn, 16 Uhr
StoryAcademy. Talenticum Romanshorn, 18 Uhr

Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr

Mittwochs auf der Postpost. 10 palotin 153 é.p.: Forficule, Barnabite. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Kunst & Stift – Margaretha Dubach. Innehalten. Mit dem Stift. In der Ausstellung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Voku. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr

Tischfussball-Turnier. TFCSG-Fun-Tour (für Anfänger & Profis). Tischfussball-Lokal Stückelbergstr. St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Gemeinsam Aktiv: Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr

Aus dem Vollen schöpfen. Workshop. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr & Führung, 19:30 Uhr

Do 30.

Konzert

Konzert am Mittag. Violinklasse Sophie Heinrich der Stella Musikhochschule. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr
Offenes Singen in froher Runde. Monatlicher Singnachmittag mit Evergreens und Liedern. Kathedrale St.Gallen, 14:30 Uhr

Schubertiade 2026. Sophie Rennert, Joseph Middleton & Frauenchor Vocalis. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr

Amnesty International Benefiz mit Minnie's Children. Jazz, Blues, Pop, Musicals, Motown und Phillysound. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr

Coilguns, Lichter Wald. Noise Rock / Post-Hardcore. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

Schubertiade 2026. Mandelring Quartett, Kammerkonzert. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr

Shirley Holmes, Iedereen & Moltke & Mörike. Punk in den Mai. Kula Konstanz, 20 Uhr

Sing & Gin. Mit Livekonzert von Heera. Presswerk Arbon, 20 Uhr

Evolution Trio. Verdrehte Jazzcore-Balladen am International Jazz-day. Tangente Eschen, 20:15 Uhr

SwingThing. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Jazz & Spaemann & Bakanic. Die vielen Klangfarben von Cello und Akkordeon. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Good music, good people. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 17 Uhr

Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Walpurgis-Party. Tanzt mit uns in den Mai. Musik: Astrid. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20:30 Uhr

Cayos – Aufgelegt zum Tanzen. Dancenight. Bahnhof Andelsbuch, 21 Uhr

TischTennisTechno. Nzzzzz-Ping-Nzzzz-Pong-Techno-Rundlauf. Salzhäus Winterthur, 21 Uhr

Happig in den Mai. Gemeinsam umgebrems in den Techno-Tunnel. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Night of Legends. Mottoparty: komm als Legende. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr

Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleichlichen Sängerin Marianne Faithfull. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr

Arco. Gefeierte Animationsfilm: Ein Junge fällt ins Jahr 2075 ... Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

Planet C: Cycling Cities. Dokumentation, Lösungen für den Stadtverkehr. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Franz (K.). Drama/Biopic von Agnieszka Holland. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

The Turin Horse. Béla Tarrs letzter Film: eine Ode an den Untergang der Welt. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

NRW Juniorballett: «Radio und Juliet». Ballett von Edward Clug Musik von Radiohead. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Der Kirschgarten. Stück nach Tschewschow. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Eine Dimension mehr – eine Hommage an uns. 10 Jahre Jubiläum «Szenario». Schauwerk in der Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Gilbert & Oleg. Restaurant zum goldenen Gaukler. Schlosshalde Mörsburg Winterthur, 20 Uhr

Herisauer Bühne: Ängel of Omwäg. Komödie in drei Akten von Claudia Gysel. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Judith Bach alias Claire: Streuselkuchen – ein Stück für alle. Chansonkabarett über die kleinen Wunder dieses Lebens. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Kulturabend – Gilbert und Oleg. Mit Humor gepfeffert und Poesie verfeinert. Gasthaus Schlosshalde Reutlingen (Winterthur), 20 Uhr
SimonENZler. Mit dem nigelnagel-neuen Programm «zmetztinne». Casino Herisau, 20 Uhr

Literatur

Anja Kampmann – Die Wut ist ein heller Stern. Lesung & Gespräch. Hauptpost, Raum für Literatur, 3. Stock St.Gallen, 19:30 Uhr

Anna Frey & Vera Kappeler. Jazz & Lyrik. Literaturhaus Graubünden Chur, 19:30 Uhr

Ittinger Sternstunden «Tiefer als der Tag gedacht – Nachtgeschichten». Mit Elisabeth Bronfen und Nicola Steiner. Ittinger Museum Warth, 19:30 Uhr

Wissen

Führung. Eisenbibliothek Paradies Schlatt, 14 Uhr

Workshop generative KI – Lust und Frust. Theorie und Praxis zur generativen KI. Kulturbüro St.Gallen, 17 Uhr

StadTalk – mit Maria Brasser. Die beliebte Live-Talkshow. Kellertheater Winterthur, 19:30 Uhr

Hexenwahn & Hinrichtungen. Führung an der Walpurgisnacht. Museum Prestegg Altstätten, 20 Uhr

Palaver & Musik: Internationaler Tag des Jazz. Jazz / Referat. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr

Kinder

Zum Beispiel Jeanne. Mit dem momoll Jugendtheater Wil. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Gedenke mein – Haare in der Erinnerungskultur. Spezialführung. Ittinger Museum Warth, 18 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Containers Love Disorder – Kunst über Mittag. Führung. Kunst Halle St. Gallen, 12 Uhr

Eleanor Antin. Eine Retrospektive. Führung und Gespräch. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr

Modelle. Rundgang mit Fachpersonen. Schloss Werdenberg, 19:15 Uhr

Kristina Schmidt. Vernissage. Kunstraum Remise Bludenz, 20 Uhr



Stranger Than Paradise

Die Teppich-Collage der Olma-Sonderschau kommt ins Museum. Die Ausstellung hinterfragt das Paradies als harmonisches Naturidyll oder himmlischen Sehnsuchtsort.

Ausstellungsrundgänge

Mittwoch, 8. April, 18 Uhr

Sonntag, 12. April, 11 Uhr

Brunch für Alle

Mit «Kultur für Alle» und Einführung im Tandem.

Sonntag, 26. April, 11-14 Uhr

www.openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

Von T-Shirts bis
Haute Couture

24.10.2025
- 25.5.2026



KUNST HALLE SANKT GALLEN, DAVIDSTRASSE 40, CH-9000 ST. GALLEN, WWW.K9000.CH

CONTAINERS LOVE DISORDER

MICHÈLE GRAF & SELINA GRÜTER
LA BIBLIOTHÈQUE DES READY-MADES

7.30-31.5.
2026

DOMINIC MICHEL
MATHIS PFÄFFLI
MATTHIAS SOHR
KELLY TISSOT
PAULO WIRZ

KUNST HALLE SANKT GALLEN
DI-FR 12-18 UHR, SA/SO 11-17 UHR

Kalender: Ausstellungen

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch
Minerva II, Works and Days. The Fabrics of Power. Der Kraft der Flüsse folgend lässt uns die zweite Ausstellung zum Stadtbach treiben und spürt den verwobenen Fäden der örtlichen Industriegeschichte nach. 25.04.2026 bis 07.06.2026

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekasernen.ch
Martin Tiziani – Pigeon Love. Inspiriert von der Liebe zum Comic und zur Typografie setzt Martin Tiziani Tauben pointiert und augenzwinkernd in Szene. Die Arbeiten bewegen sich dabei zwischen Illustration, Wandbild und Installation. 28.02.2026 bis 24.04.2026

Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg

Brand 34, Schwarzenberg, angelika-kauffmann.com
Susanna Hofer – Everyday Mythologies. Das Genre des Stilllebens und installative Momente stehen im Zentrum von Susanna Hofers fotografischer Praxis. 07.03.2026 bis 19.04.2026

Antiquariat Rathausdurchgang

Stadthausstrasse 57, Winterthur, antiquariat-harsch.ch
Eva Lenherr. Arbeiten auf Papier und Camp Art. 21.03.2026 bis 25.04.2026

Architektur Forum Ostschweiz

Davidstrasse 40, St.Gallen, a-f-o.ch
Maj Lisa Dörig – Drawing, Drawing. Städtische Ausstellung im Lagerhaus. 13.03.2026 bis 05.04.2026

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Albträumen und auf

langen Strecken in tiefsten Abgründen.

Auto Projektraum Visarte

Wassergasse 4, St.Gallen, nextex.ch
Stolen Flowers Are The Best Ones. Oil Productions & Laura Jana Luterbach. Kuration: Glitch, audiovisuelles Festival für Pleasure / Melo Jetzer & Morena Barra 26.03.2026 bis 25.04.2026

B74 – Raum für Kunst

Baselstrasse 74, Luzern, b74-luzern.ch
Save Your Tears. Gruppenausstellung: Rachel Lumsden, Achim Schroeteler, Miranda Fierz, Amalia Maciucia & Edward Wright. 10.04.2026 bis 02.05.2026

Bernerhaus

Bankplatz 5, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch
Christoph Rütimann – Handlauf Zucker. Ausstellung mit dem bekannten im Thurgau lebenden Künstler. 28.03.2026 bis 26.04.2026

Bibliothek OST Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil

Oberseestrasse 10, Rapperswil, **Wind of Change.** Michèle Samter – Quilts und textile Bilder. 12.03.2026 bis 05.06.2026

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz, bildrecht.at/bildraum
Drago Persic – Tiefer Schweb. Fotorealistische Malerei im Bildraum Bodensee in Bregenz. 18.04.2026 bis 12.06.2026
Sophie Dvorák & Philipp Leissing – system_flaw_exception. Durch Vermessen, Übertragen, Kartieren und Neuformieren entsteht ein Dialog, der weniger Antworten gibt als Möglichkeiten eröffnet. In beiden Positionen wird das Material zum aktiven Bestandteil der Arbeit, das Formen, Bezüge und Lesarten mitprägt. 07.02.2026 bis 03.04.2026

DenkBar

Gallusstrasse 11, St.Gallen, denkbar-sg.ch
St.Gallen in Aquarell – Felix Debrunner. Aquarellbilder von Felix Debrunner. 30.03.2026 bis 03.05.2026

Diogenes Theater

Rabengasse 3, Altstätten, prestegg.ch
Rettende Schweiz? Flucht im Rheintal 1938-1945. Mit dem Fokus Rheintal erzählt die Ausstellung die Geschichten geflüchteter Menschen und die ihrer zurückgebliebenen Familien im Kontext der schweizerischen Flüchtlingspolitik. 31.08.2025 bis 27.01.2027

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2026

fabriggli, werdenberger kleintheater

Schulhausstr. 12a, Buchs SG, fabriggli.ch
Leporello. Gruppenausstellung: Über 30 Teilnehmende Künstler und Gestaltende aus der Region. 04.03.2026 bis 17.05.2026

Flatz Museum – Zentrum für Photographie

Marktstraße 33, Dornbirn, flatzmuseum.at
Über das Absurde: Erwin Wurm – Photographic Sculptures. Erwin Wurm denkt Skulptur neu, indem er die Grenzlinien zwischen Skulptur, Fotografie, Film, Aktion und Performance, zwischen Drei- und Zweidimensionalität auslötet. 20.02.2026 bis 30.04.2026

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, wuerrth-haus-rorschach.com
Sport und Freizeit. Nebst klassischen sportlichen Aktivitäten widmet sich die Ausstellung dem Phänomen des Spiels als schöpferischer Erfahrung – vom kindlichen Vergnügen bis zum Gesellschaftsspiel. 18.03.2025 bis 13.02.2027



Clara Oppel: *Darunter*

Clara Oppel arbeitet an den Schnittstellen von Raum, Klang, Installation und Skulptur. In ihren Arbeiten greifen akustische, visuelle und räumliche Elemente ineinander. Für die Ausstellung im Kunstraum Engländerbau realisiert Clara Oppel mit *Darunter* eine neue ortsspezifische Installation. Die Arbeit untersucht das Leben in den Böden und feine Prozesse und Verflechtungen, die sich im Verborgenen vollziehen. Aus Draht und Lautsprechern entsteht eine Zeichnung im Raum, in der Linie, Klang und räumliche Setzung aufeinandertreffen.

Ausstellung bis 17. Mai, Kunstraum Engländerbau Vaduz.
kunstraum.li

Fotostiftung

Grüzenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Frauen. Fragen. Fotoarchive.. Von den rund 160 Archiven in der Fotostiftung Schweiz sind nur 26 Archive weiblichen Fotoschaffenden zuzuschreiben. Diese Archive sind so unterschiedlich wie ihre Autorinnen und deren Biografien. 28.02.2026 bis 14.06.2026

Fundazion Nairs

Nairs 509, Scuol, nairs.ch
Mit träumen. Mit Werken von Angelika Annen, Benjamin Egger, June Fischer, Stefanie Salzmann, Sophie Schmidt und Vital Z'Brun. 29.12.2025 bis 12.07.2026

Galerie Fafou

Freudenbergstrasse 1, Oberuzwil, fafou.ch
Resonanz – Doppelausstellung. Gemeinsame Ausstellung von Ruth Hollenstein und Sibylle Pfister. 24.04.2026 bis 03.05.2026

Galerie Schloss Dottenwil

Dottenwil 661, Wittenbach, dottenwil.ch
Claudia Züllig: Felsen – Bäume – Landschaftsträume. Berge und Wälder prägen die Malerei. Zeichnend werden Eindrücke festgehalten, malend erschliesst sich ihre Faszination. So wird Wirklichkeit verstärkt oder verändert. 11.04.2026 bis 10.05.2026

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, galeriepunkt.at Eva Werdenich-Maranda. Kuratiert von Thomas Mießgang. 16.04.2026 bis 16.05.2026
Monika Supé: Linie Raum Zeit – Plastische Grafik. In «Linie Raum Zeit» wird die Linie zum Bindeglied zwischen Fläche und Raum. Tuschezeichnungen auf Papier treffen auf Drahtobjekte, die wie Zeichnungen ohne Trägermaterial im Raum erscheinen. 05.03.2026 bis 04.04.2026

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Glitzer. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Glitzer als Symbol für Zugehörigkeit, Empowerment und Selbst-bestimmung. 28.11.2025 bis 17.05.2026

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hauserkunst.de
Archives in Residence: Keks. Ende der 1960er verliess eine Gruppe Kunstpädagog*innen unter dem Namen KEKS – Kunst, Erziehung, Kybernetik, Soziologie – das Klassenzimmer, um den Stadtraum als lebendigen Erfahrungsort zu nutzen. 18.07.2025 bis 31.05.2026
Für Kinder. Kunstgeschichten seit 1968. Die Ausstellung versammelt Kunstwerke von über zwanzig internationalen Künstler*innen, die seit den späten 1960er-Jahren gezielt für ein junges Publikum geschaffen wurden. 18.07.2025 bis 31.05.2026

Koo Jeong A. – Haus der Magnet. Die skatbaren Skulpturen der Künstler*in nehmen einen einzigartigen Platz in der zeitgenössischen Kunstpraxis ein. Die Grenzen zwischen Skulptur, Architektur, Raum und Erfahrung lösen sich auf. 18.07.2025 bis 31.05.2026

Sandra Vásquez de la Horra. Soy Energía. «Soy Energía», ihre erste institutionelle Überblicksausstellung in Europa, ist ihrer experimentellen Praxis gewidmet, wobei ihr räumliches, energetisches und weltumfassendes Denken im Mittelpunkt steht. 14.11.2025 bis 17.05.2026

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Aus dem Vollen schöpfen. Die Kurator:innen fragen mit der Ausstellung nach der Weiterentwicklung des künstlerischen Werks, nach dem Speicher, der Fülle an Material und Ideen, woraus die Künstler:innen Neues schöpfen. 11.04.2026 bis 09.05.2026

Helmhaus

Limmatquai 31, Zürich, helmhaus.org
Only the lonely – Wechselwirkungen des Alleinseins. Werke von Paula Haeni & Stephanie Hess, Andreas Hofer, Esther Kempf, Romain Mader, Christian Megert, Patricia Meier, Giuseppe Micciché, Sinai Mutzner, Olsen, Nora Schmidt, Simone Stolz. 03.04.2026 bis 07.06.2026

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8, Gaienhofen, hesse-museum-gaienhofen.de
Über die Jahre. Rose Marie Schnorrenberg zum 100. Geburtstag. Rose Marie Schnorrenberg war 1954 die jüngste der sogenannten Höri-Künstler/-innen, die sich auf der idyllischen Halbinsel am Bodensee bereits seit den 1930er Jahren niedergelassen hatten. 15.03.2026 bis 12.07.2026

Kafi Bergli

Mittlere Dorfstrasse 7, Bottighofen, azk.ch
Jahreszeiten im Wandel. 30.01.2026 bis 24.04.2026

Kammgarn

Spinnereistrasse 10, Hard, kammgarn.at
Petra Rainer – Unsere Fabrik. Momentaufnahmen aus der mitteleuropäischen Lebenswelt Fabrik und sehr persönliche Porträts der Menschen die darin arbeiten. 07.03.2026 bis 10.06.2026

Kirchgasse

Kirchgasse 11, Steckborn, kirchgasse.com
Orchideen. Eine Ausstellung mit Ethan Assouline, Sunah Choi, Tony Cokes, Laura Hinrichsmeyer, Daniel Kurth, Marta Riniker-Radich und George Rippon. 21.03.2026 bis 22.05.2026

Kobesenmühle

Kobesenmüli 60, Niederhelfenschwil,

kobesenmuehle.ch
Micha Aregger in der Kobesenmühle. Werke von Micha Aregger & Wilhelm Lehmann. Zwei Künstler, getrennt durch Generationen, vereint durch tiefen Respekt vor der Natur. 05.04.2026 bis 04.10.2026

Küfer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell, kmh.li
HandFest. Zur Bedeutung der menschlichen Hand. Die Bedeutung der menschlichen Hand aus unterschiedlichen Blickwinkeln: u.a. aus Sicht der Bildenden Kunst, Literatur, Technik, Medizin, Wirtschaft, Architektur und des Handwerks. 20.02.2026 bis 05.07.2026

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St.Gallen, k9000.ch
Containers Love Disorder. Die Gruppenausstellung «Containers Love Disorder» vereint verschiedene in der Schweiz aktive Kunstschaftende, um sich mit Strategien des Einordnens und Verortens auseinanderzusetzen. 06.03.2026 bis 31.05.2026

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Kunst im Foyer – Cornelia Jenny. Das Foyer des städtischen Verwaltungsbauwerks wird Kunstschaftenden als Ausstellungsplattform zur Verfügung gestellt. So bietet die Stadt Wil vielfältige Einblicke in das regionale Kunstschaffen. 19.03.2026 bis 05.06.2026

Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten

Stadthausstrasse 6, Winterthur, kmw.ch
Claire Fontaine. Leuchtschriften, Skulpturen, Filme, Texte & performative Elemente thematisieren Eigentum, Konsum und politische Desillusionierung. Formal an die Minimal Art angelehnt, steht die inhaltliche Schärfe in der Tradition von Hans Haacke & Felix Gonzalez-Torres. 14.03.2026 bis 14.06.2026

Kunst Museum – Villa Flora

Tösstalstrasse 44, Winterthur, villaflo.ch
Tout est lumière. Die Ausstellung vereint sonnendurchflutete Meisterwerke – Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen, in denen sich im Geiste van Goghs die Sinne schärfen und das künstlerische Denken klärt. 28.03.2026 bis 30.08.2026

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, kunstzeughaus.ch
Eine partizipative Sammlungs Ausstellung. Das Kunst(Zeug)Haus stellt sich einer grundsätzlichen Frage: Was machen wir aus welchen Gründen aus unserer Sammlung sichtbar? 26.04.2026 bis 04.04.2027
Margaretha Dubach. Zauberwelten erwachen. Mit Materialien wie Holz, Knochen, Stoffen, Pflanzen oder auf Jahrmärkten entdeckten Fundstücken verwandelt sie Alltägliche in geheimnisvolle Objekte und

raumgreifende Installationen. 22.02.2026 bis 10.05.2026
Sammlung fein. Weltweit ziehen grosse Ausstellungen mit textiler und textil-verwandter Kunst Interessierte in den Bann – und auch die neue Ausstellung setzt sich mit Werken aus der Sammlung Bosshard auseinander, die sich durch filigran-faserige Strukturen auszeichnen. 27.04.2025 bis 05.04.2026
Seitenwagen 2026 Celine Meier. Ausgehend von der Sage der «Goldenen Boos» und der historischen Figur Barbara Erni beschäftigt sich Céline Meier mit dem Guediga-Hügel – einem historischen Ort, an dem sich Erinnerung, Schuld und öffentliche Zuschreibung verdichten. 22.02.2026 bis 02.08.2026

Kunsthalle Arbon

Grabenstrasse 6, Arbon, kunsthallearbon.ch
Annina Arter: The Salamander Room. Die in St.Gallen aufgewachsene Textildesignerin Annina Arter zeigt in der Kunsthalle Arbon einen begehbaren, aus 50 halbtransparenten Tapetenbahnen bestehenden Bildraum. 28.03.2026 bis 10.05.2026

Kunsthalle Luzern

Löwenplatz 11, Luzern, kunsthalleluzern.ch
30 x 25 – Wir feiern doppelt. Gruppenausstellung in der Kunsthalle. Doppeljubiläum Kunsthalle Luzern und Basis Zentralschweizer Dokumentationsstelle. 28.03.2026 bis 19.04.2026

Kunsthalle München

Theatinerstraße 8, München, kunsthalle-muc.de
Haar – Macht – Lust. Die Ausstellung in der Kunsthalle München lädt zu einem anregenden, sinnlichen und überraschenden Streifzug durch drei Jahrtausende Kunst- und Kulturgeschichte der Haare ein. 20.03.2026 bis 04.10.2026

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch
Thomas Stüssi – Diamonds are not forever. The Gem who turned into a Pencil. 14.02.2026 bis 12.04.2026

Kunsthau Aargau

Aargauerplatz, Aarau, aargauerkunsthau.ch
Mehr Licht. Video in der Kunst. Eine Kooperation von Aargauer Kunsthau und Kunstmuseum Solothurn. 31.01.2026 bis 25.05.2026

Kunsthau Glarus
Im Volksgarten, Glarus, kunsthauglarus.ch
Akosua Viktoria Adu-Sanyah – Residual Sky. Im Sinne von «residual» verfolgt die Künstlerin jene sichtbaren und unsichtbaren Spuren und «Reste», welche die Erfahrung der Begegnung mit Fotografien über die Zeit hinweg hinterlassen hat. 01.03.2026 bis 24.05.2026
Das Jahr der Sammlung: Prolog. Im Untergeschoss des Kunsthau Glarus wird eine Auswahl an Sammlungswerken präsentiert, die sich mit der Repräsentation von Körpern und Körperbildern auseinandersetzen. 01.03.2026 bis 24.05.2026

Nolan Lucidi – Bildersaal. Für seine Einzelausstellung zeigt Lucidi eine Installation mit Video und Objekten, die sich mit homosexuellem Begehren in der Literatur- und Kunstgeschichte sowie im persönlichen Erleben befasst. 01.03.2026 bis 24.05.2026
Sitara Abuzar Ghaznawi – Embarrassment of Riches. Der Titel impliziert eine doppelte Geste: Mal verdichten sich Bildräume, mal bleiben sie beinahe leer – offen bleibt, wessen Reichtum hier eigentlich zur Schau gestellt wird, und wessen Verlegenheit. 01.03.2026 bis 24.05.2026

Kunsthau KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, kunsthau-bregenz.at
Koo Jeong A. As Installationen sind keine Bühnen, sondern Zonen der Durchlässigkeit und der verfeinerten Phänomene, wie auch in Arbeiten mit elektromagnetischen Feldern deutlich wird. 31.01.2026 bis 25.05.2026

Kunstkasten

Katharina Sulzer Platz, Winterthur, kunstkasten.ch
Ursula Wolf: Vogelfrei. Mit der Arbeit verhandelt Ursula Wolf das Spannungsfeld zwischen Sichtbarkeit, Kontrolle und Autonomie im urbanen Raum. 13.02.2026 bis 26.04.2026

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell, kunstmuseumappenzell.ch
Lieblingswerke. Sammlung. Die Sammlungs Ausstellung untersucht die vielfältigen Beziehungsgeflechte zwischen Kunstwerken und Betrachtenden – als Speicher von Geschichten und Medium persönlicher Erfahrung. 04.10.2025 bis 19.04.2026

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, buendner-kunstmuseum.ch
Daniela Keiser. Oregano. Für das Kunstmuseum gestaltet Keiser eine multisensorische begehbare Installation. In grossen Fotografien bezieht sie sich auf eine indische Kunstform, bei der Muster auf den Boden gezeichnet werden. 21.02.2026 bis 05.07.2026
Heiner Kielholz. Ein grosser Unbekannter in der Schweizer Kunst. Er arbeitet kontinuierlich an einem stillen Werk, meist in kleinen Formaten. 11.04.2026 bis 02.08.2026
Im Atelier. Raum, Arbeit, Mythos. 25.01.2026 bis 05.07.2026
Susan Hefuna. Susan Hefunas künstlerische Praxis umfasst Zeichnung, Fotografie, Installation, Video und Performance. Sie erforscht das Zusammenspiel von Ort, Zeit und Wahrnehmung. 21.02.2026 bis 26.07.2026

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Städtle 32, Vaduz, kunstmuseum.li
Eleanor Antin. Eine Retrospektive. Ihr Werk hinterfragt Identität, Geschichte und Repräsentation und verbindet tiefgründigen Humor mit feinsinniger Erzählkunst. 27.03.2026 bis 27.09.2026

Im Kontext der Sammlung: Relax (chiarenza & hauser & co). Ihre Rauminstallation What is wealth? (2010–2017) aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein bildet den Ausgangspunkt für weiterführende Gedanken über Wert, Besitz, Verantwortung, Erinnerung – und Glück. 06.02.2026 bis 16.08.2026
In Touch – Begegnungen in der Sammlung. 40 Gemälde und Skulpturen aus der Sammlung umspannen rund 100 Jahre künstlerischer Arbeit: 23 Künstlerinnen und Künstler des 20. Jhts. begegnen sich in ihren Werken – und treten in Dialog mit uns. 16.05.2025 bis 12.04.2026

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, kunstmuseum-ravensburg.de
It's all about time. Mit Arbeiten von Jill Baroff, Hans-Peter Feldmann, Rafik Greiss, David Horvitz, Tehching Hsieh, Alicia Kwade. 11.04.2026 bis 19.07.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwartet ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Kunstmuseum Solothurn

Werkhofstrasse 30, Solothurn, kunstmuseum-so.ch
Mehr Licht. Video in der Kunst. Eine Kooperation von Aargauer Kunsthau und Kunstmuseum Solothurn. 18.01.2026 bis 17.05.2026

Kunstmuseum St.Gallen

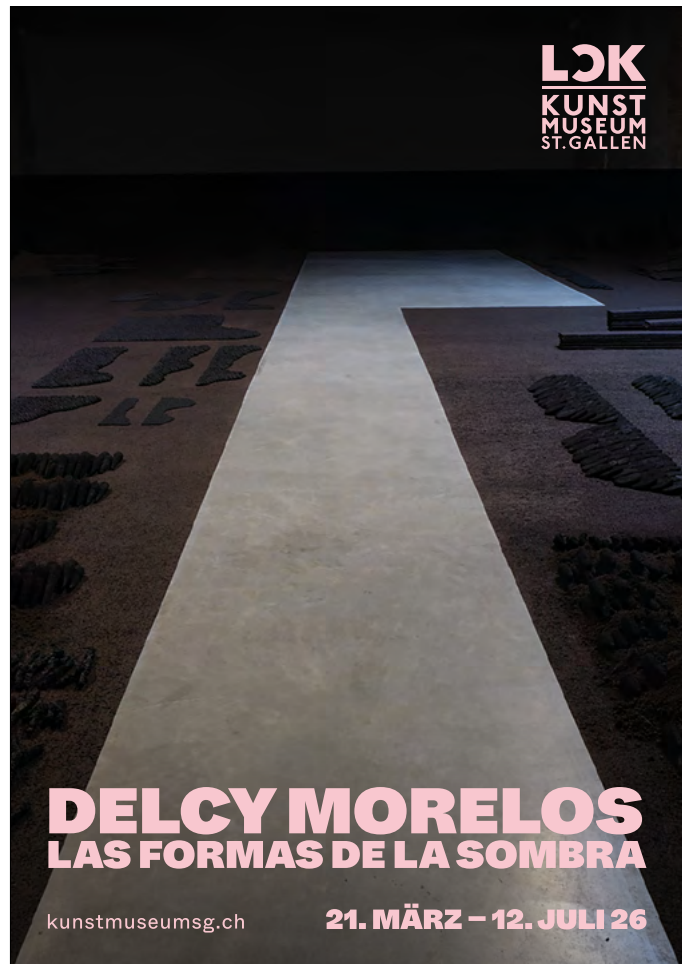
Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
Hannah Villiger: Sculpting the Self. Die Werke thematisieren zentrale Fragen zur Repräsentation des weiblichen Körpers sowie zur Fremd- und Selbstwahrnehmung und Medialisierung des Körpers. 15.11.2025 bis 30.04.2026
marce norbert hörler. marce norbert hörler (geboren 1989 in Appenzell, lebt in Berlin und in der Schweiz) ist Künstler:in, Performer:in und Poet:in sowie Preisträger:in des Manor Kunstpreis 2025 für den Kanton St.Gallen. 31.10.2025 bis 03.05.2026
Marie Schumann – Coatings. Mit ihrer massgeschneiderten Installation Coatings verwandelt die Textilkünstlerin Marie Schumann (*1991) die Haupttreppe des Kunstmuseums St.Gallen in einen neuen Erfahrungsraum. 09.01.2026 bis 03.01.2027

Kunstmuseum Thurgau

Kartause Ittingen, Warth, kunstmuseum.tg.ch
Isabelle Krieg: unendlich endlich. Isabelle Krieg schlägt Bögen durch Raum und Zeit. Nun, da ihr Werk mehr als 30 Jahre umfasst, widmet sie der Kartause Ittingen eine Räume und Zeiten überspannende Installation. 28.09.2025 bis 26.04.2026

Villa Flora

Cezanne, van Gogh, Matisse und die Maler des Südens



A decorative horizontal border consisting of a continuous row of small black heart shapes.

Für Saiten ist diese Öffentlichkeit wichtig. Wir bedanken uns bei allen Auflageorten für ihre wertvolle Kulturvermittlung!

[illegible]

Klubschule Migros / Musikzentrum	♥	Orthopädie Rosenberg	♥	Square	♥	STECKBORN	♥	URNÄSCH
Kultur am Gleis	♥	OST - Architektur Werkstatt	♥	St. Gallen-Bodensee Tourismus	♥	Galerie Kirchgasse	♥	Café Saïenbrücke
Kulturmuseum	♥	OST - Bibliothek	♥	Stadtladen	♥	Haus zur Glocke	♥	Kantonsbibliothek
Kunst Halle	♥	Oya Bar Kafé	♥	Süd Bar	♥	Phönix Theater	♥	UZNACH
Kunstabibliothek Sitterwerk	♥	Pädagogische Hochschule	♥	Tangoschule Rafael Herbas	♥	STEINACH	♥	Bibliothek
Kunstmuseum	♥	Palace	♥	Tankstell Bar	♥	Bäckerei Füger	♥	Kulturzentrum Rotfarb
La Buena Onda	♥	Pizza da Valentino	♥	Theater Trouvaille	♥	STEINEBRUNN	♥	Museum
Lokremise	♥	Regioherz	♥	Ulmen 5	♥	Bio-Hof Mausacker	♥	Restaurant Schäfli
Macelleria d'Arte	♥	Restaurant Brauwerk	♥	Ultimo Bacio	♥	TEUFEN	♥	UZWIL
Maria Magdalena	♥	Restaurant Drahtseilbähnl	♥	Unia	♥	Bibliothek	♥	Galerie am Gleis
Mieterinnen- und	♥	Restaurant Klosterhof	♥	Universität St. Gallen -	♥	Freibad	♥	Hotel Uzwil
Mieterverband Ostschweiz	♥	Restaurant Krug	♥	Bibliothek	♥	Zeughaus	♥	Kino
Militärkantine	♥	Restaurant Schwarzer Engel	♥	VeloFlicki & FeiniVelos	♥	TRIESEN	♥	VADUZ
Minigolf Dreilinden	♥	Ristorante Baratella	♥	Viegener Optik	♥	Gasometer Kulturzentrum	♥	Kunstmuseum Liechtenstein
Möbiliar Versicherung	♥	Roox Cafe	♥	Visarte Ost / Auto	♥	TROGEN	♥	Kunstraum Engländerbau
Museum of Emptiness	♥	Rösslitor Orell Füssli	♥	Weber's Café	♥	Bio Ohne	♥	Schlösslekteller
Musikschule der Stadt St. Gallen	♥	Saint Gall 612	♥	Weiere Sauna	♥	Ernst - Das Einkehrlokal	♥	Universität Liechtenstein
Naturmuseum	♥	Sala d'attesa	♥	Yeon Blumen	♥	Kantonsbibliothek	♥	WALENSTADT
News	♥	Sauceria	♥	ST. MARGRETHEN	♥	Rab Bar	♥	Museumbickel
Open Art Museum	♥	Schwimmbad Rotmonten	♥	Cut & More	♥	UNTERWASSER	♥	WARTH
	♥	Seifenmuseum	♥	Gemeindeverwaltung	♥	Säntislodge	♥	Kartause Ittingen
	♥	Signer Metzgerei	♥	Strandbad Bruggershorn	♥	Zeltainer	♥	

[illegible]

und uns ein Abo – es hilft uns sehr, Seiten mit guten Inhalten zu füllen!

saiten.ch/abo 



Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth,
kstmuseum.tg.ch
**Vincent Fournier – Scala
claustralium.** Seine Werke verbinden
Kunst, Meditation und Spiritualität.
Im Kunstmuseum Thurgau zeigt
Fournier in einer Mönchszelle seine
Werke, die zur eigenen Meditation
einladen. 27.04.2025 bis
03.05.2026

Kunstraum Kreuzlingen

**Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen,
kunstraum-kreuzlingen.ch**
Lina Maria Sommer – Summen.
Ausstellung der 21. Adolf Dietrich-
Preisträgerin im Kunstraum
Kreuzlingen. 21.02.2026 bis
12.04.2026

Kunstraum Dornbirn

**Jahngasse 9, Dornbirn,
kunstraumdornbirn.at**
**Davide Allieri – 47°24'35" N /
9°44'20" E.** Allieris Environments
und raumgreifende Installationen
verbreiten die atmosphärische
Endzeitstimmung einer
apokalyptischen Science-Fiction-
Erzählung. 13.03.2026 bis
21.06.2026

Kunstraum Engländerbau

**Stättle 37, Vaduz,
kunstraum.li**
Clara Oppel: Darunter. Clara Oppel
arbeitet an den Schnittstellen von
Raum, Klang, Installation und
Skulptur. In ihren Arbeiten greifen
akustische, visuelle und räumliche
Elemente ineinander. 24.03.2026
bis 17.05.2026

Kunstraum Remise Bludenz

**Am Raiffeisenplatz 1, Bludenz,
allerart-bludenz.at**
Kristina Schmidt. Kuratiert von
Christine Lederer. 30.04.2026 bis
07.06.2026
Mari Iwamoto – Everything is easy.
05.03.2026 bis 19.04.2026

Kunstzone in der Lokremise

**Grünbergstrasse 7, St.Gallen,
lokremise.ch**
**Delcy Morelos – Las formas de la
sombra.** Die kolumbianische
Künstlerin Delcy Morelos (*1967)
verwandelt den Ausstellungsraum der
Lokremise in eine raumgreifende
Installation aus Erde, Lehm,
Naturholz, Stroh und Gewürzen.
21.03.2026 bis 12.07.2026

Leica Galerie

**Gerichtsgasse 14, Konstanz,
leica-galerie-konstanz.de**
Marco Ronconi «Chiario Scurò». In
der Ausstellung greift Ronconi das
Thema des Chiaroscuro, dem
zeitlosen Dialog zwischen Licht &
Dunkelheit, auf und interpretiert es
aus einer zeitgenössischen und
philosophischen Perspektive neu.
17.01.2026 bis 11.04.2026
Monica Menez – Body Lab. In ihren
Fotografien greift Monica Menez
alltägliche Szenen auf und verschiebt
sie gezielt. Vertrautes wird in neue
Kontexte gesetzt, Gewöhnliches mit
surrealen, oft humorvollen Momenten
gebrochen. 18.04.2026 bis
11.07.2026

Lenbachhaus

**Luisenstraße 33, München,
lenbachhaus.de**
**Franz Wanner. Eingestellte
Gegenwarten.** Franz Wanner
interessiert sich für die Lücke
zwischen Realität und Selbst-
darstellung der Bundesrepublik. Die
Ausbeutung von Arbeitskraft ist das
zentrale Thema seiner Ausstellung.
24.03.2026 bis 19.07.2026
Iman Issa – Lass uns spielen. Issas
Methoden werfen die Frage auf,
inwiefern die Wahrnehmung von
künstlerischen Formen durch ihre
gesellschaftlichen Gegebenheiten
geprägt ist. 25.11.2025 bis
12.04.2026
**Shifting the Silence. Die Stille
verschieben.** Die Ausstellung
möchte sich ein zentrales Anliegen
von Etel Adnan zu eigen machen: das
Nachdenken über die Schwierigkeit,
Werke Bildender Kunst vollständig in
Worte zu fassen und erfahrbar zu
machen. 01.01.2026 bis 31.01.2027
**Über die Welt hinaus. Der blaue
Reiter.** Der Blaue Reiter verstand
Kunst als Botschaft und nicht als
bloßes Problem der Form. So
beschreibt Else Lasker-Schüler die
Suche nach einem weiteren Horizont
mit den Worten: Über die Welt hinaus.
10.03.2026 bis 31.12.2027
**Was zu verschwinden droht, wird
Bild.** In Zeiten des Klimawandels ist
das Bewusstsein dafür, dass sich
unsere Umwelt rasant verändert,
allgegenwärtig geworden. Deshalb
betrachten wir Werke der
Landschaftskunst heute mit anderen
Augen. 01.03.2025 bis 31.01.2027

Literaturhaus Liechtenstein

**Poststrasse 27, Schaan,
literaturhaus.li**
**Duo Walter Wolff: Willkommen im
Tal der Tränen.** Das Künstlerduo
Walter Wolff besteht aus Alexandra
Kaufmann und Hanin Lerch. Seit der
Gründung 2010 realisierte das Duo
verschiedene Illustrationen sowie
freie Projekte wie Fanzines, Comics &
Plakate. 23.01.2026 bis 02.05.2026

Living Museum Lichtensteig

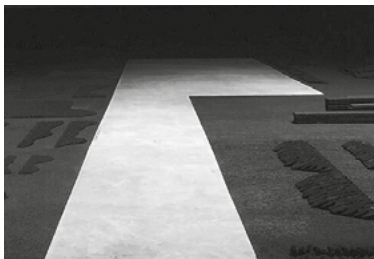
**Stadtbücke 3, Lichtensteig,
livingmuseumlichtensteig.ch**
**Benefizausstellung – Wohin
bleiben wir Vol.2.** Arbeiten von
Kunstschaffenden mit und ohne
psychische Belastungen: Die
transformative Kraft der Kreativität.
17.04.2026 bis 26.04.2026

Mewo Kunsthalle

**Bahnhofstraße 1, Memmingen,
mewo-kunsthalle.de**
Frauke Wilken: Konversion.
28.02.2026 bis 21.06.2026
**Sehnsuchtsreich Hundertwasser: Die
Friedsucht nach dem Paradies.**
28.02.2026 bis 30.08.2026
Markus Mehr: Supra. 28.03.2026
bis 12.07.2026

Migros Schaan

**Im Rösle 2, Schaan,
You are the end of desire.** 150 m2 in
der Migros Schaan werden zum
Ausstellungsraum. 15.03.2026 bis
10.05.2026



**Delcy Morelos: «Las formas de la
sombra»**

Die kolumbianische Künstlerin Delcy Morelos
verwandelt die Lokremise in einen Ort, den
man nicht nur betrachtet, sondern mit allen
Sinnen erlebt: eine Installation aus recycelter
Erde, gebrauchtem Holz und Duftessenzen.
Mit wenigen Materialien und einer nahezu
schwarzen, monochromen Farbgebung schafft
sie ein intensives Environment, in dem Sehen,
Riechen und Bewegen zu gleichwertigen For-
men der Wahrnehmung zusammenwirken. Im
Dialog mit Minimal Art und Konzeptkunst ent-
wickelt sie eine eigenständige Sprache zwi-
schen Malerei, Skulptur und Installation.

**Ausstellung bis 12. Juli, LOK by
Kunstmuseum St.Gallen.
kstmuseumsg.ch**



**Living Museum Lichtensteig:
«Wohin bleiben wir Vol.2»**

Arbeiten aus dem Atelier des Living Museum
Lichtensteig treten in Austausch mit Werken
aus dem Living Museum Wil. Die Living Mu-
seum-Projekte sind offene Kunst- und Kera-
mikateliers für Menschen mit oder ohne psy-
chische Belastungen, die kreativen Ausdruck
suchen. Dadurch können Veränderungen
angestoßen, sowie die Resilienz gestärkt
werden. Damit das Living Museum Lichten-
steig weiterhin tätig sein kann, wird diese
Benefiz-Ausstellung durchgeführt. Ergänzt
wird die Präsentation mit Werken freischaf-
fender Künstler:innen aus verschiedenen
Regionen der Schweiz.

**Vernissage: Freitag, 17. April,
18 Uhr. Ausstellung bis 26. April,
Living Museum Lichtensteig.
livingmuseumlichtensteig.ch**

MoE Museum of Emptiness

**Haldenstr. 5, St.Gallen,
museumoe.com**
Museum der Leere. Das Museum der
Leere erweitert das kulturelle
Angebot um ein Angebot weniger. Die
Räumlichkeiten stehen für
Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum zu Allerheiligen

**Klosterstrasse 16, Schaffhausen,
allerheiligen.ch**
**Hoffnung als Krücke –
Neupräsentation Sammlung
Gegenwartskunst.** Mit Werken von
Silvia Bächli, Sabian Baumann, Beni
Bischof, Chloé Delarue, Bonaventura
Genelli, Hans Baldun Grien, Judith
Kakon, Käthe Kollwitz, Esther Mathis,
Ulrich Meister, Alexandra Meyer, uvm.
13.12.2025 bis 06.09.2026

museumbickel

**Zettlereistrasse 9, Walenstadt,
museumbickel.ch**
Janet Mueller. Unter die Haut.
Einzelausstellung, Gastkuratorin
Nicole Rampa. 14.03.2026 bis
09.05.2026

NS- Dokumentationszentrum München

**Max-Mannheimer-Platz 1,
München,
nsdoku.de**
**...damit das Geräusch des Krieges
nachlässt, sein Gedröhn.** Die
Ausstellung beschäftigt sich mit dem
langen Nachwirken von Kriegen seit
1945. Internationale Künstler*innen
reflektieren in ihren Werken
Erfahrungen von Gewalt, Zerstörung

und Wiederaufbau. 30.10.2025 bis
12.07.2026

open art museum

**Davidstrasse 44, St.Gallen,
openartmuseum.ch**
Adelheid Duvanel. Zeichnungen und
Gemälde. 09.11.2025 bis 18.10.2026
Stranger Than Paradise. Im open art
museum erscheint die monumentale
Bildcollage aus der Olma-
Sonderschau 2025 in einem neuen
Kontext zwischen paradiesischer
Harmonie und gebrochener Idylle.
15.03.2026 bis 07.06.2026

OST Ostschweizer Fachhochschule, Bibliothek Campus St.Gallen

**Rosenbergstrasse 59, St.Gallen,
ost.ch**
**Trogener Kunstpreisträger:innen
2025.** Eine Übersicht über das
Schaffen der Preisträger:innen 2025.
28.03.2026 bis 23.04.2026

Oxyd Kunsträume

**Untere Vogelsangstrasse 4,
Winterthur,
oxydart.ch**
einnisten. Maxi Ehrenzeller, Mireille
Gros, Miriam Rutherford & Joke
Schmidt, Jonathan Steiger.
27.02.2026 bis 12.04.2026

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG), Hochschulgebäude Stella Maris

**Müller-Friedbergstrasse 34,
Rorschach,
phsg.ch**
Zeichen setzen für kulturelle

Bildung. Ausstellung mit Plakaten
und Zeichnungen von Johanna Benz.
27.04.2026 bis 22.05.2026

Pädagogische Hochschule St.Gallen, Hochschulgebäude Gossau

**Seminarstrasse 7, Gossau,
Zeichen setzen für Kulturelle
Bildung.** Die Ausstellung präsentiert
Plakate und Zeichnungen, die
unterschiedliche Perspektiven auf die
Bedeutung kultureller Bildung
eröffnen. 23.03.2026 bis
17.04.2026

Point Jaune Museum

**Linsebühlstrasse 77, St.Gallen,
+41 71 222 14 91,
postpost.ch**
Collection permanente. Le musée
éduque de manière ludique; c'est un
lieu d'initiation sans obligation. Les
dispositifs de conservation
s'améliorent et le musée devient un
véritable laboratoire où les
techniques de travail ne cessent
d'évoluer. 08.09.2025 bis
07.09.2026

Projektraum 4 1/2

**Lämlisbrunnenstr. 4 1/2,
St.Gallen,
viereinhalb.ch**
Brigitte Meyer: «Ein-Blicke». In
ihrer zweiten Ausstellung im
Projektraum zeigt Brigitte Meyer
Werke aus den vergangenen vier
Jahren. Aus ihrer Fantasie schöpft die
Künstlerin meist figurative und
szenische Bilder. 09.04.2026 bis
19.04.2026



Margaretha Dubach.
Zauberwelten erwachen

Margaretha Dubach gehört zu den eigenwilligsten Stimmen der Schweizer Kunstszene. Mit Materialien wie Holz, Knochen, Stoffen, Pflanzen oder auf Jahrmärkten entdeckten Fundstücken verwandelt sie Alltägliche in geheimnisvolle Objekte und raumgreifende Installationen. Ihre Werke strahlen Mystisches und Magisches aus, sie erzählen von Neugier und vom Zauber des Verborgenen. Zwischen Anklängen an Barock, Surrealismus und postindustriellem Recycling bilden die pure Lebensfreude und die Volkskultur weitere wichtige Inspirationsquellen der Künstlerin.

Ausstellung bis 10. Mai,
Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona.
kunstzeughaus.ch



«Stolen Flowers are the Best Ones»

Die Ausstellung wurde vom Oil Collective und der Künstlerin Laura Jana Lutherbach auf Einladung des Glitch Kollektivs entwickelt. Es ist ein Garten, der als Fragment präsentiert wird, ein Raum zum Hacken, Lecken und Stehlen. Weder öffentlich noch privat, wird er zur durchlässigen Zone, einem politischen Territorium, in dem Zäune verschoben, umgangen und neu gezogen werden. Die Besucher:innen werden zu bestäubenden Akteuer:innen, eingeschlossen in ein Ökosystem aus Bildern, Materialien und Erzählungen, die sich ständig verändern.

Ausstellung bis 25. April,
AUTO St.Gallen.
autosg.ch

rabbar

Landsgemeindeplatz 8, Trogen,
rab-bar.ch
sichtbar. Wir erklären den Raum kurzerhand zur spontanen Ausstellung: alles, was ihr mit der rab bar verbindet, darf direkt an die Wand. Keine Jury, kein Kuratieren, keine Hürden. 23.01.2026 bis 01.05.2026

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Haldenstrasse 95, Winterthur,
roemerholz.ch
Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2023

Stadtgalerie Balieri

Am Kreuzplatz, Frauenfeld,
balieri-frauenfeld.ch
Peter Kradolfer – Falling Through A Field. Peter Kradolfer untersucht Kreisläufe der Industrie und die menschliche Rolle darin. Seine Arbeiten betonen das Zusammenspiel von Körper und Raum und rücken ein sinnliches Kunsterleben in den Fokus. 09.04.2026 bis 26.04.2026

Städtische Wessenberg-Galerie

Wessenbergstrasse 43, Konstanz,
konstanz.de
Whats new? Mit Werken u. a. von Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Karl Hofer, Albert Welti, Thomas Bechinger, Jean Paul Schmitz, Conni Brintzinger, Edith Derschka-Ceglarski

und Irene Weitz-Schlösser.
21.03.2026 bis 24.05.2026

Tigerfinklifabrik

Steinerstr. 16, Diessenhofen,
kulturraum.sh/profile/alte-tigerfinklifabrik
Die Schönen von Paris. Ausstellung und Buchvernissage zum Ansichtskarten-Kosmos der Schönen aus dem mondänen Paris um 1900. Daneben Fotos von Sternchen, die heute auf Paparazzi warten, um entdeckt zu werden. 26.04.2026 bis 17.05.2026

Vebikus Kunsthalle Schaffhausen

Baumgartenstrasse 19,
Schaffhausen,
vebikus.ch
Ute Klein, Elisabeth Nembrini, Peter Lüem. 14.03.2026 bis 03.05.2026

Vielraum Schaukasten

Ulmenstrasse 5, St.Gallen,
vielraum.ch
Gerald Mößbauer – landschaft. Malerei und Photographie: Es braucht einen besonderen, sorgsam und liebevollen Blick, um im Brachliegenden die Möglichkeit des Schönen zu sehen. Gerald Mößbauer geht mit diesem Blick an die Ränder. 10.01.2026 bis 30.04.2026

Villa Claudia

Bahnhofstrasse 6, Feldkirch,
kunstvorarlberg.at
Mila Veljać & Andrea Maria Bauer: Echt:Mensch II. Beide Künstlerinnen arbeiten figürlich und prozessorientiert und hinterfragen

gesellschaftliche Zuschreibungen ebenso wie den Anspruch auf Perfektion. 20.03.2026 bis 19.04.2026

Villa Sträuli

Museumsstrasse 60, Winterthur,
villastraeli.ch
Claude Bühler und Susanne Hefti: Vom Dazwischensein. Die Ausstellung setzt sich mit dem Körper als Ort von Einschreibung, Wahrnehmung und Widerstand auseinander. 21.02.2026 bis 02.04.2026

Vögele Kultur Zentrum

Gwattstrasse 14, Pfäffikon SZ,
voegelekultur.ch/aktuell
Die Langeweile. Ganz schön vielfältig. Werke von Myrien Barth, Manon de Boer, Monsignore Dies, Leonie Dittli, Jeppe Hein, Claudia Kübler, Dagmar Küsters, Living Museum Wil, Dawn Parsonage, Eric Pickersgill, Andrina Schmid. 02.12.2025 bis 04.10.2026

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at
Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Der 1891 in Bregenz geborene Franz Plunder war ausgezeichnete Bildhauer, aber Schlagzeilen machte er 1923 mit einem anderen Projekt: Er überquerte mit einem selbst gebauten Segelboot den Atlantik. 05.04.2025 bis 01.10.2026

Weitere Ausstellungen

Altes Zeughaus

Frauenfeld,
Leben & Lassen. Spuren des Menschseins. Eine partizipative Sonderausstellung. 25.03.2026 bis 29.11.2026

Bodensee-Naturmuseum

Hafenstrasse 9 im Sea Life, Konstanz,
konstanz-info.com
Winzlinge ganz groß. Eine Foto-Safari auf einem Quadratmeter Konstanz. Ausstellung über die einjährige fotografische Dokumentation eines Quadratmeters Waldrandfläche durch den Naturfotografen Dr. Thomas Gries. 18.04.2026 bis 07.03.2027

Diogenes Theater

Rabengasse 3, Altstätten,
prestegg.ch
Im Schatten des Krieges. Alltag im Rheintal 1938-1945. Die Ausstellung gibt Einblicke in das Leben und die Ergebnisse der Rheintaler und Rheintalerinnen und lässt Zeitzeugen zu Wort kommen. 31.08.2025 bis 27.01.2027

Figurentheater

Oberdorfstrasse 18, Herisau,
figurentheatermuseum.ch
Hopsassaa, dirullalaa...Landi-Dutti-Park im Grüene. Adalbert Klingler, ein Pionier der Schweizer Kasperls. 25.05.2025 bis 26.04.2026

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur,
gewerbemuseum.ch
Sticker, Stifte, Kleber – alles glitzert. Ausstellung und offene Werkstatt für Kinder: In der offenen Glitzerwerkstatt in der Ausstellung «Glitzer» gibt es sowohl Material als auch Inspiration. Stellt eine Collage zusammen, malt Glitzerbilder oder setzt spezielle Glamour-Effekte. 20.12.2025 bis 17.05.2026
Material-Archiv. Anfassen erlaubt! Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 05.04.2022 bis 01.01.2031

Gewölbekeller der Stiftsbibliothek

Klosterhof 6d, St.Gallen,
stiftsbezirk.ch/de
Gallus und sein Kloster – 1400 Jahre Kulturgeschichte. Dauerausstellung im Gewölbekeller der Stiftsbibliothek. 19.06.2025 bis 31.12.2027

Hus-Haus

Hussenstrasse 64, Konstanz,
konstanz.de
Auf den Spuren von Jan Hus. Thomas Müntzers Aufenthalt in Prag. Geschichtliche Ausstellung über Müntzers Kontakte zum

böhmischen Umfeld sowie seinen Aufenthalt in Prag. 11.06.2025 bis 30.06.2026

Ittinger Museum

Warth, kartause.ch
Reliquien – Objekte der Kontemplation in der Kirche und darüber hinaus. Kern bilden Beispiele aus kath. Kirchgemeinden im Thurgau in verschiedenen Formen und aus verschiedenen Epochen. Die Reliquien im engsten kirchlichen Sinne werden durch «profane» Reliquien ergänzt. 14.09.2025 bis 30.06.2026

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Museum und im Jüdischen Viertel, mit seinem Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2025 bis 31.12.2026
Die Morgenländer. Jüdische Forscher suchen nach dem Eigenen im Fremden. Jüdische Forscher und Abenteurer auf der Suche nach dem Eigenen im Fremden: Mit der Ausstellung schauen wir auf die Entstehung der Orientwissenschaften im 19. Jahrhundert. 16.11.2025 bis 04.10.2026

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St.Gallen,
kulturmuseums.ch
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken. Die Hauptausstellung 2025 taucht ein in die Entstehungsgeschichte der ethnologischen Sammlung und erzählt vom globalen Netzwerk der Stadt St.Gallen. 08.11.2025 bis 05.07.2026
Zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute. Zum 1100-Jahr Jubiläum der Heiligen Wiborada von St.Gallen widmet sich die Studioausstellung ganz besonderen Frauen, die sich wie Wiborada für einen spirituellen Lebensweg entschieden haben. 25.04.2026 bis 04.10.2026

Museum Appenzell

Hauptgasse 4, Appenzell,
museum.ai.ch
Nachts. Von Schlafzimmern, Sternen und Laternen. Das Museum lädt ein, die Nacht aus kulturhistorischer Perspektive zu erkunden. Ein besonderer Blick gilt dabei einem Raum, in dem wir einen Grossteil der Nacht verbringen und fast ein Drittel unseres Lebens: dem Schlafzimmer. 01.04.2025 bis 24.05.2026

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher,
museumfuerlebensgeschichten.ch
Werner Meier: Dem Musischen in vielen Facetten zugetan. Der 70. Geburtstag, den Werner Meier im Jahr 2026 begehen kann, gibt Anlass, einen Menschen in den Mittelpunkt zu rücken, in dessen Leben das Musische eine zentrale Rolle einnimmt. 22.02.2026 bis 14.11.2026



Probeaufenthalte für Klangformationen im Jennyhaus

Ausschreibung für Klangformationen aus der Stadt St.Gallen: Probeaufenthalte im Jennyhaus in Wildhaus und im Klanghaus Toggenburg

Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen bietet als Teil ihrer Fördertätigkeit vier kostenlose Probeaufenthalte (2–6 Übernachtungen) für stadsanktgallische Musikformationen, Chöre und andere Ensembles in der eigenen Gruppenunterkunft Jennyhaus sowie im Klanghaus Toggenburg an.

Zudem können sich stadsanktgallische Vereine um einen von acht Aufenthalten in der Gruppenunterkunft Jennyhaus bewerben, die deutlich vergünstigt angeboten werden.

Das Jennyhaus ist eine der schönsten Gruppenunterkünfte der Ostschweiz. Es liegt wenige Schritte oberhalb von Schwendisee und Klanghaus auf dem Hügel mit einem prächtigen Ausblick auf die Churfürsten und den Alpstein. In 16 Zimmern bietet es Platz für bis zu 50 Personen.



Detaillierte Informationen und Gesuchsunterlagen: ortsbuerger.ch/foerderung
Eingabeschluss: 31. Mai 2026



Ortsbürgergemeinde
St.Gallen

ortsbuerger.ch

Museum Henry Dunant

Asylstrasse 2, Heiden,
dunant-museum.ch
Dunant Souvenir. «Dunant Souvenir» präsentiert überraschende, kuriose und symbolträchtige Objekte und die Geschichten der beteiligten Dunant-Fans. 24.05.2025 bis 30.06.2026

Museum Lindengut

Römerstrasse 8, Winterthur,
museum-lindengut.ch
Memory You – Ein neuer Blick auf das Lindengut. Mit einem Ausstellungsführer in der Hand gehen die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreise durch 500 Jahre Winterthurer Kulturgeschichte. 02.03.2021 bis 31.01.2031
Stadtmodell revisited – 200 Jahre Geschichte en miniature. Vor 200 Jahren fertigte Johann Georg Forrer ein Modell der Stadt Winterthur an – aus Jasskarten. Wie interpretieren Menschen von heute das Relikt von gestern? 02.03.2021 bis 26.01.2031

Museum Neues Schloss Meersburg

Schlossplatz 12, Meersburg,
neues-schloss-meersburg.de
Ein Waldes Echo. Nathan Egel macht das Echo zum Thema seiner neuen Ausstellung und lädt damit ein zu Reflexion über die Veränderung, den Einfluss jeden Schrittes und die Verantwortung, die mit der eigenen kreativen Kraft einhergeht. 04.10.2025 bis 01.05.2026

Napoleonmuseum Arenenberg

Arenenberg 1, Salenstein,
napoleonmuseum.tg.ch
2000 Jahre Wein auf Arenenberg. Interaktive Ausstellung zur Geschichte des Weins auf Arenenberg und am Bodensee. 01.04.2026 bis 30.09.2026

Naturmuseum St.Gallen

Rorschacher Strasse 263, St.Gallen,
naturmuseumsg.ch
Sonderausstellung – Allerlei rund ums Ei. Die Sonderausstellung präsentiert neben einer faszinierenden Vielfalt an Eiern auch zahlreiche Präparate aus der Welt der eierlegenden Tiere: vom Vogel Strauss bis zum Katzenhai und vom Schnabeltier bis zur Geburtshelferkröte. 10.03.2026 bis 26.04.2026

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld,
naturmuseum.tg.ch
Kleiner Kiesel ganz gross. Sonderausstellung zur Vielfalt und Schönheit der Kieselsteine. 05.06.2025 bis 19.04.2026

Naturmuseum Winterthur

Museumstrasse 52, Winterthur,
Krabblert – unheimlich faszinierend. Die Wechselausstellung «Krabblert – unheimlich faszinierend» ermutigt die Besucher:innen, einen zweiten Blick zu wagen und entführt sie in die faszinierende Welt der Gliederfüsser. 22.03.2026 bis 18.10.2026

Seemuseum

Seeweg 3, Kreuzlingen,
seemuseum.ch
Eiszeit. Die Ausstellung des Naturmuseums Olten bietet einen faszinierenden Einblick und geht Spuren der letzten Eiszeit nach, die heute noch sichtbar sind. 03.10.2025 bis 19.04.2026

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St.Gallen,
seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmucke Seifenmuseum in St.Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. 01.01.2025 bis 31.12.2026

Stadtmuseum

Herrenberg 30, Rapperswil,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
Das Brennyhaus in Rapperswil. Vom Adelssitz zum Stadtmuseum. Die Ausstellung thematisiert die über 500-jährige Geschichte eines aussergewöhnlichen Hauses und die Karrieren und Schicksale der Menschen, die es bewohnten. 11.09.2025 bis 12.04.2026

Stadtmuseum Dornbirn

Marktpl. 11, Dornbirn,
stadtmuseum.dornbirn.at
Unser Haus! besitzen, bewohnen und vererben. Das über 220 Jahre alte Gebäude birgt viele Geschichten. Mit Blitzlichtern in die Vergangenheit wird die Ausstellung einige dieser Geschichten erzählen. 21.03.2025 bis 06.04.2026

Stadtmuseum Wil

Marktgasse 74, Wil,
stadtmuseum-wil.ch
Inventar. Objekte aus 25 Jahren. Eine Auswahl der Neueingänge. Die ausgewählten Objekte werden im entsprechenden Umfeld (Fotos, Texte, auch Filme) gezeigt. 01.01.2026 bis 31.12.2026

Technorama

Technoramastrasse 1, Winterthur,
technorama.ch
Spiegeleben. Die Sonderausstellung «Spiegeleben» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der Ausstellung können die Besuchenden den Zusammenhängen des Elektromagnetismus auf den Grund gehen und überraschende und schöne Phänomene entdecken. 23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

Vadianstrasse 2, St.Gallen,
+41 71 228 00 10,
textilmuseum.ch
Mode sammeln. Von T-Shirts bis Haute Couture. Die Ausstellung taucht ein in die Faszination des Sammelns und hinterfragt Besitz, Verantwortung und Überfluss. Sie bietet Einblicke in die Sammlung des Textilmuseums St.Gallen und zeigt Auszüge aus vier privaten Kollektionen. 24.10.2025 bis 25.06.2026

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at
Lukas Birk: Topografie der Erinnerung. Die Ausstellung zeigt, wie Menschen in verschiedenen Erdteilen den Zweiten Weltkrieg erlebt und erinnert haben – jenseits europäischer Perspektiven und vertrauter Erinnerungskulturen. 18.04.2026 bis 05.07.2026
Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh. n. Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2026
Zeitfenster. Ein Blick in die Geschichte Vorarlbergs: Gedankenwelt. Wie lebten die Bewohner*innen Vorarlbergs in früheren Jahrhunderten? Im zweiten Obergeschoß öffnen sich zum zweiten Mal fünf Zeitfenster, die in die Geschichte blicken lassen. 04.10.2025 bis 20.09.2026

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1, Teufen,
zeughausteufen.ch
Café Spörri. Ein Beitrag zur Debatte um Baukultur und Wandel des Dorflebens. Eine Anregung, über den Wert von Treffpunkten nachzudenken – Orte der Begegnung, an denen die Welt für einen Moment stillstand. 11.04.2026 bis 20.09.2026

Kiosk

Aktuell

Ab in die Natur

Das neue WWF-Eventprogramm ist da! Ob an Exkursionen in die Tierwelt, Mitpacken an Natureinsätzen oder Neues über unsere Umwelt lernen – für alle ist was dabei! Kommst du auch?

Jetzt stöbern und buchen auf wwf.ch/events

Achtsamkeits-Kurs (MBSR) in St.Gallen

mit Marie-Louise Dähler, jeweils Do.abend, 30.4.- 25.6.26.

Der 8-Wochen-Kurs (Mindfulness-Based Stress Reduction) ist ein systematisch aufgebautes Programm, das Werkzeuge vermittelt, mit Stress und Schmerzen besser umzugehen und die Gesundheit zu fördern.

Infos + Anmeldung:
centerformindfulness.ch/angebote/mbsr-kurs-stgallen-26-824

Neueröffnung Theater- und Therapieraum

Boglárka Horváth, SchauspielerIn und Dramatherapeutin eröffnet am 2. Mai 2026 ihren Theater- und Therapieraum im Haus zur Wahrheit:

OIDA Theater&Therapie
Gallusstrasse 32
9000 St.Gallen
oida-sg.ch

Film

Jenseits der Algorithmus-Blasen

Auf Filmium lassen sich Filme und Serien zum Streamen entdecken – nach Stimmung, Stil und Inhalt. Ein unabhängiger Streaming-Guide aus der Schweiz für alle, die mehr sehen wollen.
filmium.com

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.
klangwelt.swiss

Nachhaltigkeit

Einkaufen bei Freunden

Das GanzOhni im Lattich in St.Gallen bietet Einkaufen in ruhiger Atmosphäre: biologisch, regional + unverpackt.

Und dabei einen Caffè geniessen.

DI, DO, FR: 9–18h

MI+SA: 9–14h

ganz-ohni.ch

Theater

«Theater um 5» in Rorschach

Theater für Menschen ab 10 | montag 17.00 | Scheffelstr. 4 | 10.- pro Training | Anm: 079 209 68 76 Beatrice Mock | Daten: 27.4| 4.5| 11.5| 18.5| 1.6| 8.6| 15.6

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf schuetzengarten.ch

Yoga

Schwangerschaftsyoga

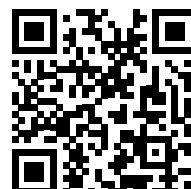
Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga
Tanjás YogoLoft,
Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen
info@tanjas-yogaloft.ch, tanjas-yogaloft.ch

Kiosk

Krimskrams,
Kurse,
Kulturjobs

Grundpreis für Titelzeile plus
160 Zeichen Text: 30.–

Pro weitere
40 Zeichen: 5.–



Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk

Hochzeitsuhr

Stefan Keller, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.



«MAO ZE DONG 100TH YEAR BIRTHDAY ANNIVERSARY, 1993»
(Bild: Stefan Keller)

Vor der Hochzeit kaufte der Vater eine Armbanduhr. Die Quittung gab er der Schwiegermutter. Vielleicht hatte sie die Uhr auch bezahlt und dem Vater zur Heirat mit ihrer Tochter geschenkt, die Quittung behielt sie wegen der Garantie.

Uhr und Quittung erbte einer der Söhne des Vaters. Die Uhr liegt in einer Schachtel mit anderen Uhren, etwas versteckt, weil schon Einbrecher in die Wohnung kamen. Eine frühere Uhr des Vaters ist ebenfalls dabei sowie eine spätere aus Gold. Ausserdem die Uhr eines sehr alten Freundes; auf Geheiss der Witwe nahm der Sohn des Vaters diese vom Nachttisch neben dem Bett, in dem sein Freund gestorben war.

Die Hochzeitsuhr ist eine Eterna Matic aus Stahl mit damals neuartigem Kugellager. Die goldene Uhr ist eine Eterna Matic de Luxe, Centenaire «61», der Vater kaufte sie, als er geschäftlich erfolgreich wurde und sich auch einen Citroën DS sowie eine Atmos-Tischuhr von Jaeger Le Coultre leisten konnte. Der Citroën war mit Scheinwerfern ausgestattet, die in der Kurve dem Radstand folgten, die Atmos zog sich selber auf, indem sie Temperaturunterschiede nützte. Der Sohn hat sie nicht geerbt.

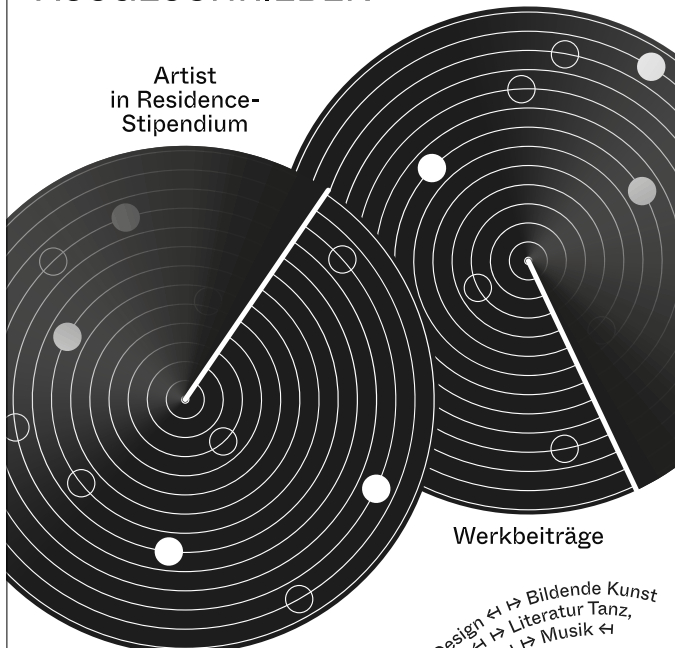
Die Armbanduhr des verstorbenen Freundes ist eine Eterna Matic 2000 Centenaire 71, nur halb so goldig wie jene des Vaters, aber der Freund war ja Sozialist. Die technischen Details müssen erwähnt sein, damit Expert:innen einordnen können, um welche Uhren es sich handelt, und welchen Wert sie haben. Google sagt: einige 100 Franken.

Er sei Andenken-, nicht Uhrensammler, behauptet der Sohn des Vaters. Zwar habe er auf Flohmärkten schon einzelne Stücke gekauft, etwa sehr günstig eine Omega-Taschenuhr mit Kette, oder eine maoistische Uhr, die zum 100. Geburtstag von Mao Zedong als Souvenir produziert worden sei. Ziehe man letztere auf, dann winke der Massenmörder vom Zifferblatt den Massen zu: mit einem aufgesteckten beweglichen Arm aus Blech.

Kürzlich ging der Sohn zum Uhrmacher. Der Kostenvoranschlag war so hoch, dass er nur jene des Freundes reparieren liess. Noch laufen die Uhren des Vaters ohne Revision, selbst Mao winkt unermüdlich. Um die Zeit nachzuschauen, benutzt der Sohn ein Smartphone. Derzeit trägt er zudem eine Mediawatch. Sie protokolliert die Radio- und TV-Sendungen, die er hört. Ihre Daten werden für die Berechnung der Einschaltquoten verwendet. Sie ist elektronisch, aber nicht einmal wasserdicht.

AUSGESCHRIEBEN

Artist
in Residence-
Stipendium



Werkbeiträge

AUSSER
RHODISCHE
KULTUR
STIFTUNG

Angewandte Kunst und Design ↔ Bildende Kunst
und Architektur ↔ Film ↔ Literatur Tanz,
Theater und Spoken Word ↔ Musik ↔

Bewirb
Dich!

bis 31. Juli 2026
→ ar-kulturstiftung.ch

WIAM

Winterthurer Institut
für aktuelle Musik

CONCERT NIGHTS 2026

BACHELOR 13-15-22.MAI
WORKSHOP 27-28.29.MAI
MASTER 18-19-20.JUNI

BA oder MA Studium
am WIAM?
www.wiam.ch



BARATELLA

Auswärts essen und entspannen
Zuhause ruhen dann die Pfannen

Die Küche bleibt schön aufgeräumt
Mit Putzen ist keine Zeit versäumt

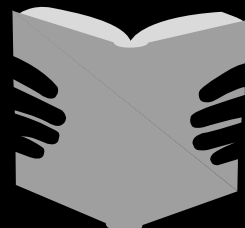
Ein guter Moment, das Leben zu geniessen
Ein tolles Glas Wein könnte dazu fliessen

Gut sein lässt es sich im Baratella
Gemäss der Waisheit: la vita è bella

Von unserer Seite ein wichtiger Satz:
Die Reservation garantiert den Platz!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Herzlich, das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Blumenmarkt/Marktplatz, 9000 St.Gallen



We ♥ Books!
in der
C O M E D I A

comedia-sg.ch

Bücher • Comic • Manga • WorldMusic
grosser Medienkatalog mit **E-Shop** (auch E-Books)
Katharinengasse 20 • 9004 St.Gallen • Tel. 071 245 80 08 • medien@comedia-sg.ch

Anja Wüthrich: «Von Metallbau hatte ich keine Ahnung»

Daniel Kehl, 1962, war Lehrer und Stadtparlamentarier in St.Gallen und hat für Saiten schon manche Kolumne bestritten. In seiner neusten portraitiert er Menschen aus der Region, die etwas abseits des Rampenlichts stehen und dennoch etwas zu erzählen haben. Der Autor wählt die Protagonist:innen nicht selber aus, sondern lässt jeweils die vorgängig interviewte Person jemanden nominieren. **Nina Schweizer** illustriert die Kolumne.

Anja Wüthrich schlägt als nächsten Interviewpartner vor: **Maurus Huber**, Koch im Pop-up-Restaurant Majo in Lichtensteig.



In der Metallwerkstatt riecht es nach Schmierfett und Kühlmittel. Anja Wüthrich überprüft die Stromstärke und schweisst zwei Metallstäbe zusammen. Sie arbeitet ruhig und überlegt, nimmt den Schweisshelm ab und dreht den Gashahn des Schweissgeräts zu. – 2021 hat die 28-jährige Wüthrich zum ersten Mal vom «Meter» im St.Galler Lachenquartier gehört: In einer stillgelegten Fensterfabrik wollten Gleichgesinnte eine öffentlich zugängliche Werkstatt für die Bereiche Holz, Metall, Keramik und Textil einrichten. «Da entsteht etwas Cooles», fand sie.

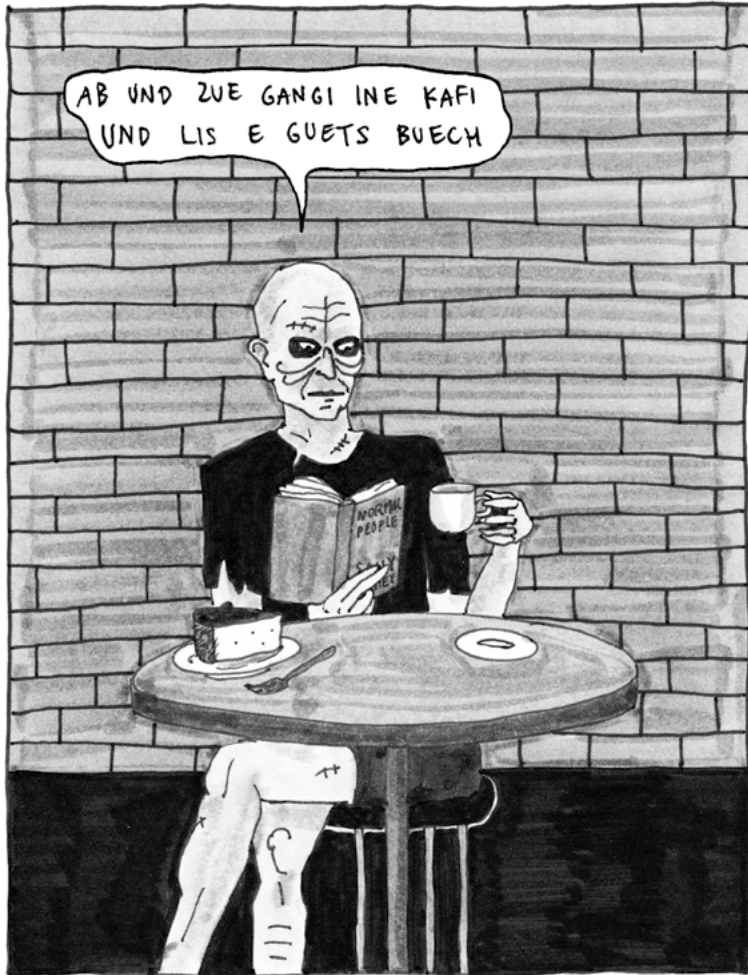
Schon in der Pfadi in Wil liebte sie das Werken mit Holz. Sie erlebte dort, was Menschen in der Gruppe erreichen können: «Da konnten wir ausprobieren und voneinander lernen.» – Am ersten Treffen im «Meter» musste sich die Primarlehrerin entscheiden, wo sie mitarbeiten wollte. Sie ging zum Metall, obwohl sie davon keine Ahnung hatte. «Da kann ich am meisten lernen», sagte sie sich. Ein pensionierter Metallbaulehrer brachte ihr die wichtigsten Dinge bei, «wie in einer verkürzten Lehre». Sie studierte Fachbücher, lernte Schweißen, Löten, Fräsen, Gewinde schneiden. «Ich war motiviert, ich sog alles auf.» Der Metallbaulehrer löste seine private Werkstatt auf und zügelte die Maschinen und Werkzeuge in den «Meter». Den Rest kauften sie im Baumarkt.

Nach einem halben Jahr Vorbereitung konnte der Betrieb starten. An die einzelnen Maschinen darf nur, wer den zugehörigen Kurs besucht hat. Der Zugang ist niederschwellig, die Besucher:innen kommen wegen der geteilten Infrastruktur günstig zu vielen Geräten. «Diese Maschinen habe ich selbst zuhause, ich brauch den «Meter» nicht», habe ein Besucher kürzlich zu Wüthrich gesagt. «Du checkst es nicht, es geht um mehr als Werkzeuge», habe sie sich gedacht, «hier kommen Leute zusammen, suchen nach Lösungen und helfen einander, alles ehrenamtlich.» Wüthrich staunt und freut sich, wenn Kursteilnehmer:innen im «Meter» bleiben und ihre Interessen und Fähigkeiten aufleben lassen und sich dabei ein erstaunliches Niveau aneignen.

Der «Meter» funktioniert auch drei Jahre nach dem Start. Im Verlauf dieses Jahres wird die offene Werkstatt umziehen. Wüthrich arbeitet neu auch im Vorstand mit: «Der «Meter» verändert sich, es kommen neue Leute; doch die Grundidee bleibt. Wir entscheiden gemeinsam und passen die Organisation an, wenn es nötig ist. Das überzeugt mich.»

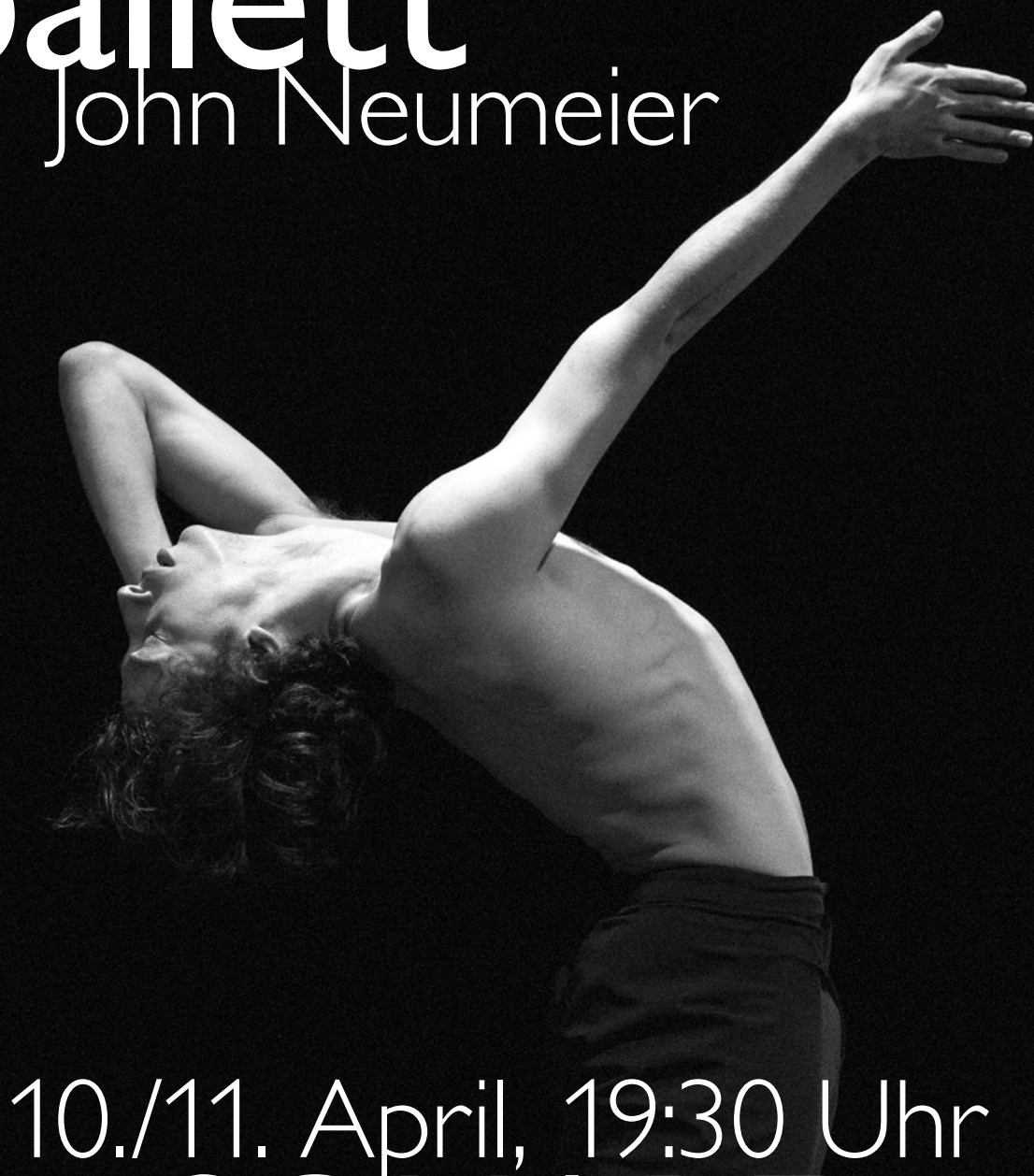
UNTOT

Abgesang



Bundes jugend ballett

John Neumeier



10./11. April, 19:30 Uhr

SQUARE

Universität St.Gallen
Tickets: hsg-square.ch



Haltestellenschwärmerei

30. & 31. Mai 2026

